

Herausgeber: Gemeinde Seeshaupt
 Weilheimer Str. 1-3
 82402 Seeshaupt
 Telefon (08801) 9071-0
 www.seeshaupt.de
 email: gemeinde@seeshaupt.de
 Redaktionsbüro:
 Hauptstr. 16
 Tel. 30 24 30 Fax 91 32 20
 email:
 info@seeshaupt-dorfzeitung.de
 Redaktion:
 Holger Gerisch (hg), Kia Ahnrnsen (kia)
 Walter Steffen (ws), Renate von Fraunberg (rf),
 Edda Ahnrnsen (ea), Dietmar Ahnrnsen (da),
 Ortrud Hohenfeldt (oho), Andreas Walther (aw),
 Eckart von Schroetter (evs), Daniela Bayer (db),
 Maxi Feichtner (mf), Redaktion Dorfzeitung (dz)
 Anzeigen und Layout:
 Alexandra Ott (ao), Buchenstr. 1
 Tel 91 33 56, E-Mail: mail@ah-design.info
 Fotos: Thomas Leybold (tl)
 Objektkoordination: Eckart von Schroetter
 Druckvorbereitung: Michael Streich, OEW
 Druck: Mediengruppe Universal, München
 Auflage : 2000 Exemplare
 Erscheinungsweise: vierteljährlich, kostenlos

Seeshaupt dorfzeitung.de Dorfzeitung



Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers und nicht des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Leserbriefe sind keine redaktionellen Äußerungen. Zuschriften sollten sich generell auf Veröffentlichungen in der Dorfzeitung beziehen. Auswahl und Kürzungen von Leserbriefen vorbehalten. Unser Dank gilt allen Inserenten, die das Erscheinen der Dorfzeitung ermöglichen.

In dieser Ausgabe

DORF AKTUELL

Sturm an der St. Heinricher Strasse

Der neue Bebauungsplan erlaubt den Bau von sieben Wohneinheiten auf einem bisher als Grünfläche ausgewiesenen Grundstück. Die Nachbarn protestieren dagegen auf's Schärfste. Sie vermuten, die Gemeinde habe sich vom Eigentümer, dem Freistaat Bayern, „über den Tisch ziehen lassen.“ Bericht - Kommentar - Leserbriefe.....Seiten 6 und 7

DORF AKTUELL

Lehrreiche Einblicke

Michael Petery und James Cohen von der liberalen jüdischen Gemeinde Beth Shalom in München brachten bei einem Dialog im Pfarrheim den Zuhörern jüdischen Glauben und jüdisches Leben näher. Bei seiner Ansprache am Mahnmahl zur Befreiung des Todeszuges zeigte sich Petery zufrieden, dass jüdisches Leben in Deutschland wieder selbstverständlicher wird.....Seiten 14 und 15

DORF AKTUELL

Neue Burschen braucht der Ort

Mädchen sind aber auch bei der neuen Gruppierung, die sich aus den „Party People“ entwickelt hat und in Seeshaupt „etwas für junge Leute auf die Beine stellen will“. Das Osterfeuer war dieses Jahr schon einmal ein großer Erfolg.....Seite 20



SPORT

Krimi ohne happy end

Die erste Fußballmannschaft des FC Seeshaupt unterliegt im letzten Relegationsspiel 1:2 und verpasst damit den Aufstieg in die Kreisklasse 3 um Haaresbreite.....Einleger

RUBRIKEN

Kalender.....Seite 2
 Gemeinde.....Seite 4/5
 Baiern feiern.....Seite 24
 Fortsetzungsroman.... Seite 24

Seeshaupt Ahoi!

Ortsname auch künftig auf dem See – Sonderfahrt zum Abschied

Unterstützung kam aus aller Welt: Über 4000 Stimmen wurden auf der Internetseite der „Abendschau“ für „Seeshaupt“ als Name für das neue Passagierschiff auf dem Starnberger See abgegeben. Mit einem Flugblatt und über die eigene Internetseite hatte die Gemeinde die Werbetrommel gerührt, die Partnergemeinden St Trojan und Kreuzenort hatten sich angeschlossen, aber auch viele Bürger verschickten e-mails an ihr gesamtes Adressbuch, Weilheims Landrat Zeller rief in einer Pressemitteilung auf die Bedeutung des Schiffsnamens für den Tourismus im Pfaffenwinkel hin. Zum Schluss gab es 57 Prozent für Seeshaupt, Possenhofen und Tutzing blieben mit 30 bzw 13 Prozent weit abgeschlagen zurück. Auch mit dem neuen Schiff kann sich Seeshaupt sehen lassen: Mit 60 Meter Länge und 12,50 Meter Breite, 170 Innensitzplätzen und einer Gesamtkapazität von 800 Personen ist es länger und nur etwas schlanker als der Katamaran MS Starnberg (56 mal 15 Meter). Das bayerische Finanzministerium als Auftraggeber lobt das neue Schiff: stattliche Maße und Proportionen, fließende Formen und zeitlose Eleganz soll es zeigen. Auf dem Hauptdeck wird ein Salon 170 Fahrgästen Platz bieten, auf dem teilweise überdachten Oberdeck finden sich Sitzgelegenheiten für 300 Personen. Auf dem Sonnendeck werden 30 Liegestühle aufgestellt – die sind wohl dem Motto des Neubaus zu verdanken: „Kreuzfahrtfeeling vor Alpenkulisse“. Ein Aufzug,

Fahrradstellplätze und Behindertentoilette sind auf einem modernen Schiff wohl inzwischen selbstverständlich. Schon im Juli soll die neue „MS Seeshaupt“ bei der Lux-Werft in Niederkassel bei Bonn auf Kiel gelegt werden. Hier entstand auch schon die „Starnberg“. Der Transport nach Starnberg wird dann wieder einmal ein besonderes Abenteuer: Der Rumpf soll mittig geteilt, per Schwerlastern nach Süden gebracht und in der Hellinganlage Starnberg wieder zusammengesetzt werden. Hier wird dann auch den Innenausbau erfolgen. Die Einweihung ist für den 20. Mai 2012 geplant. Die Baukosten von 6,5 Millionen Euro werden von der Bayerischen Seenschiffahrt GmbH aus Eigenmitteln und

durch Bankkredite finanziert. Die alte „Seeshaupt“ hatte am 30. März 1955 ihre Jungfernfahrt unternommen, sie war am Seeshaupt Dampfersteg von den begeisterten Bürgern in Empfang genommen worden – ungeachtet von Eis und Schnee. Der damalige Weilheimer Landrat Josef Konrad, ein Seeshaupter, hatte sich für den Namen stark gemacht. Er argumentierte, es könne nicht sein, dass die Schiffe auf dem See ausschließlich nach Orten im Norden benannt würden. Nach nunmehr fast 60 Jahren ist der Betrieb aber, so Finanzminister Fahrenscho, wirtschaftlich nicht mehr vertretbar, schweren Herzens habe man sich entschlossen, die „Seeshaupt“ außer Dienst zu stellen. Sie soll verschrottet werden.

Bürgermeister Bernwieser hofft, sich einige Erinnerungsstücke sichern zu können. Ganz oben auf der Wunschliste stehen der Namenszug und das Steuerrad. Die Seeshaupter können sich auf einer Sonderfahrt von „ihrem“ Schiff verabschieden: Am 2. September soll es um 18.30 Uhr am Dampfersteg losgehen. Die Blaskapelle spielt ein Abschiedskonzert und begleitet dann auch die vierstündige Fahrt. Der Erlös der Fahrt kommt den Seeshaupt Vereinen zu Gute, Karten gibt es nur im Vorverkauf. *kia*



Bürgermeister Bernwieser erläutert Finanzminister Fahrenscho die Bedeutung Seeshaupts für den Fremdenverkehr und die Schifffahrt auf dem Starnberger See, Foto: evs

Programm der Abschiedsfahrt des MS Seeshaupt

Die Gemeinde hat „ihr“ Schiff für einen der letzten Dienstage zu einer exklusiven Abschiedsfahrt gechartert. Während der Rundfahrt gibt es ein bayerisches Buffet, die Blaskapelle spielt auf – bei schönem Wetter kann an Deck getanzt werden. Der Preis beträgt pro Person 50 Euro, ein eventueller Überschuss kommt den Vereinen zu Gute. Die Karten für die nummerierten Plätze gibt es ausschließlich im Vorverkauf bei folgenden Vereinen: Musikkapelle Seeshaupt, Nachbarschaftshilfe Seeshaupt, Trachtenverein Seeshaupt, Schützenverein Seeshaupt, FCS-Fußball, FCS Tennis, FCS-Turnen, FCS-Kegeln, FCS-Segeln. Termin: 2. September um 18 Uhr am Dampfersteg, Abfahrt der „Seeshaupt“ um 18.30 Uhr, die Rückkehr ist gegen 22.30 Uhr geplant.

MOMENT MAL...

Ja wo samma denn? Vor kurzem erging eine Anzeige gegen einen norddeutschen Radiosender, weil dieser allmorgendlich Ostfriesenwitze verbreitet hatte. Obwohl diese später zurückgezogen wurde, musste die Staatsanwaltschaft der Anzeige erst einmal nachgehen, denn der Vorwurf wog schwer: Volksverhetzung! Wer es genau wissen und nachlesen möchte: Dieser Straftatbestand wird in § 130 Absatz 1 des Strafgesetzbuchs behandelt. Natürlich kann man über den Spaßgehalt von Witzen unterschiedlicher Meinung sein.

Unsere sowieso bereits überlasteten Gerichte haben jedoch mit Sicherheit etwas Besseres zu tun, als sich mit Witzen zu beschäftigen. Für Franzosen sind es die Auvergnats, die Briten haben die Schotten, die Schweizer die Berner und in Deutschland macht man sich nun mal gern über die Eigenheiten der Ostfriesen, der Schwaben oder die der Bayern lustig. Egal ob es um Geiz, Dickköpfigkeit, (geistige) Langsamkeit, Hinterwäldlertum, Überkorrektheit, eine spezielle Haarfarbe oder eine besondere Autovorliebe geht-

zumeist macht sich eine Mehrheit über eine vermeintlich kleinere Gruppe lustig. Nicht so jedoch in Bayern. Denn hier hat man sich für Hohn und Spott eine zahlenmäßige Übermacht ausgesucht, die, je nach Region, entweder bereits nördlich der Donau zu finden ist oder spätestens jedoch nördlich der Mainlinie: Die „Preißn“! Das Beste am „Preiß“ ist, dass es für ihn quasi keine geographischen Grenzen gibt, sich der Bayer im Rahmen der Globalisierung somit jede gewünschte Nationalität oder Bevölkerungsgruppe für eine

eventuell zu zeigende Missachtung aussuchen kann- was sich zum Beispiel im Ausspruch, „Saupreiß, Du Japanischer“, zeigt. Womit wir wieder beim Witz wären. Ein Bayer sieht, wie ein Mann in München am Isarufer steht und Isarwasser trinkt und ruft ihm zu: „Ja sog amoi, spinnst Du, des Wasser konnst doch ned saffa, des is doch total drecker!“ Darauf der Mann: „Entschuldigense, watt hamse jesacht, ick habse nich verstanden?“ Antwortet der Bayer überdeutlich: „Sie müssen bitte langsam trinken, das Wasser ist sehr kalt!“ *hg*



Namen, Neuigkeiten, Termine

AUS DEM STANDESAMT:

STERBEFÄLLE:

Hans Erich Franz Dehm

WIR GRATULIEREN ALLEN, DIE 90 JAHRE UND ÄLTER GEWORDEN SIND:

Frau Pöhler, Frau Schmidt-Engel, Frau Haase, Frau Oswald, Frau Hofmann, Herr Emmel, Herr Dr. Laqua, Frau Obpacher, Frau Light, Frau Oberhauser, Frau Lugt

AUS DEM FUNDAMT:

Schlüssel
Fahrrad
Brille
Stofftier
Mütze
Schmuck
Geldbörse

Ein Hinweis:

Wenn Sie die Geburt Ihres Kindes in der Dorfzeitung (kostenlos) bekannt geben möchten, können Sie sich direkt bei der Redaktion melden. Sollten Sie keinen Eintrag in der Rubrik „Aus dem Standesamt“ wünschen, so sagen Sie uns bitte Bescheid.

Wenn Sie der Meinung sind, *IHR* Thema gehöre in die Dorfzeitung, dann zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren! Die Redaktion nimmt *IHRE* Anregungen und Wünsche ernst – ganz gleich, ob private Anekdote, Notiz aus Handwerk und Gewerbe oder Ereignis eines Vereins!

Übrigens:

Redaktionsschluss und Anzeigenschluss für die Ausgabe 3/11 ist der 16. September 2011! Erscheinungstermin: 30. September 2011



Willkommene Gratulanten: Pfarrer Mladen Znahor (l) und Bürgermeister Michael Bernwieser (r) beim Ehepaar Schneider, Foto rf

Ein goldenes Paar

Brunhilde und Johann Schneider

Vor 50 Jahren haben Brunhilde und Johann Schneider geheiratet. Die beiden verstehen sich immer noch prächtig, das war beim Gratulationsbesuch von Pfarrer Mladen Znahor und Bürgermeister Michael Bernwieser nicht zu übersehen. Die Schneiders sind bekannte Leute in Seeshaupt: Johann Schneider war 10 Jahre lang, von 1974 bis 1984, Betriebsleiter der Seeshaupter Post, als die noch im Postamt an der Bahnhofstraße war und man an einem richtigen Schalter Briefmarken kaufen konnte oder Päckchen abgeben. Und seine Frau Brunhilde „tuppert“ seit 38 Jahren. Für Nichteingeweihte: Die Haushaltswaren von „Tupperware“ gibt's nicht im Geschäft, diese Kunststoffartikel kann man nur bei sogenannten Tupperparties kaufen, die wiederum die Tupperdamen in

ihren Privaträumen oder im Bekanntenkreis veranstalten – so wie Brunhilde Schneider seit fast vier Jahrzehnten „und es macht mir immer noch großen Spaß“. Drei Töchter und acht Enkel haben die Schneiders. Die wohnen in Penzberg, Bichl – und in Neuseeland. Das Ehepaar ist froh, dass sie via Internet regen Kontakt zur fernen Verwandtschaft halten können, denn die Reise dorthin ist doch ziemlich strapaziös. Sie bleiben lieber in Seeshaupt und genießen ihr Haus an der Bahnhofstraße, das auf einem der ersten Grundstücke steht, das die Gemeinde vor fast 30 Jahren im Einheimischenmodell vergeben hat. Die Hypotheken haben Brunhilde Schneider anfangs viele schlaflose Nächte bereitet, aber jetzt sind die beiden stolz aufs Eigenheim, das längst abbezahlt ist. rf

KALENDER

jeden Dienstag von 8:00 – 14:00 Uhr
Am Sportplatz 1, Bernried
Bernrieder Wochenmarkt –
biologische und regionale Produkte

Juni

Samstag, 18. Juni
Papiersammlung
FC Seeshaupt

Vereinsgelände
Day-Race-Langstreckenregatta
YCSS

20:00 Magnetsried
Johannfeuer
Burschen- und Madlverein

Samstag, 25. Juni
ab 15:00 Gemeindebadeplatz
Spielfest und Sonnwendfeier
FC Seeshaupt, Abt. Fußball

Samstag/Sonntag, 25./26. Juni
Vereinsgelände
Seeshaupter-Opti-Preis
YCSS

Juli

Samstag, 2. Juli
Vereinsgelände
Südsee-Cat
FCSS/YCStH

Fussballplatz
Kleinfeldturnier
FC Seeshaupt Abt. Fußball

Sonntag, 3. Juli
9:00 Vereinsgelände
Mix-Turnier
Seeshaupter Stockschiützen

11:15 Dampfersteg
Standkonzert am Dampfersteg
Seeshaupter Blaskapelle

Vereinsausflug nach Eichstätt
Obst- und Gartenbauverein

Montag, 4. Juli
18:00 Restaurant Sonnenhof
VdK-Stammtisch
VdK

Mittwoch, 6. Juli
14:30 Raum der NbH
Grillfest
Nachbarschaftshilfe

Freitag, 8. Juli
19:30 Schaugarten
Serenade
OGVS

Samstag, 9. Juli
ab 12:00 Würmseestüberl, Strandbad Lidl
Fischerstechen

20:00 Tenne Jenhausen
Schützenball
Schützengesellschaft
Magnetsried-Jenhausen

Samstag/Sonntag, 16./17. Juli
ab 9:00 SVOS-Hafen
Oberland Pütz Regatta Finn Dinghy
SVOS

Vereinsgelände
Jugend-Clubregatta, YCSS

Samstag, 16. Juli
Papiersammlung, FC Seeshaupt

Sonntag, 17. Juli
ab 10:00 Hohenberg
100-jähriges Vereinsjubiläum
Schützengesellschaft Hohenberg

Tennisgelände
Beginn Jugendmeisterschaft
FC Seeshaupt, Abt. Tennis

Samstag, 23. Juli
Vereinsgelände
Seeshaupter Sommerpreis, FCSS

ab 16:00 Schulhof
Flohmarkt
Albertine Leininger

17:00 Vereinsgelände
Grillfest
Seeshaupter Stockschiützen

Samstag/Sonntag, 30./31. Juli
Parkplatz an der Schule
Kunsthändlermarkt
Gemeinde Seeshaupt

Vereinsgelände
Südsee-Topcat-Trophy, FCSS

August

Freitag/Samstag/Sonntag,
6./7./8. August
Tennisgelände
Hobbyturnier
FC Seeshaupt, Abt. Tennis

Samstag/Sonntag, 6./7. August
Vereinsgelände
König-Ludwig-Preis, YCSS

Samstag, 20. August
Papiersammlung, FC Seeshaupt

Samstag, 27. August
9:00 Vereinsgelände

AH-Turnier
Seeshaupter Stockschiützen

September

Samstag/Sonntag
Mehrzweckhalle
Lehrgang Trainer C (BTV)
FC Seeshaupt, Abt. Turnen

Freitag, 2. September
Abschiedsfahrt der MS Seeshaupt

Samstag, 3. September
Vereinsgelände
Jakobi-Langstrecken-Regatta
YCSS

Montag bis Freitag,
5. - 9. September
Vereinsgelände
Int. Deutsche Meisterschaft
Dyas Klasse
YCSS

Montag, 5. September
18:00 Gasthaus März, Bernried
VdK-Stammtisch, VdK

Samstag, 10. September
Feuerwehrhaus Seeshaupt
Tag der offenen Tür
FFW Seeshaupt

Samstag/Sonntag,
10./11. September
Tennisgelände
Ü-50-Turnier
FC Seeshaupt, Abt. Tennis

Sonntag, 18. September
11:00 Schaugarten
JAZZ-Frühshoppen
OGVS

Donnerstag bis Sonntag,
15.-18. September
Vereinsgelände
Trias Deutschland Cup, YCSS

Samstag, 17. September
Papiersammlung, FC Seeshaupt

Samstag/Sonntag,
17./18. September
Tennisgelände
Doppelmeisterschaften
FC Seeshaupt, Abt. Tennis

Vereinsgelände
Pelle Petterson 806 Cup, YCSS

Samstag, 24. September
20:00 Trachtenheim
Herbsthoagart
Trachtenverein



Nachwuchs

Coco Josepha Dörfler ist am 23. Februar 2011 mit 4750 Gramm und 55 cm am Starnberger See gelandet. Die Eltern Berit und Ferdinand sind sehr glücklich darüber.

GESUCHT WIRD...

...hundefreundlicher Mensch mit ebensolcher Wiese in Ortsnähe. Das Grundstück sollte umzäunt, falls nicht, die Möglichkeit gegeben sein dies, natürlich rückbaubar, zu umzäunen. Und das ganze gegen günstigste Pacht. Es ist geplant, interessierten Hundebesitzern die Möglichkeit zu geben, ihre Fiffis und Waldis ohne Wild, kleine Kinder und Straßenverkehr auch einmal ohne Leine frei laufen zu lassen- natürlich unter Einhaltung der Nettiquette wie Häufchen aufsammeln und Maulkorb bei bissigen Zamperln. Meldungen dafür bei Klaus Musselmann unter 08801-912540 oder KMusselmann@web.de. hg



Bilanzen für die Bürger

Rechenschaftsbericht des Bürgermeisters

Mit gut 100 Interessierten war die Bürgerversammlung in der Mehrzweckhalle gut besucht – die Besucher in den ersten Reihen freuten sich über bequeme und stabile Stühle. Im vergangenen Jahr hatte ein gequälter Bürger die Qualität der Klapfstühle bemängelt. Diese Sitzgelegenheiten stammten aus der Schule, eine Ausleihe oder gar eine Neuanschaffung wäre zu teuer gekommen. Bürgermeister Bernwieser legte vor den Bürgern seinen Rechenschaftsbericht ab, und das zum Teil ganz wörtlich genommen: Das Sportheim ist endlich abgerechnet. Die Baukosten waren von ursprünglich beschlossenen 4,2 Millionen auf 4,99 Millionen Euro gestiegen, und das nicht nur wegen nachträglicher Ergänzungen. Eine anwaltschaftliche Überprüfung der Mehrkosten von effektiv 450.000 Euro ergab unvollständige und teilweise fehlerhafte Planung vor allem bei Heizung und Lüftung. Vergleiche erbrachten immerhin noch eine Ersparnis von knapp 37.000 Euro, eine Mehrwertsteuerstattung

noch einmal 280.000 Euro, auf dem Rest bleibt die Gemeinde aber sitzen. Auch das neue Sanitärgebäude am Campingplatz wurde teurer als geplant – 18.000 der 30.000 Euro Mehrkosten sind allerdings der Insolvenz einer Baufirma geschuldet. Die Planungen für die neue Kinderkrippe werden weiter vorangetrieben, sie wird knapp 660.000 Euro kosten, staatliche Zuschüsse von etwa 290.000 Euro sind beantragt. Bernwieser ließ es sich nicht nehmen, an dieser Stelle die Kinderbetreuungsmöglichkeiten in Seeshaupt zu loben: Spätestens im September 2012 soll es im Kindergarten Schlafmöglichkeiten und damit die Möglichkeit einer Ganztagsgruppe geben. In der Grundschule besuchen derzeit 42 Kinder die Mittagsbetreuung mit Essen und Hausaufgabenbetreuung und auch im Kindergarten werden noch 15 Kinder betreut. Ein großes – und teureres – Thema wird in den kommenden Jahren der Straßenbau sein. Ein Ingenieurbüro hat sich die Seeshaupter Straßen angesehen

und Sanierungskosten in Höhe von 2,5 bis 3,5 Millionen Euro ermittelt. Bei den Straßenarbeiten muss auch die Regenwasserentsorgung beachtet werden. Derzeit gelangt immer noch Oberflächenwasser ins Kanalsystem, Folge ist eine Überlastung der Starnberger Kläranlage. Im schlimmsten Fall drohen ein Baustopp in den Seegemeinden oder teure Baumaßnahmen. Die 30% Fremdwasser schlagen auch in einem anderen Bereich zu Buche: Die Energiekosten für das

Pumpsystem im Kanal belaufen sich auf 420.000 Euro jährlich. Die Trinkwasserleitungen sind nach Bernwiesers Worten ebenfalls in keinem guten Zustand. Gemeinsam mit Iffeldorf soll ein neues Prüfgerät angeschafft werden, um Rohrbrüche früher und genauer zu orten. Der Weilheimer Landrat Friedrich Zeller war zum ersten Mal auf einer Seeshaupter Bürgerversammlung zu Gast. Er griff das Thema Energie auf und warb für die „Bürgerinitiative Energiewende Oberland“ der der

Landkreis Weilheim-Schongau beigetreten ist. Der Landkreis versuche auf verschiedenen Ebenen zur Energiewende beizutragen: kreiseigene Flächen würden durch die EVA mit Solaranlagen belegt, man renaturiere Moore, um CO2 zu binden – und man müsse sich intensiver mit der Windkraft beschäftigen. Dies müsse allerdings gesteuert werden: Der Regionalplan Oberland soll überarbeitet werden und Standorte für Windanlagen ausweisen. Bis Ende des Jahres müsse man sich also gedulden, erst dann könne man konkrete Vorhaben angehen. Zeller stellte sein Ziel des „familienfreundlichen Landkreises“ vor. Dazu gehört nach seiner Vorstellung die Schulbedarfsplanung – Prognosen sehen sinkende Schülerzahlen, dennoch will er sich für den Ausbau von Fach- und Berufsschulen stark machen. Die medizinische Versorgung sieht er nicht zuletzt durch den Verkauf des Penzberger Krankenhauses an das Starnberger Klinikum gesichert. *kia*



So könnte es aussehen, das neue Hotel am Lido. Bürgermeister Bernwieser zeigte den Entwurf in der Bürgerversammlung. Einen konkreten Plan hat Bauherr Kaiser demzufolge noch nicht, derzeit verhandelt er mit den Naturschutzbehörden, um den südlichen Bereich des Geländes als Park für seine Hotelgäste nutzen zu dürfen, *Foto: dz*

Betrachtungen zum Gemeindehaushalt

Was die Zahlen aus der Bürgersammlung nicht verraten

Bekanntlich sind es gerade Schlagzeilen, die Zeitungen besonders gut verkaufen. Wie wäre es mit dieser: „Gemeinderat Seeshaupt treibt die Pro-Kopf Verschuldung innerhalb von zwei Jahren um mehr als 400 % in die Höhe – Rücklagen gleichzeitig weitgehend aufgebraucht“. Hört sich das nicht wesentlich dramatischer an als „Gemeinderat stolz: Trotz Mega-Investitionen die Pro-Kopf Verschuldung in Seeshaupt nur halb so hoch wie der landesweite Durchschnitt“? Dies ist ein Grund dafür, den Gemeindehaushalt ein wenig näher zu betrachten.

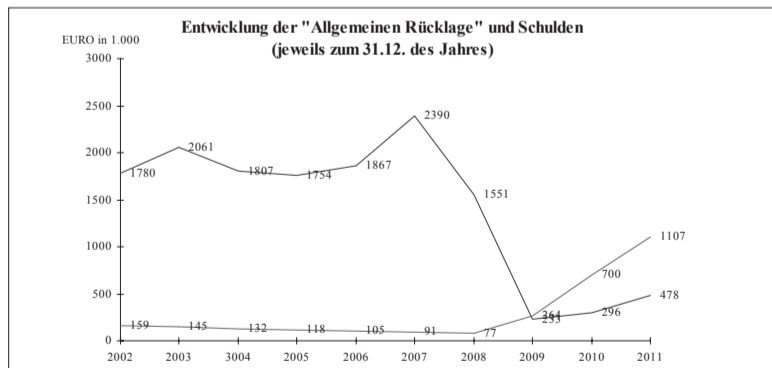
Grundsätzlich ist es nicht verwerflich, wenn die öffentliche Hand Schulden macht und diese an die folgende Generation weitergibt. Auch im privaten Bereich dürfte sich kein Erbe beschweren, wenn er ein Haus im Wert von über 500.000 Euro erbt, selbst wenn dies mit einer Hypothek in Höhe von 100.000 Euro belastet ist. Entscheidend ist also, welche Werte den „Schulden“ gegenüber stehen. Bei der Bewertung von öffentlichem Eigentum ist dies allerdings nicht so einfach. Ein Sportzentrum mit ca. fünf Millionen Euro Baukosten (zuzüglich Grundstück) zu bewerten, könnte in die Irre führen. Man könnte auch berechnen, was ein privater Investor bereit wäre, für das Sportzentrum zu bezahlen. Den interessiert vor allem, wie viel er u.a. vom „Rizzo“, den Turnern, Schützen, Keglern und Fußballern einnehmen kann. Da er an seinem „Invest“ auch noch verdienen möchte, könnte das, was ihm das Sportzentrum „wert“ ist, weit unter

den Baukosten liegen. Auf der anderen Seite ließe sich theoretisch für das Seniorenzentrum im Tiefentalweg ein erheblicher Gewinn realisieren. Schließlich boomt die Altenpflege und die Gemeinde ist äußerst günstig zu dem Grundstück gekommen. Da der Verkauf eines dieser beiden exemplarischen Objekte nie gewollt sein wird und möglicherweise rechtlich problematisch ist, ist der Nutzen solcher Bewertungen recht beschränkt. Noch schwieriger dürfte es sein, den „Wert“ einer Infrastruktur zu beziffern, zum

Gewerbesteuereinnahmen darauf vertraut, sich das heiß ersehnte Prestigeobjekt leisten zu können. Der Klassiker ist das Hallenbad, das erhebliche Betriebskosten verursacht hat, Überschüsse aus dem Verwaltungshaushalt auffrisst und den finanziellen Spielraum für Neuinvestitionen erheblich einschränkt. Besonders bitter, wenn die Gemeinde in hohem Maße von Gewerbesteuereinnahmen abhängig ist und diese aufgrund der wirtschaftlichen Lage ausbleiben. Aus den bei der

besonders vorsichtig geplant worden. Der Haushalt soll auch noch dann allen rechtlichen Vorgaben entsprechen, wenn das Unerwartete eintritt. Auch im schlimmsten Fall soll der Seeshaupter Haushalt solide finanziert sein. Dies würde bedeuten, dass die Gemeinde Seeshaupt trotz der hohen Steuerkraft ihrer Bürger nur rund 57.000 Euro aus dem Verwaltungshaushalt dem Vermögenshaushalt zuführen kann. Dies scheint auf Dauer relativ wenig zu sein. Wir haben uns daher mit unserem Kämmerer Rupert Hilger unterhalten. Demnach geht die Planung davon aus, dass in den nächsten Jahren beträchtliche Summen aus dem Vermögenshaushalt zugeführt werden können. Voraussetzung ist, dass keine außerplanmäßigen Investitionen in beträchtlicher Höhe anfallen. Die Überschüsse könnten so hoch ausfallen (um die 250.000 Euro per anno), dass eine relativ kurzfristige Rückzahlung der Kredite möglich erscheint. Diese Kredite haben daher kurze Laufzeiten mit dem günstigen Effekt relativ niedriger Zinsen. Gut möglich, dass Seeshaupt bereits in wenigen Jahren wieder schuldenfrei ist. Was die Folgekosten von Investitionen angeht, so sind diese im Einzelnen nicht bereits heute genau bezifferbar. Das hängt u.a. davon ab, wie pfleglich mit dem Objekt umgegangen wird. Für die geplante Kinderkrippe ist die Bedarfsplanung noch nicht abgeschlossen. Wahrscheinlich ist, dass die Kosten nicht durch Einnahmen gedeckt werden.

Dies ist von dem Maße der Belegung, vom Personalaufwand und nicht zuletzt von der Höhe der Zuschüsse abhängig. Für das Seniorenzentrum dagegen lässt sich feststellen, dass es sich finanziell selbst trägt. Mit dem Campingplatz wird sogar Gewinn erzielt. Hier war es interessant zu erfahren, dass die Investition in das neue Sanitätsgebäude aus wirtschaftlichen und aus steuerlichen Gründen geboten war. Die Gewerbesteuer gilt gemeinhin als die wichtigste Steuer für die Kommunen. Für Seeshaupt ist sie wichtig, sie ist jedoch nicht der größte Einnahme-Posten. Positiv ist vor allem, dass sie nicht wie andersorts, durch einige wenige Gewerbebetriebe geleistet wird. Dies verringert die Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Erfolg einiger weniger, unterliegt aber dennoch gewissen Schwankungen. Trotz Wirtschaftskrise konnte 2010 wesentlich mehr Gewerbesteuer eingenommen werden als ursprünglich veranschlagt. Dies fließt in die Planung für 2011 ein. Zwar wird mit einem um etwa 300.000 Euro geringeren Wert als 2010 realisiert geplant, gleichwohl wurde die geplante Höhe im Vergleich zur Planung 2010 angehoben. Grundsätzlich gibt es in Seeshaupt einen gesunden „Einnahmen-Mix“. Selbst mit den zusätzlichen Folgekosten, die möglicherweise durch Sportzentrum, Kinderkrippe, Seniorenheim u.a. entstehen könnten, lebt die Gemeinde nicht über ihre Verhältnisse. Und die eingangs erwähnten Schlagzeilen eignen sich nicht für diesen Artikel. Sie sagen einfach zu wenig aus. *up*



2009 war der Wendepunkt: Schuldenstand wird höher als die Rücklagen

Beispiel den guten Zustand des Straßen- und Wassernetzes, für die beträchtliche Gelder investiert wurden. Auch im privaten Bereich gilt häufig: Opas goldene Taschenuhr ist selbst in Notlagen unverkäuflich.

Auch das oben angesprochene, vererbte Haus kann zum Fluch werden, wenn man es zwar behalten möchte, jedoch die Kosten für Instandhaltung und Unterhalt das verfügbare Einkommen übermäßig belasten. So manche Kommune hat aufgrund überdurchschnittlich hoher

Bürgerversammlung vorgelegten Zahlen (Schuldenstand 1,1 Millionen Euro – Baukosten an die 5 Millionen Euro), kann man ableiten, dass das neue Sportzentrum zu weniger als 30% mit Fremdkrediten finanziert worden ist, wenn die anderen Investitionen nicht berücksichtigt werden. Bei der Präsentation der Haushaltszahlen wurden den tatsächlich 2010 entstandenen Einnahmen und Ausgaben die „geplanten“ Zahlen für 2011 gegenüber gestellt. Vermutlich sind gerade die Einnahmen



Gemeindenachrichten



**Bürgermeister
Kolumne**

*Liebe Mitbürgerinnen,
Liebe Mitbürger,*

ich darf Ihnen hiermit verkünden, dass seit dem Christi Himmelfahrtstag unser bereits sehr schwer vermisstes Lutzestegerl wieder aufgebaut ist und im neuen Glanz erstrahlt. Ich wünsche Ihnen an diesem herrlichen Ort wunderschöne, erholsame sowie genussreiche Spaziergänge und dazu viel Freude.

Ein weiteres Ereignis, welches mich mit großer Freude erfüllt, war eine Reise von zehn Kindern unserer ehemaligen vierten Klasse des vergangenen Schuljahres in unsere Partnergemeinde Kreuzenort vom 16. bis zum 20. April. Unsere Kinder, begleitet von drei Gemeinderätinnen/räten, einer Lehrerin und einem Vertreter des Elternbeirates unserer Grundschule wurden von den polnischen Kindern und Lehrern, welche unsere Schule im letzten Juni besuchten, herzlich begrüßt. Es folgten wunderschöne Tage, bei denen sich die Kinder unserer beiden Gemeinden und natürlich das Begleitpersonal weiter kennen lernen konnten. Im letzten Jahr begonnene Freundschaften zwischen den Kindern wurden intensiviert. Die Kinder beider Gemeinden waren sichtlich gerührt ob der Wertschätzung, die sie vor allem beim festlichen Abschiedessen im großen Saal des Schlosses von Chalupki durch die Anwesenheit von vier aktiven, beziehungsweise ehemaligen, Bürgermeistern erfuhren. Nach diesen beiden Besuchen bin ich sehr zuversichtlich, auch in Zukunft diesen Schüleraustausch regelmäßig beibehalten zu können. An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen, vor allem bei Frau Petra Eberle für ihre engagierte und wertvolle Organisationsarbeit. Die DZ wird darüber noch ausführlich berichten.

Als kleinste Vertreter der drei in Frage kommenden Gemeinden für die Namensgebung des neu geplanten Starnberger Seeschiffes hatten wir Seeshaupter vordergründig wohl die schlechtesten Chancen auf Erfolg. Ich bin mir sicher, dass die Verantwortlichen, welche die Internetabstimmung zur Namensgebung des neuen Schiffes organisierten, die Solidarität und die Zusammenarbeit der Seeshaupterinnen und Seeshaupter schwer unterschätzt haben. Dank eines gelungenen Kraftaktes und sogar der Unterstützung unserer beiden Partnergemeinden konnten wir Seeshaupter ein mehr als beeindruckendes Abstimmungsergebnis erreichen. Obwohl wir ja nur ca. 18 % des Bevölkerungsanteils dieser drei Gemeinden stellen, konnten wir hervorragende 57 % aller abgegebenen Stimmen erreichen. Über diesen Zusammenhalt, diese Zusammenarbeit und die großartige Identifikation mit unserer Heimatgemeinde habe ich mich sehr gefreut und bedanke mich ausdrücklich bei Ihnen. Ich gratuliere allen unseren Bürgerinnen und Bürgern zu dieser gelungenen und erfolgreichen Demonstration von Gemeinschaftsinn und Liebe zu unserem Heimatort. Auf die Taufe der neuen „Seeshaupt“ und natürlich auf das dazugehörige große Fest im nächsten Jahr freue ich mich mit Ihnen allen und verbleibe

Ihr

Michael Bernwieser

AUS DER VERWALTUNG

Eichenprozessionsspinner
Seit April schlüpfen wieder die Raupen des Eichenprozessionsspinners. Für Allergiker kann die Berührung mit den Raupen oder mit den Gespinsten böse Folgen haben.

Die Raupenhärchen sind von langer Haltbarkeit, sie sind so leicht, dass sie vom Wind vertagen und so fein, dass sie eingeatmet werden können. Mit ihren Häkchen haften sie an Schuhen und Kleidern und dringen durch die Haut und über die Schleimhäute in den Organismus ein. Es kann zu Ausschlägen und Entzündungen, zu Atemwegsbeschwerden, Schwindel, Fieber und Abgeschlagenheit kommen. Bei empfindlichen Menschen kann der Kontakt zum allergischen Schock führen.

Informationen hierzu unter:
<http://www.lsv.de/fob/03presseinfos/presse03/presse035/fobpm2008-04.pdf>

+++

Verbrennung von Grünut
Wer Grünut, wie Daxen oder Laub, auf dem eigenen

Grundstück verbrennen möchte, muss die „Verordnung über die Beseitigung von pflanzlichen Abfällen außerhalb zugelassener Beseitigungsanlagen“ beachten. Die Anmeldung zur Verbrennung des Grüngutabfalls muss über die integrierte Leitstelle erfolgen. Die Verordnung sowie das Anmeldeformular ist im Internet unter www.ils-oberland.brk.de einzusehen oder in der Gemeinde Seeshaupt – Zimmer 2 – erhältlich.

+++

Heckenrückschnitt
Die Gemeinde weist darauf hin, dass über die Grundstücksgrenze hinauswachsende Zweige und Äste von den Grundstückseigentümern bis zur Grundstücksgrenze zurückgeschnitten werden müssen. Grundstücke, die an einen Gehsteig oder Fußweg grenzen müssen bis zu einer Höhe von 2,50 m zurückgeschnitten werden. Bei Grundstücken, die an eine Fahrbahn grenzen müssen die Bepflanzungen bis zu einer Höhe von 4,50 m geschnitten werden.

STRASSENSPERRUNG!!!



Seeshaupt ohne Anschluss
Neun Wochen lang soll der Ort von der Autobahn abgeschnitten werden. Ab Mitte Juli will das Straßenbauamt Weilheim auf der Staatsstrasse 2064 zwischen St. Heinrich und der A 95 den Belag erneuern, deshalb wird die Verbindung zur Autobahn komplett gesperrt. Bei dieser Gelegenheit sollen die Fahrbahn auch gleich verbreitert sowie

eine Kurve und eine Kuppe entschärft werden. Darüber hinaus wird auf einer Streuwiese auf der St. Heinricher Seite der Autobahn ein Pendlerparkplatz mit rund 50 Stellplätzen gebaut. Insgesamt werden die Arbeiten etwa 700.000 Euro kosten. Die Autofahrer müssen über Münsing oder Iffeldorf ausweichen. Wie Bürgermeister Bernwieser in der Gemeinderatssitzung am Rand bemerkte, hätte St. Heinrich auch eine Umgehungsstrasse bekommen können. Das hatten die Bürger aber abgelehnt. *kia*



20-jähriges Dienstjubiläum

Seit dem 30. März 1963 ist Bernhard Schölderle in der Gemeinde ein fester Begriff. Sowohl im Bauhof als auch seit drei Jahren als Wasserwart hat er immer ein freundliches Lächeln für uns, selbst in den

schwierigsten Situationen. Der erste und zweite Bürgermeister würdigten den 48jährigen Mag-netsrieder in der Runde der Gemeindemitarbeiter und zollten ihm großes Lob für seine Arbeit im Dienste der Gemeinde. *evs*



Mit vereinten Kräften

Viele Arbeitsstunden waren nötig das Lutzestegerl wieder aufzubauen. Seit Ende Mai sind die Arbeiten jedoch beendet. *Foto: tl*

Aus Regina wird Buchenhain

Einheimischenmodell an der Bahnhofstrasse nimmt Formen an

In der Bürgerversammlung wurde er zum ersten Mal gezeigt: Der Entwurf für das Mehrfamilienhaus auf dem Grundstück der abgerissenen „Villa Regina“. Neun Wohnungen sollen entstehen, bei der Gemeinde liegen bereits 42 Bewerbungen vor. Um Schwierigkeiten mit der EU beim Verkauf im Einheimischenmodell zu vermeiden, wurde in Absprache mit der Regierung von Oberbayern und dem Bayerischen Gemeindetag ein Weg gefunden: Das Grundstück wird zum Normalpreis an einen Bauträger verkauft. Den Bewerbern, die zum Zuge kommen, erstattet die Gemeinde anschließend einen Zuschuss zum Kaufpreis für den jeweiligen Grundstücksanteil der Eigentumswohnung. Der Planentwurf für das neue Haus „Am Buchenhain“ sieht neun Vier- Drei- und Zwei-

Zimmerwohnungen sowie eine Kellergarage vor. Der Gutachterausschuss des Landkreises hat inzwischen den Wert des Grundstücks ermittelt, jetzt können Verhandlungen mit einem Bauträger aufgenommen werden. Hans Stegmann, der seinerzeit

den OGVS im Architektenwettbewerb für die künftige Bebauung des „Regina“-Grundstücks vertreten hatte, zeigte sich in der Bürgerversammlung über den Entwurf entsetzt: er habe Abriss und

Neubau unterstützt, doch von diesem Entwurf fühle er sich hintergangen. Bernwieser bekräftigte noch einmal, dass es sich um einen Entwurf handle. Auf Nachfrage erläuterte er, dass man vor der Wertermittlung keinen teuren Eingabeplan erstellen wollte, das werde jetzt angegangen. Zu dieser Eingabeplanung werde auch Stegmann eingeladen. Ein Bauträger sei bereits im Gespräch, der werde dann das Grundstück quasi als Paket mit Plan erwerben. Als nächster Schritt müsse dann mit den Bewerbern geredet werden. In der Bürgerversammlung hatte Bernwieser den Bewerbern bereits empfohlen, frühzeitig ihre Finanzen zu überprüfen – nur der Grundstücksanteil könne schließlich bezuschusst werden, die Baukosten seien normale Marktpreise. *kia*



Entwurf Einheimischenmodell, Foto: dz



VERMISCHTES AUS DEN GEMEINDERATSSITZUNGEN

VON KIA AHRNDSSEN

Nur Räte zahlen selbst
Eine Partnerschaft gibt es nicht geschenkt, auch keine Gemeindeparkpartnerschaft. Der Seeshaupter Kirchenchor ist im September nach Kreuzenort eingeladen, damit die Musiker ihre Instrumente mitnehmen können, muss ein Bus gemietet werden. Der Gemeinderat beschloss, die Kosten von 2900 Euro zu übernehmen. Schon im Mai werden etwa 20 Seeshaupter in den französischen Partnerort St Trojan reisen. Auch dafür bat das Organisationskomitee darum, die Flugkosten von 290 Euro pro Person mit 100 Euro zu unterstützen. Hans Kirner platzte da der Kragen: Das sei nicht im Sinne der Partnerschaft und schlechter Stil, wer nach St. Trojan wolle, solle schon selbst dafür zahlen. Die Mehrheit der Räte stimmte jedoch für den Zuschuss. Bürgermeister Bernwieser betonte, mitfahrende Gemeinderäte und Bürgermeister zahlten ihre Reisekosten selbstverständlich komplett aus eigener Tasche.

+++

Besser Parken im Zentrum
Die Gemeinde beweist ihr Herz für Autofahrer: an der Hauptstrasse werden zwei zusätzliche Parkplätze ausgewiesen. Eine Überprüfung der Feuerwehr hat ergeben, dass die Zufahrt zum Mouson-Haus neben der Drogerie breiter ist als notwendig. Eine

Probefahrt mit dem Drehleiter-Fahrzeug zeigte, dass auf der rechten Seite zwei Autos problemlos parken können. Die Halteverbotsschilder werden nun entsprechend verändert.

+++

Wind verpufft
Die Energiewende setzt zunächst einmal Energien frei, nicht nur auf Bundesebene, auch vor Ort wird lebhaft diskutiert. Eine Veranstaltung des CSU-Ortsverbandes zum Thema Windenergie beeindruckte Gemeinderatsmitglied Max Amon offensichtlich so sehr, dass er auch seine Kollegen informiert sehen wollte. Er beantragte, einen Experten ins Gremium einzuladen. Bei Bürgermeister Bernwieser stieß er damit aber keineswegs auf offene Ohren: Bevor der Planungsverband Oberland, dem Seeshaupt angehört, seine Kartierung für eine mögliche Windkraftnutzung nicht abgeschlossen habe, sei das verfrüht. Ende des Jahres sollen Ergebnisse vorliegen, dann könne man sich damit befassen. Amons Antrag wurde mit fünf zu acht Stimmen abgelehnt

+++

Stärkere Überwachung
Mancher Autofahrer hat sie schon kennengelernt: die kommunale Verkehrsüberwachung, die die ungeliebten

Knöllchen an Schnellfahrer und Falschparker verteilt. Jetzt müssen sich auch Radfahrer fürchten. Der Seeshaupter Gemeinderat beschloss, den Zweckverband künftig auch Geh- und Radwege sowie verkehrsberuhigte Bereiche überwachen zu lassen. Theo Walther sprach sich gegen noch mehr Kontrollen der Bürger aus, Willi Pihale fand aber, wenn man schon Verbotsschilder aufstelle – teils nach langer Diskussion – müsse man sie auch überwachen. Auch dies muss die Gemeinde stundenweise bezahlen. Das Geld dafür kommt, so Bürgermeister Bernwieser, aus dem Überschuss des vergangenen Jahres. Im vergangenen Sommer brachten die auf 30 Stunden verlängerten Geschwindigkeitskontrollen ein Plus von knapp 13.800 Euro. Im Vorjahr waren es in 20 Stunden „nur“ knapp 7.500 Euro Überschuss gewesen. Die Vereinbarung mit dem Zweckverband soll wieder auf ein Jahr befristet werden.

+++

Neue Tannenstrasse fertig
Die Anwohner mussten sich starke Nerven zulegen: in ihrer Strasse wurde die Wasserleitung ausgetauscht. Die alten Zementasbestleitungen wurden durch gusseiserne Rohre ersetzt, nicht etwa wegen einer Gesundheitsgefahr, sondern weil sie brüchig sind. Der Gemeinderat beschloss,

bei dieser Gelegenheit gleich den gesamten Straßenbelag sanieren zu lassen – das kostet insgesamt 71.000 Euro, dafür fallen aber die von der Wasserleitungsbaufirma veranschlagten 49.000 Euro für die Wiederherstellung der Straße weg. Auch die Leitung in der Stichstrasse sollte untersucht und gegebenenfalls erneuert werden. Weil die Straße schon einmal aufgegraben war, wurden auch noch zwei zusätzliche Laternen installiert. Kostenpunkt 2.700 Euro. Eine Notleitung für knapp 9.000 Euro vom Hydranten am Frechensee weg stellte während der Bauarbeiten die Versorgung der Anwohner sicher.

+++

Schlaglöchern stopfen
Schlaglöcher, Beulen und Risse weist die Seeseitener Straße zwischen Weilheimer und Tutzinger Strasse auf. Die Verkehrssicherungspflicht zwingt die Gemeinde nun dazu, die Straße umgehend erneuern setzen zu lassen. Die Dringlichkeit ergibt sich, laut Bürgermeister Bernwieser, allerdings nicht aus einer plötzlichen Verschlechterung des Straßenzustands, vielmehr befürchtet die Verwaltung, vor dem nächsten Winter keine ausführende Firma mehr zu finden. Die Kosten von 66.500 Euro sind im Haushalt vorhanden, da es keine Anwohner gibt, können

keine Ausbaubeiträge verlangt werden. Der Fußweg vom Tiefentalweg zur Emilsruh ist in einem ähnlichen Zustand, vor allem Baumwurzeln sorgen für Stolperfallen. Hier fallen allerdings lediglich 4.000 Euro an.

+++

Zuschuss zur Platzpflege
Blühende Landschaften sind etwas Schönes – nur nicht auf dem Fußballplatz. Der FC Seeshaupt kümmert sich um die Pflege, die Aufwendungen werden auf Grundlage einer genauen Aufstellung erstattet, im vergangenen Jahr immerhin rund 12.000 Euro. Argument der Gemeinde ist, dass der Fußballplatz auch der Öffentlichkeit zur Verfügung steht und für den Schulsport genutzt wird. Die blühenden Landschaften im Schaugarten sind deutlich günstiger zu haben: Die laufenden Ausgaben addieren sich auf knapp 9.000 Euro, dazu möchte der Verschönerungsverein in diesem Jahr für etwa 2.250 Euro investieren. Dem stehen 4.600 Euro an Einnahmen durch Spenden und die schon Tradition gewordenen Veranstaltungen im Schaugarten gegenüber. Der Gemeinderat beschloss für die kommenden drei Jahre, die Hälfte des Defizits zu übernehmen, dazu auf Antrag jeweils die Hälfte der Investitionen. Auch der Verschönerungsverein muss eine genaue Aufstellung vorlegen.

Was wird aus Seeshaupt?

Neue Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung

„Que sera, sera“ sang Doris Day in ihrem Schlager. Es kommt, was kommt. Das Bayerische Landesamt für Statistik hat in seine große Glaskugel geschaut und den Blick auf die Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern gerichtet, also auch auf Seeshaupt. Geht es weiter wie bisher, werden 2021 in unserem Dorf fast genau so viel Menschen leben wie im Jahr 2009. Da

waren es 2873. In zehn Jahren werden es wahrscheinlich um 2760 sein. Allerdings wird das Durchschnittsalter von 46,6 Jahren auf 49,8 gestiegen sein, der Anteil der über 65-jährigen wird von gut 52 Prozent auf etwa über 59 Prozent gestiegen sein. Bei diesen Zahlen geht das Amt von Zu- und Wegzügen wie bisher aus. Ohne derartige Wanderungsbewegungen würde Seeshaupt auf 2590 Einwohner

shrumpfen. Würde es hingegen zu einer dauerhaften Steigerung der Zuzüge um fünf Prozent gegenüber den bisherigen kommen, so würde die Seeshaupter Bevölkerung in 2021 praktisch genau so hoch sein wie in 2009: wir hätten 2880 Einwohner. Sagt das Statistische Landesamt. Wer es genauer anschauen möchte: www.statistik.bayern.de/demografie. da

Diesmal aus Liebe

Bastian Eiter tritt als Gemeinderat zurück

Bürgermeister Bernwieser musste keine „Gründe aus dem Bereich des Persönlichkeitsschutzes“

anführen: Dass SPD-Gemeinderatsmitglied Bastian Eiter zurücktreten würde, war

allgemein bekannt und wurde auch in seinem Schreiben an den Gemeinderat offen genannt. Vor einem Jahr hat er seine Martina aus Wallgau geheiratet, jetzt wird dort das Haus fertig, Eiter meldet sich Mitte Juli aus Seeshaupt ab. Nachrückerin auf der Liste der SPD ist Katrin Kirner, die vor drei Jahren 810 Stimmen bekommen hatte. Bernwieser bedankte sich bei Eiter für die fast zehnjährige Arbeit im Gemeinderat und beglückwünschte die Wallgauer zu dem kompetenten Neubürger. Ein „richtiger“ Abschied soll folgen. *kia*



Bastian Eiter



Katrin Kirner



Sicherheitsplus für Schulweghelfer

Ein praktisches Geschenk machte die Seeshaupter Bürgerin Marille Leiningner ihrer Gemeinde. Sie hatte bei einer Verlosungsaktion des Kundenmagazins von E.ON Bayern ein Schülerlotsenpaket gewonnen und gab es an die Gemeinde Seeshaupt weiter. Das Sicherheitspaket besteht aus zwei wetterfesten Sicherheitsjacken, acht Überwürfen und sieben

reflektierenden Verkehrskellen. Laut Bürgermeister Bernwieser werden die Teile zur Sicherheit der Kindergarten- und Schulkinder eingesetzt, wenn mehrmals im Jahr bei Veranstaltungen größere Gruppen unsere verkehrsreichen Straßen überqueren müssen. Seeshaupt verfügt nicht über ständige Schülerlotsen oder Schulweghelfer. *ea*



Nachbarn laufen Sturm

Proteste gegen Bebauungsplan an der St. Heinricher Strasse

„Keine weitere Bausünde in Seeshaupt“ – so ist das Flugblatt betitelt, mit dem die Anrainer der St. Heinricher Strasse versuchen, die Besucher der Seeshaupt Bürgerversammlung gegen den Bebauungsplan für ihr Gebiet zu mobilisieren. Der Plan wurde jedoch in der Gemeinderatssitzung zwei Tage zuvor bereits beschlossen. Genau dieses Vorgehen kritisierte Rechtsanwalt Böcker in seiner Wortmeldung denn auch und stellte die Frage, ob der Rat aus den Querelen um die „Villa Regina“ denn nichts gelernt habe. Damals sei Besserung, nämlich Transparenz und mehr Bürgerbeteiligung gelobt worden, es habe sich aber im Vorfeld des Satzungsbeschlusses keiner der Gemeinderäte mit einem der Beschwerdeführer in Verbindung gesetzt, um sich deren Argumente erläutern zu lassen. Er sei davon überzeugt, dass es keinen Rechtsanspruch auf ein Baurecht auf der jetzigen Grünfläche im Besitz des Freistaates gegeben habe. Die Gemeinde habe sich „über den Tisch ziehen lassen“. Gemeinderat Manfred Hacker wollte das nicht auf sich sitzen

lassen: Er fragte, warum keiner der Betroffenen in der entscheidenden Gemeinderatssitzung gewesen sei – dort seien die meisten Fragen bereits beantwortet worden. Bürgermeister Bernwieser, der offenbar ein neues Bürgerbegehren fürchtet, warnte die Seeshaupter davor, sich für Eigeninteressen einzuspannen zu lassen. Die Gemeinde habe sich über mehrere Gutachten vom Landratsamt bis hin zum Gemeindegang abgesichert, man habe das Baurecht nicht verweigern können. Der Vorsitzende des Ortsgestaltungs- und Verschönerungsvereins, Hausmann, erkannte an, dass im beschlossenen Plan sieben Wohneinheiten statt der anfangs beantragten 30 vorgesehen sind. Er lobte die St. Heinricherstrasse als eine der schönsten Ortseinfahrten im Oberland und forderte den Gemeinderat auf, der Zerstörung dieser „Visitenkarte Seeshaupts“ wenigstens im Rahmen der Baugenehmigungsverfahren entgegenzuwirken und auf ansprechende Fassadengestaltung zu bestehen. Der Gemeinderat hatte sich weder von der Ankündigung

einer Normenkontrollklage, noch von der Drohung des Inhabers eines Autozubehörherstellers in Leipzig, seinen Firmensitz aus Seeshaupt abzuziehen, vom Beschluss abschrecken lassen. Ausgelöst hatte das Verfahren der Freistaat Bayern vor einigen Jahren mit einem Antrag auf Vorbescheid für 30 Wohnungen in einer bisher unbebauten Senke. Das war dem Gemeinderat zuviel. Der Plan lässt jetzt hier sieben Wohneinheiten zu, aufgeteilt in Mehrfamilien- und Einzelhäuser. Die Grundflächenzahl wird im ganzen Gebiet auf 0,15 festgelegt. Eine Grundabtretung des Freistaates macht an der St. Heinricher Strasse eine Verkehrsinsel zur Verkehrsberuhigung möglich. Die Nachbarn befürchten, dass durch die straßennahe Bebauung ein durchgehender Gebäuderiegel entsteht. Außerdem warnen sie vor einem zweiten „Mouson-Haus“ mit meist leerstehenden Ferienwohnungen. Nach ihrer Auffassung widerspricht der Bebauungsplan dem Seeshaupter Flächennutzungsplan in so hohem Maße, dass er rechtswidrig ist. *kia*

BÜRGERBETEILIGUNG: HOLSCHULD – BRINGSCHULD

Zur Bürgerversammlung vom 12. Mai

Von Dietmar Ahrndsen

Niemand kann bezweifeln, dass Bürgermeister und Gemeinderat vom Ehrgeiz getragen sind, das Beste für Seeshaupt zu bewirken – und das sehr wohl mit Erfolg. Die letzte Bürgerversammlung war dafür ein eindrucksvoller Beleg. Als herausragendes Beispiel einer ganzen Reihe mag dienen, dass Seeshaupt in der Schaffung der ab 2013 für alle Gemeinden vorgeschriebenen Kinderkrippen die Nase vor vielen anderen Orten vorn hat. Auch wenn es darum geht, Ruf und Präsenz unseres Dorfes am Würm-, pardon, Starnberger See zu wahren, ist unsere Gemeindeführung nicht zu schlagen: Das Abstimmungsergebnis im Gerangel um die Taufe für das neue Schiff der Seeflotte beweist beifallswürdig ihre politische Durchsetzungskraft. Dafür schuldet die Dorfgemeinschaft Bürgermeister und ehrenamtlichen Gemeinderäten großen Dank. Umso schmerzlicher berührte es, das Abgleiten der Bürgerversammlung vom 12. Mai in eine emotionale Auseinandersetzung zu erleben, bei der auf beiden Seiten am Ende einige in ihren Gefühlen verletzt waren. Darin ähnelt der Streit um den „Bebauungsplan St. Heinricher Straße Teil 3“ durchaus der Entwicklung im Fall „Villa Regina“. Jetzt wie damals wäre es hilfreich gewesen, wenn es von Anfang an eine breitere Beteiligung der Bürger und vor

allem der Betroffenen gegeben hätte. Eine der wichtigsten Aufgaben der Gemeinde besteht im Erlass von Bebauungsplänen. Formell sind es Satzungen, materiell Gesetze. Warum also lädt sie nicht, wie es bei Bundestag und Landtagen guter Brauch ist, Betroffene und Interessierte zu öffentlichen Anhörungen ein? Manches hörenswerte Argument mag dabei zur Sprache kommen, manch übertriebener Interessentenstandpunkt kann dabei widerlegt werden, manche Wissenslücke über die geheimnisvollen Zeichen und Abkürzungen der ausgehängten Pläne beseitigt werden. Wovor schrecken Gemeinderat und Bürgermeister zurück? Die mögliche Verletzung von Verfahrensrecht kann es nicht sein. Das Gesetz sieht die öffentliche Erörterung beabsichtigter Bauleitpläne für den Regelfall sogar ausdrücklich vor und befreit nur in Sonderfällen von der Pflicht. Verfahrenswirtschaftlich ließe sich viel gewinnen: Vermeidung überflüssiger Einwendungen während der einmonatigen Auslegungsfrist, ersparte Prozesse, Vermeidung von Bürgerentscheiden, gewonnene Zeit. Auch ohne Bebauungsplan hätte an der St. Heinricher Straße der Grundeigentümer „Freistaat Bayern“ ein Recht auf das jetzt ermöglichte Vorhaben gehabt, sagt die Gemeinde. Das könnte freilich zweifelhaft sein. Das Vorhaben hätte sich nach „Art und Maß der baulichen Nutzung, der Bauweise..... in die Eigenart der näheren Umgebung“ einfügen

müssen. „Das Ortsbild darf nicht beeinträchtigt werden“, sagt das Baugesetzbuch in seinem § 34. Dennoch könnte ja ortspolitisch manches dafür sprechen, das Dorf über vorhandenes Baurecht hinaus durch den Bebauungsplan weiterzuentwickeln – auch zulasten des überkommenen Ortsbildes und auch, wenn man damit Berufungsfälle schafft. Aber das hätte doch wohl eine breitere Erörterung verdient, nicht nur mit Anliegern und Bauwerkern. Viele Seeshaupter hat es gestört, dass der Gemeinderat der Bürgerversammlung in dieser lang umstrittenen Angelegenheit einen nur zwei Tage zuvor schon endgültig beschlossenen Bebauungsplan präsentierte. Hätte man die Meinung der Bürger nicht noch abwarten können? Sie und die Betroffenen darauf zu verweisen, dass sie ja zu Gemeinderatssitzungen hätten kommen können, ist nicht hilfreich: dort dürfen sie nicht mitreden. Man denkt an vergangene Schulzeiten und möchte Marquis Posas Ausruf aus Schillers „Don Carlos“ abwandeln: „Sire, geben Sie Redefreiheit!“ In der Gemeinderatssitzung natürlich nicht an Jedermann, wohl aber bei öffentlichen Erörterungen zu brisanten Themen auch ausserhalb der jährlichen Bürgerversammlungen. Das wäre die „Bringschuld“, die der von Bürgermeister Bernwieser zitierten „Holschuld“ der Bürger gegenübersteht, sich über die Gemeindeangelegenheiten zu informieren. Die Verbesserung der Bürgerbeteiligung bietet sich als neues Ziel des Ehrgeizes an.

VORANKÜNDIGUNGEN

Sonnwendfeier mit Spielfest

Die diesjährige Sonnwendfeier des FC Seeshaupt Abt. Fußball findet Samstag, 25. Juni ab 18 Uhr am Gemeindebadeplatz statt. Erstmals wird die Live-Band „Bavarian Sound“ den Abend musikalisch begleiten. Gegen 21 Uhr wird dann wie immer das große Feuer entzündet.

Bereits nachmittags ab 15 Uhr wird das 1. Spielfest (nur bei schönem Wetter) für Kinder stattfinden. Viele tolle Spiele wie z.B. ein Riesenpuzzle, Vier gewinnt oder ein lebensgroßer Kicker erwarten die Kinder und Jugendlichen. Für das leibliche Wohl ist mit Kaffee/Kuchen und Grillspezialitäten den ganzen Tag gesorgt. *ao*



Serenade im Schaugarten

Einen besonderen Musikgenuss verspricht die Serenade am 8. Juli im Seeshaupter Schaugarten. Igor Stravinsky spielt mit seiner Gruppe „Konnexion Balkon“ ab 19.30 Uhr Musik von Vivaldi bis Pop, von Folklore bis World Music. Stravinsky – sein Künstlername verrät schon feinen Sinn für Ironie – ist dabei nicht nur Frontmann der Com-

bo, sondern auch unterhaltsamer Moderator des variantenreichen Programms. Und musiziert wird von Profis auf hohem Niveau: wie Geiger Igor Stravinsky haben sich auch seine Mitspieler an Klavier, Bass, Akkordeon und Percussion ihr Musikstudium mit Straßenmusik finanziert. Der Eintritt ist frei. Bei Regen wird die Veranstaltung um eine Woche auf 15. Juli 2011 verschoben. *dz*

Fischerstechen 2011

Das „alljährliche nicht-verpassen-unbedingt-dabei-sein Ereignis“ findet am Samstag, 9. Juli beim Lidl Andi im Biergarten am Würmseestüberl statt. Der Biergarten ist ab 12 Uhr geöffnet, Beginn des Stechens ist dann gegen 14 Uhr geplant. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt. *hg*



Künstlermarkt

Am Wochenende 30./31. Juli veranstaltet die Gemeinde Seeshaupt wieder den beliebten Künstlermarkt mit über 50 Ständen. Um 11 Uhr geht's täglich los mit vielen Kunstausstellern, die ihr Handwerk auch live präsentieren und der Bewirtung durch die Seeshaupter Vereine. Dieses Jahr wird zum ersten Mal ein Marionettenma-

cher die Ausstellung bereichern. Kinder können Musikinstrumente basteln, sich schminken lassen oder den wunderbaren Geschichten eines Vorlesers lauschen. Am Samstag abend ab 18 Uhr groovt Willimas Wetsox mit seinem bayerischen Blues, nach einem Nachmittag voller Swing, Musette und Klezmer. Am Sonntag ab 17 Uhr spielt zum Abschluß die Seeshaupter Blaskapelle auf. *db*



Feuerwehr Seeshaupt

Am Samstag, 10. September ab 13 Uhr findet bei der FFW Seeshaupt ein Tag der offenen Tür statt. An diesem Nachmittag können alle Feuerwehrfahrzeuge, und Rettungs-/Polizeihub-

schauber besichtigt werden. Ferner werden Rundfahrten für Kinder mit den Löschfahrzeugen angeboten. Seeshaupt aus der Vogelperspektive und eine Hüpfburg runden das Angebot ab. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt. *dz*



Dorf aktuell

LESERBRIEFE ZUR BÜRGERVERSAMMLUNG AM 12. MAI

Unakzeptable Bausünde

Es gehört zum normalen Ritual einer Bürgerversammlung, dass der Gemeinderat, vertreten durch den Bürgermeister, das letzte Wort hat, und eine echte Diskussion und Argumentation gar nicht zustande kommen kann. Im Kommunikationszeitalter und in einer Zeit mit dem Bemühen um mehr Bürgernähe, sollte auch in Seeshaupt, ein offener und angstfreier Meinungsaustausch mit allen Bürgern möglich sein, wird aber leider nicht praktiziert. Die "vermeintliche Machtposition" dessen der vorne sitzt, und die Tatsache, dass sich, zumindest in Seeshaupt, die Bürgerinnen und Bürger scheinbar alles gefallen lassen und sich in solchen Veranstaltungen nicht artikulieren, führt im Gemeinderat sichtlich zu der Überzeugung, immer Recht zu haben, und über Bedürfnisse und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger selbst bestimmen zu können

Das könnte man übersehen und tolerieren, wenn die Ergebnisse der Arbeit des Gemeinderates nicht zunehmend Zweifel daran aufkommen ließen, ob sich die Entscheidungen dieses Gremiums in erster Linie nach den Interessen und Bedürfnissen der Seeshaupter Bürgerinnen und Bürger richten – und zwar aller, nicht nur einzelner Zielgruppen -, oder danach, die Sonderinteressen Einzelner, aus welchen Gründen auch immer, zu fördern.

Das Bauvorhaben an der St. Heinricher-Straße ist ein besonders trauriges Beispiel für das oben Gesagte, weil hier ein vormals richtiges, weitsichtiges Vorgehen der Gemeinde im Interesse der Seeshaupter Bevölkerung – ein Flächennutzungsplan der diesen Bereich als „Schutzstreifen und für das Ortsbild bedeutsame Grün- und Freifläche ausweist – jetzt plötzlich, wie ich meine, ohne Not und gesetzliche Zwänge, in das Gegenteil verwandelt wird, eine sowohl dem Bauvolumen als auch der Gestaltung nach unakzeptable Bausünde. Dass sich die Gemeinde dabei über die berechtigten Interessen von Anliegern hinwegsetzt, die auf die Festlegungen im Flächennutzungsplan vertraut haben, zeigt einmal mehr die Sorglosigkeit der Gemeindevorteiler, wenn es darum geht, bei Einzelentscheidungen Gemeinschaftsinteressen zu wahren. Der Hinweis darauf, dass es keinen Anspruch auf den Schutz des freien Blicks gibt, und die Bürger sich eben selbst rechtzeitig informieren müssten (Holschuld!), widerspricht dem erklärten Ziel der Bürgernähe, und führt mittelfristig zu Unzufriedenheit und Widerständen bei den Bür-

gern.

Nur wenige Menschen in Seeshaupt kennen die „Geschichte“ dieses Bauvorhabens und können damit die entscheidende Frage – was hat die Gemeindevorteiler zu ihrer Meinungsänderung veranlasst – gar nicht stellen. Zur Aufrichtigkeit des Vortrages unseres Bürgermeisters hätte es gehört, die Entwicklung umfassend und korrekt zu schildern, und die Gründe zu nennen, die die Gemeinde veranlasst haben, frühere Entscheidungen im Interesse der Bürgerinnen und Bürger in ihr Gegenteil zu verkehren. Was Stil und Kommunikationsverhalten gegenüber dem Bürger angeht, ist das Verhalten der Gemeinde unakzeptabel und zeigt, wie hilflos die Gemeinde dem kritischen Bürger gegenüber steht.

Als Bürger frage ich mich auch in diesem Zusammenhang, ob ein solches Verhalten im Interesse der Dorfgemeinschaft sein kann. Die Tatsache, dass es viele Bürgerinnen und Bürger gibt, die das Verhalten der Gemeinde wortlos hinnehmen, macht deren Entscheidungen nicht richtiger, und sollte die Gemeindevorteiler nicht darüber hinweg täuschen, dass sie dabei sind, sehr viel Kredit zu verspielen. Ich mache mir Sorgen um unser Dorf.

Hans Stegmann

Neue Bausünde in Seeshaupt?

Wer fühlte sich beim Verlassen der Bürgerversammlung nicht an die Vorgänge um die Villa Regina erinnert?

Dabei sind die Sorgen über die Art der Bebauung für Nachbarn und Bewohner der St.-Heinricher-Straße verständlich. Zumal soll hier ein Zustand, der seit 40 Jahren Gültigkeit hat, geändert werden. Ein bis dato als wertvolle Grünfläche geltendes Gebiet soll im Zuge der Überplanung des 3. Abschnittes St.-Heinricher-Straße als Baufläche mit sieben Wohneinheiten ausgewiesen werden. Damit wird eine Baulücke geschlossen und mit dem größeren Gebäude – bei Licht betrachtet – sogar ein paar so dringend gebrauchte Eigentumswohnungen in Seeshaupt geschaffen. Aber den Gegnern scheint dies inakzeptabel. Unter Abwägung aller zu erhaltenden Informationen – und die sind so leicht zu erhalten wie nie zuvor – und durch konstruktive Kritik kann man durchaus zu einem ausgewogenen, der Rechtsprechung und Allgemeinheit dienenden Urteil kommen. Warum also die Konfrontation mit der Gemeinde, warum die Aggressivität und Polemik

Herrn Böckers auf der Bürgerversammlung? Um etwas zu erreichen führt doch Zusammenarbeit mit der Gemeinde eher zu einem Ergebnis. Stattdessen lag auf jedem Stuhl ein reißerisch aufgemachtes, schlecht recherchiertes und mit Halbwahrheiten gespicktes Flugblatt, das nicht von Dialog sondern von emotionaler Hetze zeugt. Die Unterzeichner dieses Flugblattes sind zur Durchsetzung ihrer Interessen, d.h. Erhalt der alten Kiesgrube als wertvolle Grünfläche, nicht gut beraten, wenn sie als ihren Sprecher einen Rechtsanwalt wählen, der von Berufs wegen nicht auf Dialog, sondern auf Konfrontation und Normenkontrollklage setzt.

Der von den Bürgern Seeshaupts gewählte und damit autorisierte Gemeinderat hat sich für die Art der Bebauung natürlich rechtlich abgesichert. Wenn jetzt einige meinen, sie müssten das Recht anzweifeln und einklagen, so soll das Gericht entscheiden.

Ich war als interessierter Bürger auf der nicht enden wollenden Gemeinderatssitzung, als der betreffende Bebauungsplan verabschiedet wurde. An dieser Stelle möchte ich ausdrücklich meinen Respekt und meine Hochachtung für die Gemeinderäte und den Bürgermeister für ihre Arbeit aussprechen. Wäre einer der Antragsteller anwesend gewesen, so hätte er vernommen, dass sich der Gemeinderat mit der Bebauung nicht nur nach allen Seiten abgesichert hat, sondern sich akribisch und gewissenhaft mit den beiden Briefen auseinandergesetzt und diese beantwortet hat. Man muss vielleicht einmal akzeptieren, dass nichts ewig bleibt – auch Grünflächen, die seit 40 Jahren bestehen – und dass sich Bedürfnisse, Menschen und Orte ändern. Die Bereitschaft, nicht in egoistischem Kleinkrämerium zu verharren, sondern der Mut, etwas Neues zuzulassen und dahinter nicht gleich unlaute Absicht zu vermuten, würde die Entwicklung und den Zusammenhalt im Ort mehr fördern.

Von einer Bausünde sind wir daher weit entfernt!

Barbara Klug-Kopf

Mit der Wiedergabe von Leserbriefen bringt die Redaktion nicht ihre Meinung zum Ausdruck. Kürzungen und Ablehnungen vorbehalten. Den vollen Text der obigen Briefe finden Sie im Internet: www.seeshaupter-dorfzeitung.de/leserbriefe

SuK Sicherheit und Kommunikation Rudolf Stolleisen

Die individuelle Sicherheitsberatung für Unternehmen und private Bauherren

Risiko- / Schwachstellenanalysen

Sicherheitskonzepte

Lastenhefte

Ausschreibungen

Unterer Flurweg 16a
Tel. 08801-95076
info@stolleisen.de

82402 Seeshaupt
Fax. 08801-95077
www.stolleisen.de

Malerwerkstätte

E. Schauer GmbH



Malermeister · staatl. geprüfter
Farb- und Lacktechniker

Gebäude-Energieberatung (MLH f. Wohngebäude)

Dollstraße 4 • 82402 Seeshaupt
Tel. 08801-91 22 71 • Fax 08801-91 22 73
malerei-schauer@t-online.de



Arbeitsbühne zu vermieten!

Wollen Sie hoch hinaus für Malerarbeiten oder Baumschnitt? Dann rufen Sie uns an!

SPENGLEREI

MICHAEL
M
MUHR

Michael Muhr
Spenglerei
Buchwiesenstraße 21
82402 Seeshaupt
Telefon (08801) 2043
Telefax (08801) 2046

Für meine private Rente zahl ich, aber nicht allein

Altersvorsorge mit staatl. Förderung
ALLIANZ RiesterRente

Allianz Versicherungsbüro Habich

Versicherung Vermögen Vorsorge



Föhrenstr. 2
82402 Seeshaupt
Tel. 08801/417



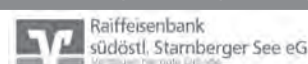
„Vertrauen hat gute Gründe“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Ihr persönlicher Finanzpartner vor Ort mit hoher Beratungs- und Servicekompetenz sowie großer regionaler und örtlicher Verbundenheit.

Wir sind Ihr Partner vor Ort, mit unseren Geschäftsstellen in: Antdorf, Aufkirchen, Bernried, Habach, Iffeldorf, Penzberg und Seeshaupt.



www.rb-starnbergersee.de



Dorf aktuell

Zeit zum Handeln

Experte informiert über Energiewende

Knapp 40 interessierte Besucher informierten sich Anfang Mai auf Einladung des CSU Ortsverbandes Seeshaupt-Magnetsried beim Bürgerstammtisch über alternative Energiequellen. Mit Peter Habertzettl, einem der Vorstände der Bürgerstiftung „Energiewende Oberland“ und Stadtrat für Bündnis 90/ Die Grünen in Miesbach, konnte dafür ein ausgewiesener Experte als Präsentator gewonnen werden. Unter der Überschrift „Energiewende- Traum oder realisierbare Vision“ und unter den Eindrücken der japanischen

Nuklearkatastrophe, ging Habertzettl dabei hauptsächlich auf die Windkraft ein. Großen Fokus legte er auf die neuen, bis zu neun Meter hohen Kleinwindkraftanlagen, die besonders interessant sind für landwirtschaftliche Betriebe und Gewerbegebiete, denn „sie produzieren Strom da, wo er gebraucht wird, sind geräuscharm und fallen kaum auf“ und erwirtschaften bereits nach ca. zehn Jahren eine Rendite. Habertzettl zeigte aber auch weitere Möglichkeiten zur „Dezentralisierung der Energie“

auf Großwindkraftanlagen, Solarenergie, Wasser, Erdwärme und Biomasse. Letztlich verdeutlichte er, dass es nicht darum geht, zum Beispiel große Windparks in die Alpen zu bauen (was durch legislative Vorgaben sowieso ausgeschlossen ist), sondern dass ein Umdenken hin zu alternativer Energiegewinnung stattfinden muss. Städte und Gemeinden, aber auch der einzelne Bürger können nicht länger die Augen verschließen und Entscheidungen auf später verschieben. „Zeit zu handeln ist jetzt!“ hg

Atomkraft? Nein Danke!

Ein Interview mit Reinhold Kaub

Reinhold Kaub war schon immer ein erklärter Atomkraftgegner. Spektakulär waren 1979 sein Austritt aus der SPD und sein Rücktritt als bayerischer Landtagsabgeordneter und Fraktionsgeschäftsführer. Der promovierte Jurist wollte den unbekümmerten Atomkurs seiner Partei nicht länger mittragen. Ihn trieb neben der Reaktorsicherheit auch die bis heute ungelöste Frage nach der Endlagerung um. Aus seiner Feder stammt das oft zitierte Bild vom Piloten, der mit einer vollbesetzten Passagiermaschine startet, noch ehe der Landeplatz gebaut ist. 1983, nach der „ersehten“ Kursänderung unter Hans Jochen Vogel, kehrte er in die SPD zurück.

Kaub hat sich auch als „Seeuferdokter“ und mit seinem Kampf für den freien Zugang zu den bayerischen Seen einen Namen gemacht, er gehörte zu den Gründungsmitgliedern der bayerischen Grünen und stellte wichtige Weichen beim Bund Naturschutz.

Seit drei Jahren wohnt Reinhold Kaub in der Seeshaupter Seeresidenz Alte Post. Natürlich verfolgt der 82-Jährige die Auswirkungen der Katastrophe im japanischen Fukushima und die Debatte um erneuerbare Energien mit großem Interesse - Grund genug für ein paar Fragen an den kritischen Geist:

DZ: Ganz ehrlich, verspüren Sie auch so was wie Genugtuung, wenn nun sogar konservative Politiker umdenken?

Kaub: „Ja, schon, ich möchte

aber betonen ‚leider‘. Denn leider scheint das nur angesichts einer solchen Katastrophe zu funktionieren. Nach Reaktorunglücken dieses Ausmaßes kann ja auch niemand mehr ernsthaft behaupten, dass Atomstrom eine günstige Energie sei. Beim Ausstieg wird's dann aber noch mal richtig teuer - die Demontage eines Atomkraftwerkes kostet viele, viele Millionen, ohne Endlagerung!“

DZ: Wo soll denn künftig unser Strom herkommen, wo sehen Sie eine realistische Möglichkeit?

Kaub: „Die Entwicklung alternativer Energieerzeugung wurde all die Jahre nur halbherzig betrieben, darum hinken wir jetzt hinterher. Was mich aber durchaus optimistisch stimmt, sind beispielsweise die riesigen Solarparks im Süden Spaniens und die Aussicht, mit solchen Anlagen in der Sahara den

Strombedarf Mitteleuropas decken zu können. Dass Siemens sich bei diesen Projekten finanziell beteiligt, ist für mich ein echter Lichtblick. Wie übrigens auch die Bemühungen im kleinen Rahmen, die Solaranlage auf dem Dach, das gedämmte Haus, die Biogasanlage auf dem Bauernhof etc. Das senkt nicht nur den Verbrauch, sondern schärft auch das Bewusstsein für den sparsamen Umgang mit Energie.“

DZ: Und der Biosprit E 10?

Kaub: „Energie aus nachwachsenden Rohstoffen ist für mich ein völliger Irrweg. Es kann und darf nicht sein, auf Ackerböden Pflanzen für die Erzeugung von Benzin zu ziehen. Schon 1950 hat William Vogt sein sehr beachtetes Buch „Die Erde rächt sich“ veröffentlicht - Inhalt und Titel passen bis heute - sowohl zur Atomenergie wie auch zu E 10.“ rf



Reinhold Kaub, Foto: rf

Planzen Sie ihren eigenen Obstbaum!

Pflanzaktion des Kreisverbandes für Gartenkultur und Landespflege e.V

Schon über 6000 Obstbäume wurden in den letzten Jahren in den Gärten des Landkreises gepflanzt. Das ist das Ergebnis der Pflanzaktion des Kreisverbandes für Gartenkultur und Landespflege e.V. und der beteiligten Gartenbauvereine. Die erfolgreiche Aktion wird auch heuer fortgesetzt. So bietet der Kreisverband interessierten Gartenbesitzern 14 Apfelsorten, vier Birnen, drei Zwetschgen, eine

Quitte und erstmalig auch eine Stieleiche und einen Feldahorn an. Apfel, Birne und Zwetschge gibt es auch als Halbstamm. Der Eigenanteil für Obstbäume beläuft sich auf 20 Euro, bei den Feldgehölzen beträgt er 5 Euro. Alle Bäume sind ohne Ballen (Wurzelware). Bestellungen sind noch bis zum 27. Juli möglich. Die Formulare und die Sortenbeschreibungen liegen bei der Gemeinde und beim Obst- und

Gartenbauverein Magnetsried-Jenhausen (Michael Seitz, Telefon 0 88 01-14 77). dz

ANZEIGE

Fisch vom Grill
Lecker und gesund!

Fein. Kosten Sie mal!

Praxis für physikalische Therapie & Krankengymnastik

Andrea Richter, MBA Health
Dipl. Physiotherapeutin (HVA, NL)



Mein Service

- Hausbesuche
- erweiterte Öffnungszeiten
- Beratung

Meine Leistungen

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Sportphysiotherapie
- Lymphdrainage
- Massage
- Fango
- Elektrotherapie
- Ultraschall

Pilates-Kurse

Jeden Donnerstag
19:00 Uhr - 20:00 Uhr

Teilerstattungsfähig durch Ihre
Krankenkasse

Andrea Richter
certifizierte Body-Balance Pilates
Instruktorin

Anmeldung per Tel. oder E-Mail an:

info@physio-seeshaupt.de oder

schauen Sie einfach in meine Praxis!

Ich informiere Sie gerne!

www.physio-seeshaupt.de

Hauptstr. 6
direkt in der Ortsmitte
82402 Seeshaupt

Tel.: 08801 - 914 69 00

Lassen Sie sich gut behandeln!

Kosmetik
Beauty-Times
Fußpflege

Penzberger Str. 18
82402 Seeshaupt

B. Rogge
B. Jacobsen

- ⇒ Nagel-Studio
- ⇒ Kosmetik
- ⇒ mediz. Fußpflege
- ⇒ Permanent Make-up
- ⇒ Massagen
- ⇒ Hausbesuche

Tel. 08801 / 915 27 91

Schreinerei
Restaurierung

Neu im Programm:
Japanische Schiebewände
„Shoji“

Möbelrestaurierung
Denkmalpflege
Holzobjekte
Handpolituren
Dokumentationen

Martin Hahn
Schreinermeister - gepr. Restaurator
Kirchstr. 31 • 82390 Eberfing • Tel. 08802/232
email: restaurator_hahn@web.de
Homepage: www.restaurator-hahn@web.de

Lagerhaus Andre

Verkauf von:

- Tiernahrung
(für Hunde, Vögel, Katzen, Geflügel, Schweine, Hasen)

- landwirtschaftlichen Futtermitteln
(Düngemittel, Saatmais, Futterkalk, Viehsalz)

- Saatkartoffeln
(zum Frühjahr; auf Vorbestellung)

- Pferdefutter
(Grascobs, Maiscobs, für Pferde aller Art,
auch spezielles Pferdefutter)

- Gartenbedarf
(Blumenerde, Gartendünger, Grassamen, Torf, Hornspäne)

Unsere Öffnungszeiten:

Seeshaupt
Sa., 9.30 - 12.00

Antdorf
Mo., Di., Do., Fr. 11.00 - 12.00

Ihr Vertrauen ist unsere Verpflichtung

E.-M. Camerer
Ihr Makler in Seeshaupt

Fax 08801/816 Telefon 08801/724



Makler-Verband-Starnberg

Zu Ihrem Vorteil arbeiten wir zusammen



Dorf aktuell

AUS DER PFARREI ST. MICHAEL

Dank an zahlreiche Spender

Beim Fastenessen im Trachtenheim wurde Misereor mit 432,50 Euro unterstützt. Der Palmmarkt in Magnetsried und Seeshaupt wurde dieses Jahr wieder von den Kommunionkindern mitgestaltet und den Erlös aus Kuchen- und Osterkerzenverkauf in Höhe von 991 Euro spendeten sie der Rumänienhilfe von Heinz Sperlich.



Foto privat



Erstkommunion

Folgende 23 Mädchen und Buben gingen heuer am 22. Mai zum ersten Mal an den Tisch des

Herrn: Ambros Simon, Dietz Francis, Dietz George, Dürr Benedikt, Fiebig Moritz, Hausmann Jakob, Hoefter Niklaus, Langefeld Markus, Lengauer



Firmung

Am 28. Mai war Firmung in Seeshaupt zusammen mit Bernried und Iffeldorf. Die Seeshaupter Firmlinge (Foto rechts, hinten von links): Anna Greinwald, Ina Deuter, Martin Berchtold, Katja Piechatzek. Mitte von links: Franz Gistl, Adelheid Wagner, Milena Roeckl, Andrea Seitz, Matthias Thoma. Vorne von links: Marc-Lukas Christoph, Giulia Kuhnert, Alexander Brenner, Lena Gerg, Benedikt Höldrich (nicht im Bild die Firmlinge aus Iffeldorf und Bernried).

Konrad, Müller Tobias, Reischer Lukas, Roeckl Alexander, Schneider Vitus, Brenner Katharina, Dick Johanna, Höldrich Lisa, Lickel Elena, Ngige Mary, Peuker Nastasja, Schäger Magdalena, Schwaighofer Eva, Wagner Paula, Waldherr Linda. (Foto Mitte, tl)

Foto: Fotostudio Obermaier

ANZEIGE

Die Bahnhofstraße in Seeshaupt

Ihr Treffpunkt für den gepflegten Einkauf

Ihre Grillmetzgerei „Frey“ empfiehlt:

Eingelegte Halsgratscheiben vom Schwein
Marinierte Spareribs • Gewürzte Wammerlscheiben
Eingelegte Lammkotelett und -schlegelscheiben
Gyros- und Hackfleischspieße
Lenden- und Hüftsteaks
Ochsenkoteletts, Chili-Mango-Steaks



Fränkische Bratwürste – Original im Bändeldarm
Rindsbratwürste, Kalbsbratwürste
Lamm-, Käse- und Bärlauchbratwürste
Feuerli, frische Rostbratwürste, Schweinswürstl
Pfälzer, Polnische und Berner, Bratwurstschnecken

Hausgemachte Feinkostsalate
Grillsoßen, Tzatziki, Halloumi (Grillkäse)

G. FREY Feinste Fleisch- & Wurstwaren
Seeshaupt

Bahnhofstraße 18
82402 Seeshaupt

Tel. 0 88 01 - 843
Fax. 0 88 01 - 329

RAUM-AUSSTATTUNG GRUNDHUBER



- * Polstererei
- * Bodenbeläge
- * Möbelstoffe
- * Dekostoffe
- * Gardinen
- * Plisseeanlagen
- * Rollos
- * Markisen
- * Insektenschutz
- * Tapeten
- * Stuckprofile

Bahnhofstraße 17 • Seeshaupt • Tel: 08801/639 • raumausstattung_grundhuber@web.de

Bäckerei Seemüller Konditorei - Café

Martin Seemüller
Seeshaupt - Bahnhofstraße 13
Telefon (08801) 2047

Öffnungszeiten:

Täglich

Von 11.30 bis 14.30 Uhr
und 17.30 bis 22.30 Uhr

Bahnhofstr. 18

82402 Seeshaupt

Pizza Heimservice

Italia

08801 / 915466

PIZZA PASTA

KINDERPIZZA

FLEISCH & FISCH

ANTIPASTI SALATE

GETRÄNKE DOLCE



Jenhausen hat einen neuen Maibaum

Viele Besucher bei herrlichem Wetter



Stani Schwaighofer in seinem Element - Versteigerung des alten Maibaums



Die Blaskapelle und die Trachtler gestalteten eine gelungene Maibaumfeier, Foto: evs



Prüfender Blick: Konstantin Schwaighofer und Bernhard Schölderle

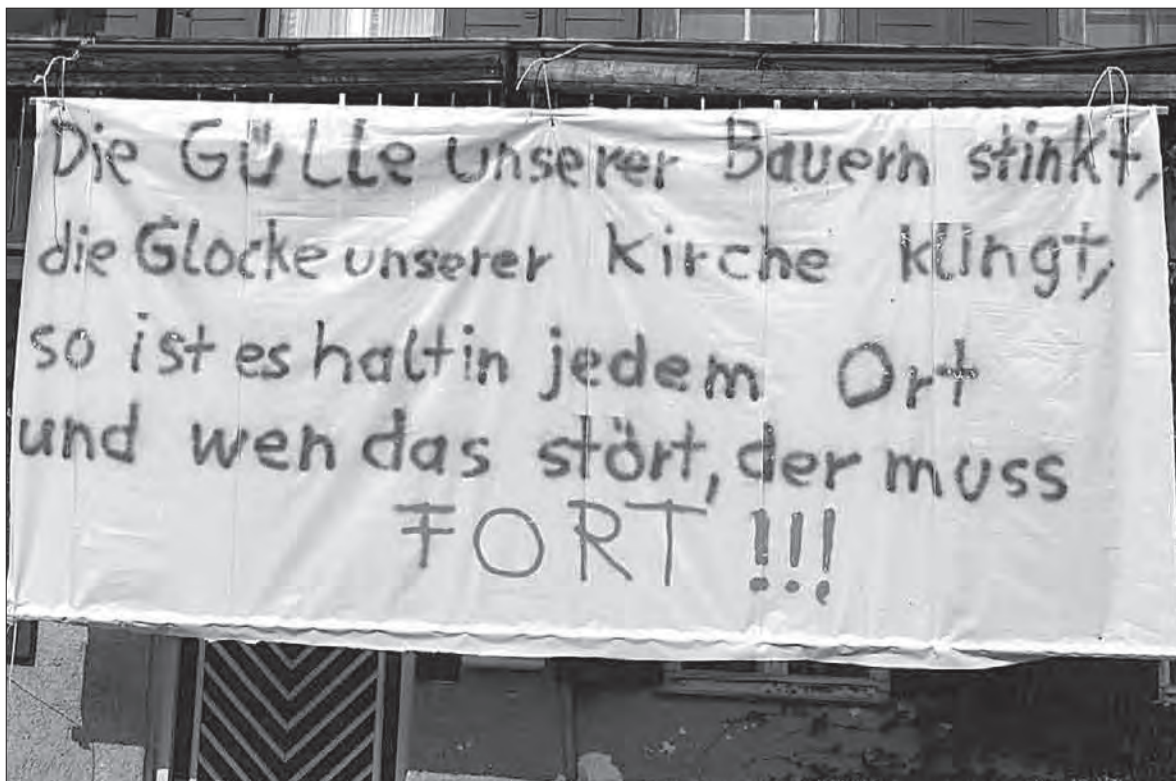
Bei strahlendem Sonnenschein stellten die Jenhauser Maibaumerer den 30.74 Meter hohen Baum auf, den Tine Helfenbein gestiftet hatte. Die 74 Zentimeter entfallen auf den Gockel auf der Spitze des weiß-blauen Prachtstücks. Zahlreiche Besucher ließen sich das gelungene Fest im idyllischen Jenhausen nicht entgehen. Wie immer sorgten die ReBl's perfekt für Speis und Trank, die Blaskapelle Seeshaupt spielte auf und die Trachtlerjugend zeigte ihre schönen Tänze. Text: ea, Fotos: tl



Peter Blaut nimmt Maß

Freinacht in Magnetsried

Mehr als Klopapier und Rasierschaum



Wer aufs Dorf zieht, muss damit leben



Magnetsrieder Vorschlag zur neuen „Seeshaupt“.



Dorf aktuell



Klaus Waldherr führte durch den Abend



Kapelle in voller Besetzung, Fotos evs

Voller Klang im Postsaal

Jubiläumskonzert der Musikkapelle

Das Frühlingskonzert der Seeshaupter Musikkapelle war einmal mehr ein voller Erfolg – beschwingt und sichtlich vergnügt machten sich die vielen Zuhörer nach gut zwei Stunden wieder auf den Nachhauseweg. Die Musiker unter ihrem Leiter Ernst Speer spielten aber auch richtig gut, und der Festsaal der Seeresidenz Alte Post ist halt auch ein schöner Rahmen für bekannte Filmmelodien, Evergreens, Walzer und echte bayerische Blasmusikklänge. Das 14. Frühlingskonzert war

zugleich der Jubiläumsauftritt zum 110-jährigen Bestehen der Kapelle. Um deren Zukunft muss man sich wohl keine Sorgen machen, denn unter den 31 Musikanten sind auffallend viele junge Leute. Ein schöner Brauch ist es, dass alle „Neulinge“ namentlich vorgestellt wurden. So erfuhr man, dass der jüngste (Flügelhorn-) Bläser gerade mal zwölf Jahre alt ist. Ein anderer trat bei seiner Premiere sogar gleich als Tenorhorn-Solist bei der Polka „Zwei lustige Vagabunden“ auf. Doch ob jung oder schon

ein bisschen grauhaarig, ob Musiker oder Musikerin: die hörbare Lust am spielen verbindet sie alle, beim fetzigen Potpourri „American Marchin“ Dixie genauso wie bei Duke Ellingtons Klassiker „Caravan“ oder bei Marschmelodien wie „s' Boarische Herz“. Klaus Waldherr hatte sich für seine Ansage viel einfallen lassen, Geschichten zu den Stücken oder über die Komponisten wie den Seeshaupter Georg Kothera, von dem die Ouvertüre „Junge Welt“ stammt. rf

AUS DER EVANGELISCHEN GEMEINDE

Am Sonntag, 31. Juli lädt die evangelische Gemeinde zum Seesgottesdienst mit Oberkirchenrat a.D. Theodor Glaser ein. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr an der Emilsruh am Höhenweg, bei Regen wird er in die evangelische Kirche verlegt.

Konfirmation 2011

Weil die evangelische Kirche zu klein ist für zwölf Konfirmanten und ihre Familien, gab es heuer zwei Konfirmationen. Am 15. Mai konfirmierte Pfarrer Klaus

Pfaller (v.l.n.r.) Hannah Müller, Antonia Wagner, Antonia Mell, Anna Winter und David Eisen (oberes Foto); musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst vom Singkreis „Mensch sing mit“ unter der Leitung von Alexandra Link-Lichius. Am 29. Mai fand die Konfirmation von Nelly Schuster, Janna und Svenja Müller, Vanessa Preu, Daniel Ahrndsen, Christpoh Glaser und Tom Amman statt (v.l.n.r.), diesmal gaben Valerie und Nico Pfannkuch mit ihrer Musik der Feier eine besondere Note. rf



Foto: rf



Foto: tl

Menschen statt Maschinen

Fast keiner aus der Besuchergruppe hatte die berühmte „Hauptbaustelle“ zuvor in natura gesehen, umso ungläubiger das Staunen über die gigantischen Ausmaße der halbunterirdischen Flugzeughalle für die ME 262, die die Nazis vom Sommer 1944 an im KZ Außenlager Mühldorf bauen ließen. Bei einer gemeinsamen Fahrt mit der liberalen jüdischen Gemeinde München „Beth Shalom“ waren knapp zwanzig Seeshaupter nach Mühldorf gefahren, der letzten Station der knapp 2000 Häftlinge, die am 30. April 1945 am Seeshaupter Bahnhof befreit wurden. Heute liegt die Anlage ganz versteckt im Mühldorfer Hart, 1944 bis April 1945 dagegen schufteten hier bis zu Zehntausend KZ Häftlinge gleichzeitig am 400 Meter langen und 30 Meter hohen Bunker, 2249 überlebten die Strapazen nicht. „Es wurden nahezu keine Maschinen eingesetzt, die verbrauchen Treibstoff – die Arbeitskraft der Häftlinge war billiger“, berichtete Michael Petery von Beth Shalom lapidar. rf



Seeshaupter am Mühldorfer Hart, Foto: rf

ROEDLING



IMMOBILIEN - HAUSVERWALTUNGEN

VERKAUF - VERMIETUNG

D-82402 Seeshaupt Pettenkoferallee 56

Tel. 08801/842 Fax: 08801/2324

Mobil: 0172/9298534

Webadresse: Roedling-Immobilien.de

E-mail: Roedling_Immobilien@gmx.de

ZIMMEREI

Schwaighofer & Greinwald

Altbausanierung / Neubau

Balkon- und Stegbau

Fenster / Türen / Böden

Trocken- u. Innenausbau

Dachwartungsarbeiten

Energieberatung



Wir freuen uns auf ihre Anfrage!

Tel./Fax: 0 88 01 / 91 24 41

Mobil: 0176 / 65 75 88 34

82402 Seeshaupt - Jenhausen 23

Blumen & Schmuck

natürliche Floristik

Geschenke

Hochzeiten

historische
Rosenkugeln

Taufen

stilvoller
Mineralien-schmuck

Familienfeiern

Beerdigungen

Barbara Kopf

Helmut Klug

Hauptstr. 13

Seeshaupt

Tel. 08801/1644

Fax 08801/913250

www.blumenundschmuck.de



Kreissparkasse. Soziales Engagement in der Region.

Dem Vertrauen unserer Kunden verdanken wir unser kontinuierliches Wachstum. Über Spenden und Sponsoring geben wir der Region und ihren Menschen Grund, uns auch in Zukunft zu vertrauen. Dieses Engagement spiegelt unseren Dank wider. Für eine Region in der es sich zu leben lohnt.

Kreissparkasse
München Starnberg Ebersberg
089 238010 · www.kskmse.de

Kreissparkasse



Seeshaupt und seine Umgebung

Oppenried

Seit 1978 in Seeshaupt

Vier Kilometer nach dem westlichen Ortsende von Seeshaupt erfordern einige wilde Kurven die ganze Aufmerksamkeit des Autofahrers, bevor sich die Strasse nach Weilheim in die Magnetsrieder Senke stürzt. Genau dort oben öffnet sich ein fantastischer Blick nach Süden, über einige stattliche Gebäude, über hügeliges, grünes Voralpenland, bis zur blauen Alpenkette am Horizont. Der Richtungspfeil weist links nach "Oppenried", und dem ist die Dorfzeitung neugierig gefolgt. Wer sind die Menschen, die an diesem schönen Platzerl leben? Es sind drei große Familien, deren Höfe und zugehörige Ställe, Scheunen und nicht zuletzt die Austragshäuser die ganze Hügelkuppe und den südlichen Hang überziehen. Als erstes trifft man auf den Gebäudekomplex der Familie Greinwald, Hausname „beim Sojamo“, seit 1896 hier ansässig. In der vierten Generation bewirtschaftet Stefan Greinwald den Hof, den er 1997 von seinen Eltern Josef und Katharina übernommen hat. Die Eltern bewohnen das Austragshaus südlich vom Hauptgebäude. Zu Greinwalds gehört auch das älteste Bauwerk in Oppenried. Ein antiker Kornkasten im Obergeschoss eines alten Schafstalls hat sich bis heute seit ungefähr 400 Jahren erhalten. Er wurde im 19. Jahrhundert mit einer Holzkonstruktion überbaut und

ist nicht auf den ersten Blick zu sehen. Diese alten Getreidekästen (Troadkästen) waren sozusagen die Schatzkisten der Bauern, in denen das wertvolle Getreide zum Brotbacken und für die Aussaat vor Ungeziefer und Feuchtigkeit geschützt wurde.

Josef Greinwald ist der Ausrichter des familiären jährlichen Oldtimertreffens für Traktoren, Bulldogs und Zugmaschinen. Heuer am Pfingstmontag fand es zum 10. Mal statt. Hunderte von Oldtimern aus der ganzen Umgebung treffen sich da wieder

Richtung Süden liegt das Anwesen der Familie Wagner, Hausname „beim Heiß“. Ihr Haus wurde nach einem Brand 1901 wieder aufgebaut. Ignaz Pauli, der Hofeigentümer, heiratete die Witwe Anna Schmied, die die Kriegswirren in den vierziger Jahren des letzten Jahrhunderts mit ihrer Tochter Christine nach Oppenried verschlagen hatte. Christine schloss die Ehe mit Hans Wagner. Aus dieser Verbindung gingen fünf Kinder hervor, von denen Isolde und Juliane zusammen mit Franz Greinwald und Christian

sind. Erst 1967 kam die gemeindliche Wasserleitung. Elektrisch wurde Oppenried im Jahre 1927. Oppenried bildet die Wasserscheide zwischen Ammersee und Starnberger See. Die Kinder mussten sommers wie winters zu Fuß nach

Der Kramerladen von Karl Krebs am Fuße des Kirchbergerls in Jenhausen war die nächstgelegene Einkaufsmöglichkeit, das Wirtshaus vom ReBl mit der hölzernen Kegelbahn und dem kleinen Biergarten daneben



Drei Generationen: Die Greinwalds, Foto: privat

zu einem großen Hoffest. Dabei wird auch Sepp Greinwalds „Martin“, ein Bulldog von 1939, als ältestes Stück nicht fehlen. Ein kleines Stück hügelabwärts

Tomulla die „Oppenrieder Stubnmusi“ bildeten. Die Musikanten hatten ihren ersten öffentlichen Auftritt am 11. Juli 1986 anlässlich der 850Jahrfeier von Magnetsried-Jenhausen. Erika und Christian Wagner führen mit ihren Kindern Michael, Heidi und Paula die Familientradition weiter. Die Eltern sind ins Austragshaus gezogen.

Ganz im Süden, am Fuße des Hügels liegen die Gebäude der Familie Leininger, Hausname „beim Pauli“. Maria und Albert Leininger bewohnen das Austragshaus, während ihre Kinder Georg und Ursula und die Enkel Bernhard, Judith, Markus und Simone im Hauptgebäude wohnen. Von Maria Leininger ist zu berichten, dass sie neben ihrer Arbeitsleistung als Bäuerin, Mutter und Brotbäckerin 18 Jahre für die Seeshaupter im Gemeinderat wirkte. Sie hat interessante Dokumente über Oppenried und die umliegenden Orte gesammelt und angefangen, eine kleine Chronik zu schreiben. Einige Fakten, die Maria Leininger zusammengetragen hat: Im Jahre 1905 ließen die drei Oppenrieder Bauern eine eigene Wasserversorgung bauen, deren Pläne noch vorhanden



Oppenried von oben: Heimat für die Familien Greinwald, Leininger und Wagner, Foto: privat

Magnetsried in die Schule gehen. Für den sonntäglichen Kirchenbesuch und für Beerdigungen war damals Jenhausen zuständig.

der Ort der Wahl, um ein gemütliches Feierabendbier zu trinken, oder ein zünftiges Dorffest zu feiern. Die Milch wurde zweimal täglich mit dem Pferdefuhrwerk nach



Heuer zum 10. Mal: Das Bulldoggtreffen, Foto: privat



Wo Gott die Welt am schönsten machte,
in Wald und Wiese, Feld und Flur.
Da liegt ein heller Glanz auf Allen,
und wir erkennen Gottes Spur.

Was liegt da näher, als zu danken,
dem Herrn für diese Wunderwelt.
Drum wird an manchen stillen Plätzchen,
ein schönes Feldkreuz aufgestellt.

Auch diese Kreuz will uns ermahnen,
indem es lautlos zu uns spricht,
vergiß vor Hektik, Streß und Zeitnot,
oh Mensch, doch deinen Schöpfer nicht.

Greinwald's Feldkreuzspruch

Seeshaupt und seine Umgebung

ANZEIGE

Oppenried

Seeshaupt eingemeindet

Magnetsried zur Sammelstelle Florian Jörg gebracht. Später besaß Jörg einen Opel Blitz, mit dem er die Milch abholte. Als es im Krieg kein Benzin mehr gab, musste man wieder auf Pferdefuhrwerke zurückgreifen. Bis in die 60er Jahre brachte

persönlich vorbei. Erna Speers Augen blitzen, wenn sie davon erzählt, dass ihr in all den Jahren, wo sie mit dem vielen Geld in der Einöde unterwegs war, nie etwas passiert sei. Zu den Materialien, die Maria Leininger der Dorfzeitung zur

aus Jenhausen. Die wurden von Inge Heide in den Jahren 1999/2001 zusammengestellt und überarbeitet. Walter Steffen hatte das umfangreiche Konvolut im Krebshaus gefunden, das er 1996 für sich und seine Familie gemietet hatte. Auf den ersten Blick erkannte er die dokumentarische Bedeutung der Papiere und übergab sie der Gemeinde Seeshaupt zu treuen Händen. Bis zur Säkularisation 1803 gehörte Oppenried als Stiftsbesitz dem Augustiner Chorherrenstift Bernried.

Linienbus. Telefon, Fernsehen, Internetanschluß rücken die Welt nah an den Weiler Oppenried heran. Trotzdem glaubt man, wenn man auf der Straße nach Weilheim links das Schild „Oppenried“ erblickt, dass dort unter dem blauen Alpensaum im Sonnenschein ein Stück vom Paradies liegen muss.

Recherche: Edda Ahrndsen und Eckart von Schroetter;
Text: Edda Ahrndsen

Demnächst die Orte Jenhausen und Magnetsried ???

Klöster: Kultur- und Wirtschaftsträger

Kreisheimatpfleger Klaus Gast verweist auf Urkunden des Klosters Bernried, die bezeugen, dass die Mönche bereits im 14. und 15. Jahrhundert Besitz in Oppenried hatten. Viele Bauern und ihr Land „gehörten“ höherstehenden weltlichen oder kirchlichen Herren und mussten ihnen Steuern zahlen oder Frondienste leisten. Wohlhabende Adelige stifteten den Klöstern Bauernhöfe mit leibeigenen Bauern und dem dazugehörigen Land. Ihre Beweggründe waren oft religiöser Natur. Entweder sollte eine schwere Schuld gesühnt werden, oder man gedachte, sich mit der wertvollen Gabe einen Platz im Himmel zu sichern. Adelige und bürgerliche Nonnen brachten als „Bräute Christi“ ihr Erbe als Mitgift ins Kloster ein. Die Klostergemeinschaft lebte als Selbstversorger von den Erträgen ihres Besitzes. Die Klöster in Bayern hatten schon um das Jahr 800 nach Chr. angefangen, Land urbar zu machen. Um 1000 nach Chr. erfolgte ein weiterer Erschließungsschub, da zu jener Zeit die Bevölkerung stark angewachsen war und neue Siedlungsplätze brauchte. Wälder zu roden, Sümpfe trocken zu legen und die heidnischen Urbauern zum Christentum zu bekehren, muss schwere Arbeit gewesen sein. Der Wahlspruch der Benediktiner „Bete und arbeite“ war Programm für ein hartes Leben. Im Laufe der Jahrhunderte sammelte sich in den Klöstern ein unerhörter Reichtum an weltlichen Gütern. Zugleich waren sie Zentren des Wissens und der Kultur, der Handwerkskunst, der Heilkunst und des politischen und religiösen Lebens. Die Säkularisation („Verweltlichung“) des kirchlichen und klösterlichen Besitzes im Jahre 1803 führte zur Auflösung der jahrhundertealten Strukturen. Die Klosterschätze wurden in alle Welt verstreut und zum Teil verschleudert, da man ihren Wert nicht schätzte oder nicht erkannte. ea



Maria und Albert Leininger mit ihrer Familie, Foto: evs

Damals gab es noch vier Höfe in Oppenried, davon zwei kleinere mit Nebenerwerb als Handwerksbetriebe. Von 1808 bis 1978 bestand die neugegründete Gemeinde Magnetsried mit den Ortsteilen Magnetsried, Jenhausen, Oppenried und Schmitten-Nussberg. Sie sind seit 1978 in die Gemeinde Seeshaupt eingemeindet. Heute bringt ein Schulbus die Kinder in die nächstgelegenen Grund- und weiterführenden Schulen, der Milchtankwagen der Molkerei holt die Milch, jede Familie besitzt mindestens ein Auto und fährt zum Einkaufen nach Seeshaupt oder sogar nach Weilheim, kein Problem, oder man nimmt halt den



Aus der Sammlung Leininger

Tochter Erna Jörg, später Speer, zweimal monatlich das Milchgeld zu Fuß oder mit dem Fahrrad bei den Bauern in Oppenried, Jenhausen, Hübschmühle und Holzmühle

Einsicht überließ, gehören auch die „Aufzeichnungen über die Geschichte von Seeshaupt, Magnetsried und Jenhausen“ aus dem Nachlass des ehemaligen Bürgermeisters Karl Krebs



Familie Wagner mit Kindern und Enkeln, Foto: privat

ANZEIGE

Naturkost und Regionales



Öffnungszeiten:
Mo bis Sa 9-13 Uhr
Di u. Fr auch 15-18 Uhr

Fleisch und Wurstwaren vom Bioland-Hof Brüderle.
Dienstag, Freitag und Samstag Backwaren vom Ökobäcker Schwarzmaier. Frisches Obst und Gemüse aus biologischem Anbau. Käse, Molkereiprodukte, Eier und Naturkostwaren.

Über zusätzliche Angebote, wie Geflügel; Lamm; Reh informiert Sie die Tafel an der Bahnhofstraße.

Inh. Ursula Leybold
Bahnhofstr. 40 82402 Seeshaupt
Tel / Fax: 08801 / 91 38 47



Dorf aktuell

„Das Gedenken eint uns“

Michael Petery von „Beth Shalom“ am Mahnmal

Bersit Fromme war mit ihren jüdischen Gesängen die passende emotionale Ergänzung zu Michaels Peterys Rede am Mahnmal. Ganz still wurden die über 150 Zuhörer bei seiner Erzählung über Lynn, der heute 65-jährigen Amerikanerin: Ihre Eltern hatten sich im Außenlager Mühldorf kennengelernt. Was hatten sie wohl für Gefühle, als ihre Mutter entdeckte, im KZ schwanger geworden zu sein? Und wie konnte das Wunder geschehen, dass sie Lynn im Sommer 1945 gesund zur Welt bringen konnte? Ihre Eltern hatten Lynn nie davon erzählt, erst zusammen mit Michael Petery besuchte sie die berühmte Hauptbaustelle bei Ampfing, wo bis heute die Reste einer gigantischen, halbunterirdischen Bunkeranlage zu sehen sind, bei deren Bau Tausende Gefangene ihr Leben lassen mussten. Ihre Spurensuche führte sie dann ins ehemalige DP Lager in Feldafing, wohin die Amerikaner ihre Eltern nach der Befreiung brachten. Wo sie genau befreit wurden, liegt im Dunkeln – es könnte gut sein, dass es in Seeshaupt war, wo am 30. April 1945 einer der Zugtransporte aus dem KZ Außenlager Mühldorf strandete.

„Warum ich Ihnen diese Geschichte so ausführlich erzählt habe? Weil sie hierhin gehört, an diesen Platz, zu diesem Denkmal, das stellvertretend auch für die vielen, vielen Geschichten steht, die nie erzählt werden können, weil es keine Menschen gibt, die sie erinnern. Für diese Lücke steht das Denkmal.“ Dass Michael Petery, der Vorstand von Beth Shalom, der liberalen jüdischen Gemeinde München, die Juden in dieses gemeinsame Gedenken ganz ausdrücklich mit einschloss, zeigte seinen befreienden Blick in die Zukunft: „Das Gedenken an den Holocaust

steht nicht trennend zwischen uns. Im Gegenteil: Der Holocaust ist ein gemeinsamer Teil unserer Geschichte.“ Gut sei es, dass jüdisches Leben in Deutschland wieder selbstverständlicher wird, „dass die jahrzehntelange Traumatisierung allmählich zu einem Ende kommt, in der Jude-Sein einzig und allein nur in ständiger Relation zum Holocaust möglich gewesen ist.“ Erinnern, Gedenken und ein gemeinsames in die Zukunft schauen thematisierten auch der Evangelische Pfarrer Klaus Pfaller, Petra Eberle von der Katholischen Gemeinde die Fürbitten der beiden Jugendlichen Viktoria Amon und Mattias Schwaighofer, sowie Bürgermeister Michael Bernwieser gleich bei seiner Begrüßung. Ein anrührendes Denken an alle, die die Schrecken der Nazizeit nicht überlebt hatten, kam aus dem Mund von Stephen Nasser, der gerade als Gast in Seeshaupt weilte. Er ist einer der 2000 Überlebenden, die die Amerikaner am 30. April 1945 am Seeshaupter Bahnhof befreiten.

Das Seeshaupter Mahnmal und der 30. April sind auch fester Bestandteil im Lehrplan der Grundschule; wegen der Osterferien gingen die Schulkinder heuer erst am Montag zur Eisensäule, um sie mit Blumen zu schmücken. rf

„Damals im April“

„Damals im April – Chronologie zum Seeshaupter Mahnmal“ ist der Titel des Buches, in dem in Wort und Bild die historischen Hintergründe zum 30. April 1945 geschildert werden, Zeitzeugen aus dem Dorf und Überlebende aus dem Zug zu Wort kommen, und die spannende (Vor-)geschichte zum Seeshaupter Mahnmal erzählt wird. Das Buch kostet 19,50 Euro und ist in der Buchhandlung LesArt und auf der Gemeinde erhältlich. Ganz aktuell liegt dem Buch auch die Rede von Michael Petery bei, die der Vorstand von Beth Shalom heuer am Mahnmal gehalten hat.



Trotz Wochenende und Osterferien waren rund 150 Interessierte am 30. April zum Mahnmal gekommen, Foto: tl



Klingende Steine

Die Chinesen sagen: „Wenn die Steine klingen, geht im Ohr ein Licht an“. Spätestens nach dem ersten Stück wurde den zahlreichen Besuchern des Konzerts in der Seeresidenz klar, was damit gemeint war. Das Trio „Laetare“, bestehend aus dem Klangkünstler Klaus

Feßmann (klingende Steine), der stimmlich überragenden Andrea Letzing aus Iffeldorf (gregorianischer Gesang) und dem in Wien geborenen Georg Baum (keltische Harfe), bescherte dem überraschten Publikum einen unvergesslichen Abend. Foto und Text: tl

VORANKÜNDIGUNG

Das Kleinfeldturnier des FC Seeshaupt Abt. Fußball findet am Samstag, 2. Juli statt. Anmeldungen und Infos bei Bastian Eiter unter bastieiter@web.de oder unter 0175-160 33 69.



Siegermannschaft 2010

ANZEIGE

Marinaden & Soßen
Natürlich hausgemacht
für unser Grillfleisch!
Fein. Kosten Sie mal!

kultur

in der seeresidenz - seeshaupt

14.07.

Do. 20 Uhr
KONZERT
25 €

Kammerphilharmonie dacapo München

Leitung: Franz Schottky

V. Kalinnikov: Suite g-Moll; W. A. Mozart: Violin-Konzert Nr. 5 A-Dur; J. Suk: Serenade Es-Dur
 Die Kammerphilharmonie dacapo München steht unter der Leitung des Dirigenten Franz Schottky, einem Schüler von Sergiu Celibidache.

20.07.

Mi. 20 Uhr
KONZERT
25 €

Duo Gelland

Konzert im Rahmen der Holzhauser Musiktage

Cecilia und Martin Gelland; Violinen
 M. Reger, P. Hindemith, B. Alsted, A. Pettersson, A. Busch, H.-E. Dahlgren
 Karten: Amphorum Seeshaupt Tel.: 08801 667

15.09.

Do. 20 Uhr
KONZERT
20 €

Martin Schmitt - solo

Mit einer Mischung aus Soul, Jazz und Blues hat sich der Pianist und Sänger Martin Schmitt insbesondere als Interpret bekannter Titel von Ray Charles, Billy Joel oder Randy Newman ein eigenes Publikum erobert.

22.09.

Do. 20 Uhr
LESUNG
MIT MUSIK
14 €

Sommerfrische am Starnberger See

Katja Sebald & Josef Brustmann

Josef Brustmann und Katja Sebald begeben sich mit Wort und Musik auf die Spuren von König Ludwig II. und anderen denkwürdigen Seeanwohnern.

ALTE POST
SEESHHAUPT

KARTEN & INFORMATIONEN UNTER:

- Telefon 08801 / 914-0
- www.seeresidenz-alte-post.de
- www.muenchenticket.de
- oder direkt an der Rezeption



Christiane Weber Heilpraktikerin
 Bgm.-Konrad-Weg 16 82402 Seeshaupt

Auf Sie persönlich abgestimmte Therapien
 aktivieren Ihre Selbstheilungskräfte
 Ich freue mich auf Sie und Ihre Kinder

Komplexhomöopathie

Verbindung bewährter homöopathischer Einzelmittel,
 die sich in ihrer Wirkung gut ergänzen und verstärken.

Fußreflexzonentherapie

Gezielte Behandlung körperlicher Symptome

Manuelle Lymphdrainage

Neuraltherapie

Microkinesitherapie

Abtasten des Körpers auf der Suche nach Überbelastungen und Verletzungen, die nicht richtig ausgeheilt sind. Dabei werden sowohl körperliche, seelische, toxische Traumata als auch Schwingungs- und Gedächtnisverletzungen unterschieden. Über spezielle Handgriffe erhält der Körper sodann einen informativen Reiz, diese Verletzungen und die damit verbundenen Symptome zur Ausheilung zu bringen.

Telefon 08801 - 913137

www.christianeweber-heilpraktikerin.de
cw@christianeweber-heilpraktikerin.de

Ihre Zähne - Spiegel Ihrer Einzigartigkeit

Ganzheitliche Zahntechnik

Informationszentrum



Probierzähne

Im Vorfeld Möglichkeiten erfahren, bestaunen, erfüllen, erleben
 Nutzen Sie ein unverbindliches und kostenfreies Gespräch.
 Auf Sie freue ich mich.

dental excellence



Wolfgang Weber Ganzheitliche Zahntechnik

Hauptstraße 16, 82402 Seeshaupt
 Telefon 0 88 01 - 24 75 Fax 0 88 01 - 23 54
www.wolfgangweber-zahntechnik.de
info@wolfgang-weber-zahntechnik.de



Dorf aktuell

Jüdischer Glaube, jüdisches Leben

Michael Petery und James Cohen im Pfarrsaal

Kein dröger Vortrag, statt dessen ein höchst lehrreicher und kluger Dialog über „Jüdischen Glaube, jüdisches Leben“ erwartete die gut 50 Besucher im Katholischen Pfarrheim. Vielleicht hat diese unterhaltsame Art der Wissensvermittlung ja Tradition in der jüdischen Gesellschaft, jedenfalls verstanden es Michael Petery und James Cohen hervorragend, diese uns doch recht unbekannte Religion und Kultur anschaulich näherzubringen. Axel Seip mit seiner souveränen Moderation und ambitionierte Beiträge aus dem Publikum taten ein Übriges für das Gelingen der anregenden Veranstaltung.

Die beiden Referenten gehören zur liberalen jüdischen Gemeinde München, zu Beth Shalom. Der Zugang zu ihrer Auffassung von religiösem Leben ist für Christen sicher einfacher als der zum streng orthodoxen Judentum, das auf Auslegungen aus dem 16. Jahrhundert basiert. Die liberalen oder Reformjuden dagegen passen ihre religiösen Vorschriften dem heutigen Leben an, bekennen sich aber ausdrücklich zu den alten Traditionen. Die Gemeinde Beth Shalom knüpft an die

große Tradition des liberalen Judentums in Deutschland an, zu dem auch die 1938 zerstörte Hauptsynagoge in München gehörte.

„Es ist wirklich angenehm, mit Juden aus einem anderen Blickwinkel heraus sprechen zu können. Und über andere Dinge als den Holocaust, wo wir doch immer wieder in Sack und Asche gehen müssen.“ So wie dieser Zuhörer ist es sicher vielen gegangen beim

ungezwungenen Diskutieren über „das auserwählte Volk“, über „Strafe bis ins siebte Glied“ oder die Gleichberechtigung der Frau. Bei der Frage nach seiner Einstellung zur Siedlungspolitik Israels stellte Petery allerdings klar: „Menschen jüdischen Glaubens sind nicht automatisch auch Nahost-Experten.“



Dialog auf hohem Niveau: Michael Petery (li.) und James Cohen (re.)

Leistungsprüfung bei der FFW Seeshaupt

Erfolgreich bestanden haben: Foto links, v.l.: Christian Höck, Martin Heß, Christian Strein, Stefan Hieber, Andreas

Höck, Marianne Strein, Hubert Dommaschk, Michael Strein, Christoph Habich. Foto rechts, v.l.: Marianne Strein, Hannes Knos-

salla, Paul Winkler, Matthias Albrecht, Florian Blankenhagen, Hubert Dommaschk, Andreas Höck, Martin Heß, Florian Schauer.



Zum alten Eisen

Schon seit etwa zehn Jahren sammelt der Feuerwehrverein einmal im Jahr Alteisen ein, meistens in der Woche vor Ostern. Der Ertrag ist unterschiedlich groß, aber einige Tonnen sind im Laufe der Jahre schon zusammengekommen, sagt Anton Bauer. Die Seeshaupter freuen sich, weil ihnen der Weg zur Sammelstelle nach Weil-

heim erspart wird, und sie mit dem alten Graffl nicht ihr Auto dreckig machen müssen. Die Feuerwehr freut sich, weil mit dem Erlös der Sammlung die Arbeit ihres Vereins unterstützt wird. Der wurde 1877 gegründet und kümmert sich um die Einbindung der Feuerwehrler im Ruhestand ins Vereinsleben und um die Nachwuchssuche. ea

Sie möchten eine Anzeige schalten?

Nähere Infos bei Alexandra Ott unter 0 88 01 - 91 33 56 oder per Mail unter info@seeshaupter-dorfzeitung.de

Flanksteak & Iberico
Ihr Grill ist schon ganz heiss drauf!
Fein. Kosten Sie mal!

BBSR Steuerkanzlei

Stephan Brückner
Dipl. Betriebswirt (FH)
Steuerberater

Reiner Socher
Dipl. Betriebswirt (FH)
Steuerberater

Thomas Ritter
Dipl. Betriebswirt (FH)
Steuerberater

82402 Seeshaupt
Penzberger Str. 2

eMail: bbsr-stb@datevnet.de
www.BBSR-STB.de
Telefon: 08801/90 68-0
Telefax: 08801/24 65

Auswärtige Beratungsstelle:
82377 Penzberg
Im Thal 1
Telefon: 08856/803860
(Deichmann-Gebäude,
rechter Eingang, III. OG)

Unsere Leistungen:

Erstellung von Einkommensteuer-, Erbschaftsteuer- und Schenkungsteuererklärungen

Finanz- und Lohnbuchhaltung einschl. Jahresabschlussstellung

Betriebliche Steuererklärungen

Lfd. betriebswirtschaftl. Beratungen und jährl. Vorabrechnung der Steuerbelastung

Gestaltungsberatung in vielerlei Bereichen

Vertretung vor Finanzgerichten und bei Steuerstraf- und Bußgeldverfahren

Existenzgründungsberatungen

Beratung zur Erbschaftsteuer

Beratung zum Bilmog

zeitlos schön

bleibend wertvoll

Weilheimer Straße 36
82402 Seeshaupt

Tel. 08801-2388

E-Mail: info@synna-flossmann.de
www.synna-flossmann.de

SYNNAFLOBMANN
restaurieren & konservieren

GREGOR KREUTERER
GmbH
Baunternehmung

82327 TUTZING
Diemendorf 10b
Tel. 0 81 58 - 92 28 44
Fax 0 81 58 - 90 66 48



Neu-, An-, Umbau und Renovierungen

ANZEIGE

jm

Farben Gneuß

Inhaber:
Jürgen Mrosek
Malermester
gepr. Bodenleger

Seeshaupt
Tel. (08801) 1695

Familienbetrieb seit 1927

Ihr Ansprechpartner für:

- Fassaden- und Innenraumgestaltung
- Vollwärmeschutz
- Bodenbeläge
- Sonnenschutzanlagen
- Bautrocknung
- Luftentfeuchtung



Dorf aktuell

Der liebe Gott im Blumentopf Evangelischer Kindergottesdienst

Der evangelische Kindergottesdienst in Seeshaupt findet zwar nicht an jedem Sonntag statt, aber um so schöner und

liebvoller gestaltet das kleine Team um Anna von Grolman, Anke Wagner und Andreas Walther diese Feier. Ungefähr

alle drei Monate lädt das Team Kinder ein, um im kleinen Gemeindesaal der evangelischen Kirche Geschichten aus der Bibel zu hören und Lieder zu singen. „Nachdem wir inzwischen selbst Kinder haben, die im Kindergottesdienstalter sind, haben wir vor gut zwei Jahren den Kindergottesdienst vom damaligen Team übernommen“ erklärt das Team und „eigentlich ist der Gottesdienst eher ein kleiner Familiengottesdienst, denn die Eltern der Kinder sind meistens auch dabei. Wichtig ist uns, daß die Kinder Freude haben und etwas mitnehmen können, deshalb basteln oder malen wir meistens auch etwas“. Zwischen zehn und zwanzig Kindern besuchen den Gottesdienst, der nächste findet am 31. Juli um 11 Uhr statt. aw



Beim Bemalen der Blumentöpfe, Foto: von Grolman



Jenhausen strahlt

Das Jenhauser Kircherl erstrahlte beim Pfarrfest in vollem Glanz. Die neuen Zifferblätter und die blitzsaubere neue Fassade grüßten bei herrlichem Sommerwetter die vielen Gäste. Nach dem feierlichen Gottesdienst, der vom Kirchenchor Seeshaupt wundervoll begleitet wurde, ging es gemeinsam zum Dorfplatz. Dort war alles bestens gerichtet mit Schmankerl vom Grill und einem unglaublich

vielfältigen Kuchenbuffet, für das die Jenhauser Damenwelt gesorgt hatte. Herbert Auberger unterhielt das bis auf den letzten Platz gefüllte Zelt, in gewohnter souveräner Weise. Das Fest wurde durch den Auftritt der Kindergruppe der Trachtler gekrönt, und die eindrucksvolle Führung von Leni Gröbl durch die Kirche machte den Nachmittag perfekt. Text und Foto: evs

Tipi, Försterin und Polizist Neues aus dem Kinderneest

Das Tipi ist jetzt eingeweiht: Am 1. April haben alle Kinder mit ihren Eltern das neue Tipi mit Würstl, Stockbrot und Indianergesängen gefeiert. Während des „Berufeprojektes“ haben die Kinderneestler schon einige Arbeitsstellen besichtigt und vieles gelernt: Im Penzberger Krankenhaus konnten die Kinder beispielsweise sehen und ausprobieren, wie ein Ultraschallgerät funktioniert oder wie man einen Teddy röntgt. Mit einer Försterin durften sie Fichten im Wald pflanzen und Allerlei über das Försterleben kennen lernen. Weitere Attraktionen waren der Besuch im Restaurant Phoenix des Buchheim Museums, die Wanderung und Besichtigung im Bauernhof Schalleck und der Besuch bei Susanna Rottmüller im Blumengeschäft „Die Blume“. Auf einer Baustelle von Andreas Rilke konnten die Kinder viele Baugeräte begeistert bestaunen. Bald werden die Kinderneestler Reiner Wagner in seinem Künstleratelier besuchen, was bestimmt ebenfalls sehr spannend sein wird. Wie man sieht, hatten die Kinder Einblick in viele Berufsfelder und vielleicht überlegt sich der ein oder andere

schon jetzt, was er oder sie später gerne einmal werden möchte. Ein weiteres Highlight im Kinderneest war der Besuch des Polizisten Herrn Ledermüller. Nach einem gelungenen Schulwegtraining für die Vorschulkinder, durften alle eine Runde im Polizeiauto durch Seeshaupt fahren – natürlich mit Blaulicht und Martinshorn, was alle begeisterte! Eine tolle Idee hatte ein Mädchen aus dem Kinderneest, Geld für die Opfer in Japan zu sammeln. Ein Spendenbär wurde aufgestellt und zusammen wurden 150 Euro gesammelt, die an die Organisa-

tion „ChildFund“ für die Japanhilfe gespendet wurden. Vielen Dank für diese tolle Aktion! Zum Schluss noch eine Information aus der diesjährigen Hauptversammlung: Rino Freigab gab aus beruflichen Gründen sein Amt als Schriftführer an Daniela Jendrek ab. Diese wurde gewählt und wird ab Herbst den Vorstand verstärken. Ansonsten bleibt beim Vorstand alles beim Alten: 1. Vorstand ist Christiane Schlemmer, 2. Vorstand Martin Rottmüller, Kassier Albertine Leininger und Beisitzer/Öffentlichkeitsarbeit Katrin Rilke. Text: dz, Foto: privat



Fröhliche Zeiten im Kinderneest

„FRIZ - Freiraum Freizeit“ informiert Wieder Ferienprogramm für Kinder

In den Sommerferien wird wieder das Seeshaupter Sommerferienprogramm mit vielen tollen Aktionen stattfinden. Ab Anfang Juli liegen die Broschüren im Schreibwarengeschäft Brückner und auf der Gemeinde aus und werden im Kindergarten, Kinderneest und der Grundschule verteilt. Anmeldetag ist Samstag, der 16. Juli 2011, von 10 - 13 Uhr im Trachtenheim. Verena Hausmann, Alexandra Ott, Michaela Prietzel, Barbara

Tuppen und Anke Wagner freuen sich auf schöne Sommerferien! Hier noch die laufende Kurse 2011:
• Werkstatt für Kinder: Nach einer Mamapause beginnt ab September wieder die Werkstatt für Kinder bei Verena Hausmann. Es wird eine Kindergarten- und eine Grundschulgruppe geben. Kontakt: hausmann.verena@web.de; Tel. 08801/914940.
• Kinderatelier Seeshaupt: Farbwerkstatt - in den Sommerferien finden wieder neue Kurse

statt. Anmeldung bei Barbara Tuppen, barbaratuppen@tropp-lighting.com, Tel. 08801/915983.
• Gestaltraum: Kinder von 6 - 10 Jahren und Erwachsene, die Lust zum Töpfern haben, können nach den jeweiligen Schulferien einen Kurs beginnen. Kontakt: michaela.prietzel@web.de, Tel. 08801/912193.
• Bewegungsfreiheit/ Kreatives Tanzen: Anke Wagner geht in eine Babypause. Kontakt: Abiber@gmx.net

ANZEIGE

Internet Integrate Web Hosting

- Konzeption, Planung und Erstellung Ihrer Website
- Betreuung und Aktualisierung Ihrer Website
- Vor Ort Service für alle PC-Probleme

E. Habich, Föhrenstr.2, 82402 Seeshaupt
Tel. 08801/417 Fax 08801/95037
e-mail: Rudolf.Habich@onlinehome.de
www.internet-integrate.de

Rosenfest

am Samstag, 16. Juli von 8 bis 17 Uhr!

- mit selbstgemachten Rosenschmankerln zum probieren und naschen!
- riesige Auswahl an Rosen und Begleitstauden
- „Rosige“ Accessoires für Rosenliebhaber



Tel. (08801) 9072-0
Fax (08801) 9072-22

Baumschulenstr. 3 82402 Seeshaupt www.demmel-seeshaupt.de
Mo. - Fr. 8.00 bis 18.00 Uhr Sa. 8.00 bis 13.00 Uhr



R & S

Gebäudereinigung & Hausmeisterservice
A. Hofbauer

- erledigt für Sie kurzfristig und zuverlässig
- ✓ Unterhaltsreinigung
- ✓ Pflege von Haus, Hof, Garten
- ✓ House-Sitting u. v. m.

Tel.: 08801-769 * Mobil 0172-8107231



Dorf aktuell



Seeshaupt – Stiefkind der Verkehrspolitik

Ein Diskussionsbeitrag von Dietmar Ahrndsen

Schwere Last Verkehr – das schrieb Franziska Mross, die Schriftführerin des Seeshaupter Ortsgestaltungs- und Verschönerungsvereins (OGV) in den Betreff einer Rundmail an ihren Vorstand. In der Tat: kaum ein Seeshaupter, der nicht seufzt, wenn man ihn auf den Verkehr im Ort anspricht, kaum ein Thema, das bei den letzten Kommunalwahlen so viele Gemüter erregte. Sicher ist, auch bei den nächsten Wahlen wird der Verkehr wieder die Diskussionen beherrschen. Beim OGV steht er schon jetzt auf der Tagesordnung. Gemeinsam mit Bürgermeister Michael Bernwieser hat der Vereinsvorstand kürzlich den CSU-Generalsekretär und Bundestagsabgeordneten Alexander Dobrindt um seine Unterstützung gebeten. Politiker anzusprechen, die nicht nur lokalpolitisch denken und

handeln, ist richtig. Denn es geht um weit mehr als um die Belange der Seeshaupter allein. Seeshaupt liegt in der Mitte eines Gebietes, das im Norden den Starnberger See und seine Ufergemeinden und im Süden die Osterseen mit ihren Wäldern umfasst. Diese Landschaft ist Naherholungsgebiet des größten Ballungsgebiets des Freistaats, aber zugleich Reiseziel vieler weit angereicherter Touristen. Maler, Schriftsteller und Wissenschaftler hatten das Dorf auf der schmalen Landbrücke zwischen Garten-, Ursee und Ach im Süden und Starnberger See im Norden schon vor fast 200 Jahren entdeckt. Die beiden Häuser Pettenkofers und die Ebers-Villa stehen noch heute an der St. Heinricher Straße, Spitzweg hat uns die „Ankunft in Seeshaupt“ hinterlassen. Die Maler Campendonck, Firlé, Fritz, Niestlé, Walther und andere

lebten hier. Für Thomas Mann, Ernst Weiß, Alfred Kerr war es Seeshaupt, von wo aus sie in die Wälder im Süden wanderten. Doch der Idylle droht der Untergang. Der Ort, der das touristische und kulturelle Zentrum einer großartigen Erholungslandschaft bilden könnte und sollte, beginnt im zunehmenden Verkehr zu ersticken. Erhält Starnberg erst einmal seine Entlastung durch Tunnel oder Umgehungsstraße, wird Seeshaupt als letzter Seeufer-Ort übrig bleiben, durch den sich die Ströme von Lastwagen, Bussen und Pkws wälzen, vorbei an Pettenkofers Villen, vorbei an Seniorenresidenz und Terrassencafés auf der Hauptstraße. Immer öfter hört man von Touristen, der Aufenthalt bei uns sei doch sehr wenig verlockend. Dabei ist die gefühlte Belästigung durch die ständig wieder passierenden

Lasten noch größer, als man es schon nach ihrer Zahl meinen sollte. Die gefühlte Belästigung aber ist entscheidend. Wird dieser Entwicklung nicht Einhalt geboten, so wird Seeshaupt endgültig zum Stiefkind der Raum- und Verkehrsplanung. Es käme zur Verschwendung einer der wenigen überhaupt noch vorhandenen Ressourcen: hochwertiger Erholungslandschaft, während die Bedürfnisse zumindest des besonders störenden Schwerlastverkehrs durch Ableitung über den Süden auch anderweitig befriedigt werden könnten. Ein erster Schritt wäre, die Wegleitung nach Weilheim an der Seeshaupter Autobahnausfahrt zu entfernen. Weilheim lässt sich viel flüssiger über die Sindelsdorfer Ausfahrt erreichen. Ein zweiter, dringender gebotener Schritt wäre ein Fahrverbot

für den Lastverkehr über 7,5 t, soweit er nicht Seeshaupt und seine Randgemeinden zum Ziel oder als Ausgangspunkt hat. Der Einwand, das sei rechtlich nicht möglich, verfängt nicht. Denn die Straßenverkehrsordnung gibt in ihrem § 45 den Behörden durchaus entsprechende Befugnisse.

In Luftkurorten, in Erholungsgebieten von besonderer Bedeutung und in Landschaftsgebieten und Ortsteilen, die überwiegend der Erholung dienen, dürfen sie Verkehrsbeschränkungen verfügen, wenn sie dadurch Belästigungen durch den Fahrzeugverkehr verhüten können, die anders nicht vermeidbar sind. Entwickelt werden muss der politische Wille. Den Kampf darum nicht aufzunehmen, heißt, ihn schon verloren zu haben. *da*

UMFRAGE VON HOLGER GERISCH UND ECKART VON SCHROETTER

Anfang April fand das zweite Irische Fest der Dorfzeitung statt – leider blieb das Team dabei auf 700 Euro Kosten sitzen, die nicht durch den Eintrittskartenverkauf oder den Umsatz im Trachtenheim getilgt werden konnten. Viel Mühe – wenig Resonanz. Nun stellt sich die Frage der Fortführung. Wie hat Ihnen das Fest gefallen, welche Verbesserungsvorschläge und welche alternativen Ideen für einen Dorfzeitungs-Event gibt es?



Jörg Bayer

Als bekennender Irland Fan freute ich mich auf das Fest, wurde aber enttäuscht. Mir fehlte sehr das irische „Pub-Feeling“. Vielleicht sollte man das Fest in einem kleineren Rahmen aufziehen. Schade, daß die Veranstaltung nur wenig junge Leute ansprach. Das überwiegend ältere Publikum verabschiedete sich auch zeitig. Die Band war super! Meiner Meinung nach wurde zu wenig und zu spät Werbung gemacht. Beim nächsten Irischen Fest bin ich aber sicher wieder dabei.



Georgette Plikat

Ich war dort und habe einen tollen Abend bei mitreißender Musik und toller Stimmung erlebt. Schade, dass so wenig junge Leute anwesend waren. Vielleicht sollte man den nächsten Event mit den jungen Leuten gemeinsam planen, damit sie sich auch einbringen und identifizieren können. Denn ich habe bislang immer festgestellt, dass die Veranstaltungen, bei welchen eine gesunde Mischung quer durch alle Altersgruppen besteht, mit Abstand die besten sind.



Klaus Walter

Seit drei Jahren wohne ich jetzt in Seeshaupt und finde es wunderbar, dass es solche Feste gibt. Ich erwarte allerdings im tiefsten Bayern kein Guinness, wo wir hier doch so tolle Biere haben. Die Preise waren zu niedrig, da ist es kein Wunder, dass man draufzahlt. Warum macht man kein Fest im Freien, als Sommersause, mit einem großen Grill wo jeder sein Fleisch mitbringt? Sinn eines Dorflebens ist doch, dass Gemeinde und Bürger sich besser kennen lernen, wie es auch der Sinn der Dorfzeitung ist.



Klaus Musselmann

Ein tolles Ambiente mit super Musik. Das Irish Stew könnte man sich sparen, Hauptsache es gibt ein kühles Guinness. Natürlich wäre es schöner, wenn man im Freien feiern könnte, es wäre lockerer. Jammerschade, wenn das Fest nicht mehr stattfinden würde. Man könnte die Vereine ansprechen, Fußballer, Tennisler, Turner usw., es mit einem Sommerfest verbinden und ein großes Zelt aufstellen. Es sollte ein Fest für Jung und Alt sein.



Birgit Mieruch

Es war eine wunderbare Live-Musik, die Lust gemacht hat, zu tanzen. Erstaunlicherweise haben nur wenige getanzt, obwohl viele mitgewippt und –gesungen haben. Ich glaube, die Gäste kommen leichter in Bewegung, wenn man beim nächsten Mal die Tanzfläche in die Mitte des Raumes legt und die Steh- und Sitzplätze Drumherum gruppiert. Was ich mir auch schön vorstelle, ist eine Anleitung für einen einfachen irischen Tanz, um gemeinsam in Schwung zu kommen.

Krimi ohne Happy End

Erste Mannschaft verpasst den Aufstieg in die Kreisklasse nur denkbar knapp

Am Ende hat es doch nicht gereicht. Dabei war der Aufstieg zum Greifen nah. Die ersten Herren waren vor dem vorletzten Spiel 5 Punkte hinter dem Erstplatzierten und schon feststehenden Aufsteiger Münsing. Für Seeshaupt bedeutete es die Chance auf den Kreisklassenaufstieg in der Relegation. In Habach begann dann der Krimi am 5. Juni mit

dem Spiel gegen Mittenwald. In der Zwischenzeit stand es 2:1 für Mittenwald, als das Spiel wegen Hagels komplett abgebrochen werden musste. Die Seeshaupter nutzen die Chance des neu aufgelegten Spiels 3 Tage später. Nach spannenden und nervenaufreibenden 90 Minuten, in denen es sogar einen Platzverweis für Seeshaupt gab, stand es trotz

zehn Spielern 3:3. Und auch die Verlängerung brachte keine Entscheidung. Im Elfmeterschießen konnten die Seeshaupter dann das Spiel mit 9:8 für sich entscheiden. Die harte Partie noch in den Knochen begannen die Seeshaupter bereits drei Tage später das entscheidende Match gegen die MTV Berg II mit festem Siegeswillen. Auf

hohem Niveau war das Spiel über lange Zeit ausgeglichen, vor der Halbzeit stand es verdient 1:1. In der 86. Minute brachte dann die bei weitem nicht erste, aber letzte kuriose Schiedsrichterentscheidung in diesem Spiel den Elfmeter gegen Seeshaupt, den die Berger sicher verwandelten. Alle Hoffnungen auf den Aufstieg in die Kreisklasse nach einer

Saison mit Top-Ergebnissen waren so kurz vor dem Ziel geplatzt. „Wir sind wirklich sauer, weil es letztlich keine sportliche Entscheidung war“, so einer der Spieler gegenüber der Dorfzeitung, „Jetzt heisst es eben, abhaken und nach vorne schauen“. Auch wir sind trotzdem stolz auf Euch und wünschen einen guten Start in die neue Saison. *aw*



Seeshaupter Mannschaftsgeist



Grosse Freude nach dem Führungstreffer



Diskussionsstoff lieferten die Schiedsrichterentscheidungen



Spielerfrauen um Trost bemüht

Frauen gewinnen

Rezept für eine Meisterschaft

Zutaten: 11x Mädels, 2x Trainer, 2x wöchentliches Fußballtraining und 1 Prise Talent Anweisung:

1. Schritt (Vorbereitung): Mädels, Trainer, Fußballtraining und Talent gut miteinander verrühren. Am

Ende sollte eine flüssige Masse Fußballmannschaft entstehen.

2. Schritt: Fußballmannschaft-Masse gleichmäßig auf dem Spielfeld verteilen und den übriggebliebenen Rest am Spielfeld

3. Schritt: 80 Minuten lang in Höchstform auflaufen lassen, bis die Gesichter anfangen rot zu werden und Tore schießen. Tipp: Wenn Sie merken, dass die Masse auf dem Spielfeld nach einer gewissen Zeit stark

nachlässt, dann eine gute Portion Motivation hinzugeben. Ansonsten muss ein Teil der Masse vom Platz genommen und durch die unbenutzte Restmasse am Spielfeld ersetzt werden. 4. Schritt: Anschließend die

gesamte Mannschaftsmasse vom Platz nehmen und auskühlen lassen. Zum Schluss noch etwas Belohnung drüberstreuen und voila, fertig ist die Meisterschaft 2011! Gutes Gelingen wünschen die B-Meisterinnen 2011! *dz*



So seh'n Sieger aus, schalalalala, Foto: privat



Die Seeshaupter immer ein paar Schritte voraus, Foto: privat



VielHarmonie feiert 10jähriges Bestehen

Ein Rückblick der Chormitglieder

Im Frühjahr 2001 wurde die VielHarmonie gegründet als „Junger Chor“ von etwa 40 singfreudigen Erwachsenen, angeregt und gefördert von Anita Hess, damals mit der Chorleiterin Stefanie Tomulla. Als diese nach vier Jahren aus familiären Gründen die Leitung abgeben musste, hatten wir Glück im Unglück: Die „Church Worms“ aus Bernried hatten eine Chorleiterin und fast keine Sänger mehr, wir hatten viele Sänger aber keinen Chorleiter. Wir taten uns zusammen. Bereits nach einem halben Jahr übernahm dann Anita Hess den Chor. Sie leitete schon den Zwergerl-Chor, den Kinder-Chor und den Jugend-Chor in Seeshaupt.

Kurzerhand wurde der Jugendchor mit in die VielHarmonie integriert und so kamen frische Stimmen dazu. Auch heute noch haben wir Nachwuchs aus den Kinderchören, etwas, worum uns andere Chöre sehr beneiden und das wir unserer „Chefin“ zu verdanken haben. Die VielHarmonie hat sich inzwischen zu einem Chor mit über 60 Mitgliedern gemauert. - Ein Viertel davon ist seit dem ersten Tag dabei, die meisten schon seit Jahren.

Gesucht und gefunden haben sich Junge und Junggebliebene aus allen Berufen: Hausfrauen, Banker, Krankenschwestern, Geschäftsführer, Ärzte, Assistentinnen, Lehrer, Juristen, Rentner, Lehrlinge, Schüler und viele andere, aus Weilheim, Starnberg, Münsing, Penzberg, Peißenberg und sogar aus Füssen... kein Weg ist zu weit. So vielfältig wie wir selbst

ist auch unser Programm: Wir gestalten Messen und Gottesdienste, Hochzeiten, Kommunionen, Konfirmationen, Geburtstagsfeiern, ... und auch bei Konzerten geben unsere Kehlen alles, was sie können! Wirsingen Gospels, Neugeistliche Lieder, Pop, Musicals, Klassik, Weihnachtslieder und vieles mehr....

Bei uns kommt alles aus den eigenen Reihen. Wir kaufen keine „guten Solisten“ für Auftritte ein. Jeder darf mal, wenn er will, jeder ist einzigartig mit seiner Stimme ... und spielt man gar ein Instrument, wie Querflöte, Harfe, Schlagzeug, Gitarre, E-Bass, Saxophon ... egal was, wird auch dieses integriert. Wichtig ist uns vor allem der Spaß am Singen. Es wird eifrig aber nicht bierernst geprobt, um ein gewisses Maß an Perfektion zu erreichen. Das verlangt schon unsere „Chefin“ Anita von uns. („Das war ja schon ganz schön, aber“ oder: „ja, da kann man

was draus machen...“)

„VielHarmonie“ ist für uns musikalische Vorgabe, zugleich wollen wir aber auch nach diesem Motto miteinander umgehen.

Afrika, insbesondere die Missions-Station North Horr, Kenia, liegt uns am Herzen, da zwei unserer Chormitglieder (Tina und Rosi) dort regelmäßig „vorbeischauen“. Sie sehen, was gebraucht wird und sehen auch, was mit unseren Spenden bewirkt wird. So unterstützten wir zum Beispiel den Bau eines überdachten Klassenzimmers, eines Lehrerhauses und finanzierten das Gehalt eines Lehrers mit.

„Wir können die Welt nicht retten, aber wir können dazu beitragen, dass Kinder wieder lachen können. Die Erinnerung an dieses Lachen hilft uns dann in schweren Zeiten wie das Singen und die Menschen in der VielHarmonie.“

Text: Vielharmonie, Foto: tl



Jubiläumskonzert der „VielHarmonie“



Pfarrer Mladen Znahor und Pfarrerin Sandra Gassert weihen die Sternkindersäule, Foto: tl

„...in Deinem Herzen“

„Schau auf! Dein Kind hinterlässt eine leuchtende Spur, nicht am Firmament – kostbarer, in Deinem Herzen“ Schöner und tröstlicher kann man den Schmerz über ein totgeborenes Kind kaum ausdrücken. Von Pfarrer Christian Hartl stammen diese Worte für die Sternkindersäule am Friedhof, die bei einer kleinen Feier geweiht wurde. Hier sollen die Eltern einen Platz für ihre

Trauer und ihre Erinnerung haben, so die evangelische Pfarrerin Sandra Gassert. Denn gerade beim Tod eines Kindes werde uns Christen schmerzhaft bewusst, dass wir Gottes Pläne nicht durchschauen können, sagte ihr katholischer Kollege Mladen Znahor. Bürgermeister Michael Bernwieser dankte allen Beteiligten, die sich für diesen würdigen Ort eingesetzt haben. rf

Ramadama in Seeshaupt

Grundschüler sammeln Müll

Es ist schon eine gute Tradition: Jedes Jahr ziehen die Grundschüler durch die Gemeindestrassen und sammeln die kleinen und etwas größeren Hinterlassenschaften auf. Das größte Beutestück war diesmal ein ausgewachsenes Mountainbike – es wartet im Fundbüro auf seinen Besitzer. Ansonsten bildeten, wie immer,

Zigarettenkippen und leere Flaschen den Löwenanteil. Die fleißigen Sammler bekamen anschließend auf dem Schulhof vom Elternbeirat die von Bürgermeister Bernwieser spendierte Brotzeit. Die Straßen, welche die Schüler nicht geschafft haben, werden vom OGVS abgegangen. kia

Nur ein Glas Wasser

Die Geschichte von König Ludwig und der Posthalterin

Die alteingesessenen Seeshaupter kennen die Geschichte natürlich, für die anderen sei sie aus Anlass des 125-jährigen Todestages von König Ludwig noch mal erzählt, die wahre Begebenheit vom „letzten Glas Wasser“, das sich der Märchenkönig am Vortag seines Todes von der Posthalterin Anna Vogl erbeten hatte. Diese denkwürdige Episode wird in der Familienchronik so beschrieben: „Auf einen Wink des Königs, der mit Dr. von Gudden im Wagen verblieb, erschien Mutter Anna und überreichte auch diesmal das Zuckerwasser, das der König rasch austrank. Er drückte des Posthaltes Hand, um dann seine letzte Fahrt nach Schloss Berg anzutreten“.

Die „Seeshaupter Post“ war damals weit und breit bekannt. König Ludwig II ließ hier oft seine Pferde wechseln, wenn er von und nach Schloss Linderhof und Neuschwanstein unterwegs war. Währenddessen hielt er gern ein Schwätzchen mit der Posthaltergattin Anna Vogl und ließ sich dazu sein Glas Zuckerwasser reichen. Zu der

bodenständigen, herzensguten Posthalterin hegte seine Königliche Hoheit wohl ein tiefes Vertrauen, erzählt ihre Urenkelin Christine Reichert. Anna soll sogar des Öfteren heimlich Briefe des Königs zur „Sissy“ nach Feldafing gebracht haben.

Dieses „letzte Glas“, über das es ein einst bekanntes Volkslied gibt, hielt die Posthalterfamilie natürlich in hohen Ehren, am Kriegsende aber ging es verloren. Man vermutet, dass es die Amerikaner als „Andenken“ mitnahmen, die im April 1945 in

Seeshaupt einzogen und Hotel und Gaststätte beschlagnahmten. Fünf Generationen lang, von 1816 bis Mitte 1980 war die Gastwirt- und Hotelierfamilie Vogl angesehene Besitzer der „Seeshaupter Post“. Mit ihrer gehobenen Gastlichkeit zog sie berühmte und gekrönte Häupter ins einst bescheidene Fischerdorf. Der Postsaal, das Herzstück der heutigen Seniorenresidenz Alte Post erinnert noch an diese glanz-vollen Zeiten, alle übrigen Gebäude wurden 1992 abgerissen. rf



Die Seeshaupter Apothekerin und Urenkelin von Anna Vogl, Christine Reichert



Liedtext :Das letzte Glas

Es kommt so mancher Gast zu mir, zur Post oft nach Seeshaupt, und macht sich ein Vergnügen hier, wie's Brauch ist überhaupt. Doch einmal fuhr ein Wagen vor - vergeß's mein Leben nicht - ein traurig Antlitz schaut hervor, voll Wehmut zu mir spricht: „Bringt ein Glas Wasser mir heraus!“ Das letzte wohl - mein König trank's hier aus.

Das Glas hat für mich großen Wert, ein Kleinod bleibt es mir; mein König hat nach ihm begehrt, drum bleibt's des Hauses Zier. Bevor in's Wellengrab er sank, von Geistesnacht umhüllt, nahm er daraus den letzten Trank, sein Wunsch ward ihm erfüllt. Und seine Träne fiel hinein, eine Perle soll dem Glas sie sein.

Drum schätz' ich dieses Glas so hoch, als Kleinod für mein Haus. Ein Schatz bleibt es dem Enkel noch, mein König trank daraus. Ein Fürst, der von dem Volk geliebt, wohl keiner so wie er. Drum bin ich heut so tief betrübt, schon lange ist's nun her, da kam zuletzt er vor mein Haus, das letzte Glas - mein König trank's hier aus.



Kultur

Seeshaupt trifft Japan

Erster ost-westlicher Dialog zu Bildung und Gesundheit

Der Abend in der Buchhandlung war die rechte Einstimmung auf den großangelegten „Ost-Westlichen Dialog zu Bildung und Gesundheit“:

LesArt-Inhaber Axel Seip und die Grazer Psychologin Elfriede Greimel erzählten von ihrem halbjährlichen Aufenthalt in Hiroshima, von ihren Einblicken in diese uns doch recht fremde Kultur, von ihren Begegnungen mit Japanern auf beruflicher und privater Ebene und von so manchen alltäglichen Hürden, wo es einem trotz Basiswortschatz halt doch passiert, dass man sich mit Haarshampoo eincremt statt mit Körperlotion. Richtig authentisch aber wurde die Veranstaltung durch die beiden

jungen Japanerinnen Chie Ashida und Hisae Mushiake, die nicht nur äußerlich in ihren Kimonos der Veranstaltung eine besondere Note verliehen. Ihre Beschreibung der japanischen Grundregeln im menschlichen Zusammenleben wie Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit, Solidarität, Rücksichtnahme und Mut, aber auch die Einstellung zu Arbeit und Bildung ließen die zahlreichen Besucher ziemlich nachdenklich werden.

Negative Gefühle wie Ärger oder Trauer zeigt man beispielweise nicht in der Öffentlichkeit, weil das ansteckend wirkt. Was durchaus eine Erklärung dafür sein kann, dass nach Tsunami und Atomkatastrophe kein allgemeines Chaos in Japan

ausgebrochen ist.

Und so machten die beiden Studentinnen richtig neugierig auf mehr Informationen über ihr Land, seine Menschen und deren Lebensweise, kurz auf den „Ersten Ost-Westlichen Dialog zu japanischer Bildung und Gesundheit“, zu dem Referenten der Universitäten Hiroshima, Kobe und Graz eingeladen sind. Japanische Erziehungsmodelle werden mit denen in Deutschland verglichen, z.B. Schule ohne Sitzenbleiben und Noten, die Erziehung zwischen Individuum und Gesellschaft und das Seeshaupter Modell „Villa Südsee“, das Vorstand Manfred Fent vorstellt. Ein zweiter Themenblock behandelt die unterschiedlichen Geschmacks- und Ernährungsgewohnheiten beider Länder, einer der Referenten zur gesunden Ernährung ist der Seeshaupter Arzt Dr. Karl-Wilhelm Deiss.

Der „erste ost-westliche Dialog“ findet am Samstag, 9. Juli, von 14-17 Uhr im Trachtenheim statt; in der Pause gibt's vom Spitzenkoch Manfred Heissig Sushi-Kompositionen. Anmeldung und Eintrittskarten zu 15 Euro in der Buchhandlung Lesart. Am selben Abend um 19.30 Uhr werden die angesprochenen Themen im Beisein der Fachleute nochmal vertieft (Eintritt frei). Informationen zum Programm und den Referenten in der Buchhandlung. rf



Axel Seip zusammen mit Chie Ashida, Hisae Mushiake, und Elfriede Greimel (v.l.n.r.), Foto rf

Neuer Platz für alten Stein

Der Salzstein steht jetzt an der Hohenbergerstraße

Seit April steht der Salzstein (auch „Seelstein“ oder Franzosenkreuz genannt) gegenüber der Ulrichsau unter der großen Buche. Dort macht er zwar noch nicht viel her, denn das Tuffsteinkreuz wird erst durch seine Hintergrundgeschichte richtig interessant. Die wird bald auf einer Infotafel nachzulesen sein, worum sich die Initiatoren der Aktion, die Bürgerstiftung und der Ortsgestaltungs- und Verschönerungsverein gerade kümmern.

Dieses steinerne Monument hatte für viele Seeshaupter etwas Geheimnisvolles: Man hatte oft davon reden gehört, die Salzsteinstraße ist danach benannt, mancher kennt auch die Erzählungen aus der Dorfchronik von Anton Sterff, doch gesehen hatte es zuvor kaum jemand, dazu stand es viel zu versteckt im Wald bei der Ulrichsau. Weil der Stein dort aber zu verrotten drohte, haben ihn ein paar kräftige Männer vor dem letzten Winter aus dem dichten Unterholz geholt, vom Penzberger Steinmetz Anton Ferstl fachmännisch trocknen lassen und nun für jedermann sichtbar an der Hohenberger Straße wieder aufgestellt.

Das Tuffsteinkreuz stammt wohl aus der Zeit zwischen 1650 und

1750; dafür spricht seine barocke Form mit dem spitzbogigen Querbalken. Ursprünglich stand es am alten Fußweg von Seeshaupt nach Kreutberg-Oppenried. Solche Steinkreuze wurden früher – ähnlich den „Marterln“, an Unglücksorten aufgestellt, damit Vorübergehende für das Seelenheil der dort Verstorbenen beten konnten. Der Name „Franzosenkreuz“ geht auf einen Bericht des Ortschronisten Sterff

zurück: Er schreibt, dass es dort im Frühjahr 1800 am Grab zweier Franzosen aufgestellt wurde. Die waren während der Napoleonischen Kriege zu Tode gekommen, als ein Armeekorps mit 12000 Mann drei Tage lang am Dorfrand biwakiert hatte. Der Durchzug der französischen Soldaten ist historisch belegt, das Kreuz ist aber weitaus älter. Vielleicht haben es die Soldaten in der Nähe „gefunden“. rf



Schon bald kann man die interessante Geschichte zum Franzosenkreuz auf einer Tafel nachlesen, Foto: rf



Logopädische Praxis
Gudrun Jourdan
staatl. gepr. Logopädin

Es werden Therapien in allen logopädischen Bereichen bei Kindern und Erwachsenen durchgeführt:

Bei ärztlicher Verordnung werden auch Hausbesuche durchgeführt
Termine nach Vereinbarung, alle Kassen und Privat

Zusatzangebot: i-health Energie-Frequenz-Therapie
Anwendung z.B. zur Narbenentstörung, Entspannung (z.B. Burn-Out),
Migräne, Steigerung des allgemeinen Wohlbefindens usw.

Bahnhofstr. 15a 82402 Seeshaupt
Tel. 0 88 01 - 91 53 10 Fax. 0 88 01 - 91 53 12
www.logopaedie-seeshaupt.de info@logopaedie-seeshaupt.de

Musikschule Seeshaupt



Wir machen Musik



- Über 20 Instrumentalfächer
- Familienermäßigung bis 75 %
- Musikgarten (Mutter-Kind-Gruppen)
- Musikalische Früherziehung
- Anmeldeformulare in der Gemeinde Seeshaupt
- Unterrichtsorte in Seeshaupt: Feuerwehrhaus
Schule, Kindergarten, Seniorenheim



Verband
Bayerischer Sing- und
Musikschulen e.V. (VBSM)

Mitglied im
Verband deutscher
Musikschulen

Ansprechpartner: **Thomas Mucha**, Donnerstag 14-19 Uhr
Schule Seeshaupt, (Aula, rechts 1. Zimmer)

Josef-Boos-Platz 1, 82377 Penzberg, Tel: 0 88 56/813 760
e-mail: musikschule@penzberg.de / Zweigstellen: Antdorf / Iffeldorf / Seeshaupt

RAUMAUSSTATTUNG WOHNIDEEN aus Meisterhand

PA
Peter Andrä



Tapetenwechsel fällig?
Besuchen Sie mich
und lassen sich beraten.

Bürgermeister-
Schallenkammer-Weg 4
82402 Seeshaupt
Telefon 0 88 01/91 31 58
www.wohndecken-
aus-meisterhand.de

Öffnungszeiten:
Do. 14-20 Uhr, Fr. 8-12 Uhr
und 14-17 Uhr
und nach Vereinbarung

beweggründe für veränderung

Systemische Beratung und Therapie

Birgit Mieruch Diplom Psychologin und Familientherapeutin (DGSF)

Mein Angebot richtet sich an

Erwachsene, Jugendliche, Kinder, Paare, Familien und Gruppen

- Termine und Ort nach Vereinbarung

- Selbstzahler (Kostenübernahme durch Zusatzkassen ist möglich)

Magnetsried 26 | 82402 Seeshaupt | T 0 88 01-915 731

info@familientherapie-seeshaupt.de | www.familientherapie-seeshaupt.de

Kultur

Suche nach dem Glück

Walter Steffens neuer Film „Gradaus Daneben“ ist abgedreht

Nach dem Kinostart seines Filmes „Endstation Seeshaupt“ hat der Seeshaupter Regisseur Walter Steffens im Mai zusammen mit seinem Team (Kamera: Christoph Ißmayer, Kameraassistentin & Ton: Lilian Nix) die Dreharbeiten für den neuen Dokumentarfilm „Gradaus Daneben“ abgeschlossen. Darin portraitiert Steffens neun Menschen aus dem Oberland, die als ausgesprochene Individualisten ein Leben außerhalb der Norm gewählt haben, aber trotzdem mitten in unserer Gesellschaft

stehen. Diese Menschen erzählen von ihren gelebten Träumen und Leidenschaften, vom Durchhaltewillen, vom Abenteuer des Lebens und von der Suche nach dem Glück. Dabei wird deutlich, dass einige dieser Menschen über eine gewisse Seelenverwandtschaft mit dem Kasperl Larifari verbunden sind. Auch dieser wird sich im Film auf die Suche nach dem Glück begeben und dabei seine absurden Kommentare zum Besten geben. Geführt werden der Kasperl und seine Freunde von Richard

Oehmann und Josef Parzefal, bekannt als „Dr. Döblingers geschmackvolles Kasperltheater“. Einer der Akteure ist der in Magnetsried lebende Heilpraktiker Egon Heckel, der vor vielen Jahren die Gabe des Rutengehens entdeckt und sich damit im Oberland einen Namen gemacht hat. „Gradaus Daneben“, so Steffens, soll ein Plädoyer sein für die Vielfalt, für Toleranz und das gegenseitige Verständnis der Menschen untereinander. Da auch dieser Film ohne Fernseh- und Filmfördergelder mit einem Minimalbudget realisiert wird, sucht Steffens für die Finanzierung der Postproduktion (Schnitt: Martin Wunschick) noch Privatsponsoren, die bereits ab 20 Euro „Gradaus Daneben“ ein Stück zu ihrem eigenen Film machen können. Ihnen winken interessante Prämien – von der Sonderedition des Filmes auf DVD bis hin zur Nennung im Nachspann und zur Teilnahme bei der Filmpremiere mit anschließender Filmparty am 5. August in Starnberg im Rahmen des diesjährigen FünfSeenFilmfestivals.

Informationen dazu unter: www.mySherpas.com oder www.Gradaus-Daneben.de dz



Bei den Dreharbeiten von „Gradaus Daneben“ (v.l.n.r. Clownin Petra Riffel aus Münsing; Lilian Nix, Kameraassistentin & Ton; Christoph Ißmayer, Kamera; Walter Steffens, Regie)

BÜRGERWELLE SEESHAUPT BERICHTET

Ständig unter Strom? Elektrizität umgibt uns überall und jederzeit. Machen Sie den Test und zählen Sie in Ihrer Küche die Anzahl der elektrischen Verbraucher. Was sehen Sie? Deckenlampe, Herd, Dunstabzugshaube, Kühlschrank, Mikrowelle, Mixer, Geschirrspülmaschine usw. Und die anderen Räume? Das Wohnzimmer mit Leselampe und Dekolampen, Musikanlage und TV-Kombination; das Arbeitszimmer mit dem PC und seinen Peripheriegeräten, und nicht zuletzt das Schlafzimmer, wo sich neben der Nachttischlampe und dem Radiowecker nicht selten auch ein Fernseher und – ganz schlimm – eine Basisstation des schnur-

losen Telefons befinden. Kurzum: Elektrizität ist aus unserem modernen Leben nicht mehr wegzudenken. Leider hat die Elektrizität einen negativen Nebeneffekt: Wo sie vorhanden ist, da entstehen auch elektrische bzw. elektromagnetische Felder und Wellen – vereinfacht ausgedrückt: »Elektromog«. Diese Felder kann der Mensch nicht sehen, ertasten, riechen, schmecken oder hören und dennoch umgeben uns diese Felder, zu jeder Zeit an jedem Ort. Der moderne Mensch steht ständig unter Strom. Selbstverständlich reagiert der Organismus auf diese ständige unnatürliche Stimulation. Durch Elektromog stirbt man nicht – zumindest nicht so-

fort. Auch sendet der Körper keine Warnsignale aus, wie er es beispielsweise bei großer Hitze oder Kälte, tut. Doch gerade das Fehlen von bewusst wahrnehmbaren Warnsignalen birgt eine große Gefahr: Das Risiko Elektromog wird häufig unterschätzt! Elektromog und Handstrahlung sind gefährlich, häufig hausgemacht, und deshalb von uns beeinflussbar. Wer auf den Mobilfunksender in der Nachbarschaft schimpft sollte zunächst überlegen, ob die eigene Wohnung frei von »Sendern« ist. Für weitere Informationen steht Ihnen die Bürgerwelle Seeshaupt gerne unter Tel. 08801-1611 zur Verfügung. ghs/w von der Bürgerwelle

ANZEIGE

großer-fettweis | kollegen
RECHT | MEDIATION

Cornelia Großer-Fettweis, Andrea Gasser
Christine Kosanović und Kathrin Mittermaier
Rechtsanwältinnen und Mediatorinnen

Im Alten Forstamt
Weilheimer Str. 7 82402 Seeshaupt
Tel.: 0 88 01 - 91 34 06
Fax: 0 88 01 - 91 34 07

grf@rechtsanwalts-kanzlei.com
www.rechtsanwalts-kanzlei.com

Erfahrung und ständig aktualisiertes Fachwissen stellen die Basis unserer Arbeit dar. Eine gute Rechtsberatung geht nach unserer Berufsauffassung aber darüber hinaus. Um die Interessen unserer Mandanten wirklich zu verstehen und durchzusetzen, ist uns die Bereitschaft zum intensiven Zuhören genauso wichtig.

Wir freuen uns darauf, Ihnen zu Ihrem Recht zu verhelfen.

Für den Heimwerker, der Wert auf Qualitätswerkzeug legt, führen wir die Marken:

mafell FESTO
KRAPP
DEWALT

zellmer
Hans Zellmer GmbH
Flurweg 12 · 82402 Seeshaupt
Telefon (08801) 90900 · Fax (08801) 2495
Holzverarbeitungsmaschinen · Werkzeuge · Absauganlagen Heizungsanlagen
Öffnungszeiten: Mo - Fr 8 - 12 Uhr und 13 - 17 Uhr, Sa 8.30 - 12.00 Uhr
www.zellmer-maschinen.de info@zellmer-maschinen.de



Renate Brückner
Schreibwaren · Lotto
Büroartikel · Geschenke
Bastelbedarf

Hauptstraße 4 - D-82402 Seeshaupt
Tel: 08801-90923 · Fax: 08801-913561

Unsere Dienstleistungen für Sie:

- * Hermes Paketshop-Partner
- * Uhren-Batteriewechsel-Annahme
- * Reparatur-Annahme für Uhren und Schmuck
- * Annahme für Schuh-Reparaturen und mehr

Wie gewohnt können Sie bei uns:

- * Lotto spielen * Fotokopieren
- * Faxen * Stempel bestellen
- * Visitenkarten drucken lassen

Wir nehmen gerne Ihre Wünsche und Anregungen auf.

Wir freuen uns auf Sie!



Anton Storf

Baubetriebs GmbH & Co Zimmerei KG
Baugeschäft - Zimmerei - Tiefbau

Wir sind seit über 40 Jahren ein kompetenter Partner für Neubau, Umbau, Ausbau und Sanierung

Georg-Rückert-Straße 32, **82398 Polling**
Telefon 0881/7774 ● Fax: 0881/5323

Zimmerei · Innenausbau · Trockenbau
beraten · ausführen · koordinieren



neubauen
und ausbauen



umbauen
und ausbauen



sanieren
und Energie sparen



pflügen
und Instand halten

Zimmerei Lenk

Nantesbuch 2a
82377 Penzberg
Tel. 08856 82580
www.zimmerei-lenk.de
hardi.lenk@ngi.de

Sanitär Heizung Spenglerei

FISCHER & LISTLE GMBH

Seeshaupt · Pettenkoferallee 10
Tel.: 08801 / 743 · Fax 2288

Solar- u. Brennwertechnik



Jugendseite!

Mit Schwert und Schild im Wald

Jugendliche beim „Live Action Role Play“

Gelegentlich sieht man in Seeshaupt Gärten und Wäldern absonderliche Szenen: Junge Krieger schwingen lange Schwerter, gehen unter teils martialischem Geschrei aufeinander los, beratschlagen ausführlich über die Qualität ihrer Kämpfe – man könnte meinen in eine Verfilmung von „Eragon“ oder „Herr der Ringe“ geraten zu sein. Doch hier geht es um etwas anderes:

Wir schreiben das letzte Aprilwochenende des Jahres 2011. Ganz Seeshaupt versinkt in Langeweile. Ganz Seeshaupt? Nein! Eine kleine Gemeinschaft mutiger Krieger wagt es dem Eindringling, der sich über das Dorf legt, Widerstand zu leisten: Die LARP-Gruppe Dyrinians Erben. Jetzt stellt sich natürlich die Frage, was eine LARP-Gruppe ist. LARP ist eine Abkürzung für den englischen Begriff „Live Action Role Play“. Ein Rollenspiel also, bei dem es darum geht, in der Gruppe das Mittelalter oder Fantasy-Geschichten nachzuspielen. Für jede Person, die mitspielt gibt es einen speziellen Charakter, den sich die Organisatoren in langer Vorarbeit ausdenken. Die

Spieler können den Charakter so ausspielen, wie sie wollen, wenn sie dabei die Grundregeln des Spieles beachten und der Haupthandlung ungefähr folgen. Ihre Mittel sind individuelle Fähigkeiten ihres Charakters wie z.B. die Fähigkeit, Magie auszuüben, Diplomatie und natürlich ihre „Waffen“. Diese Waffen sind speziell für LARPs hergestellte Schaumstoffschwerter, Bögen

oder sogar Speere. Die Gruppe Dyrinians Erben gibt es nun seit über einem Jahr. Ihre Leiter sind Johannes Mayr, Florian Mayr, Tobias Kmoch und Daniel Ahrndsen. Die Idee hierzu rührt vom Interesse der vier am Mittelalter her. Das Event findet in einem Privatgebiet in der näheren Umgebung von Seeshaupt statt. Die Teilnehmer sind Freunde und Bekannte der Organisatoren. Obwohl das Seeshaupter LARP schon zum

dritten Mal stattfand waren erneut unbekannte Gesichter dabei. Auch sie konnten erst nach dem gemeinsamen Zeltaufbau und einer Regeleinweisung mit dem Spiel beginnen. Dieses Mal ging es um mehrere wundersame Vorfälle, die von einem Vertreter des Hofes aufgeklärt werden sollen. Hierzu wurden die Spieler in Gruppen aufgeteilt, um die verschiedenen Fraktionen wie z.B. Ordenskrieger darzustellen. Am Ende stellte sich heraus, dass ein böser Magier am Werk war, der das Dorf vernichten wollte. Letzten Endes stellte sich das zweitägige Spektakel mit Übernachtung als großer Erfolg heraus. Die Teilnehmer waren begeistert und das Wetter spielte auch mit. Das Organisatorenteam bedankt sich nochmals bei dem Besitzer des Gebiets und bei den Aufsichtspersonen, die unter anderem auch für das Kochen zuständig waren. Das nächste LARP wird vermutlich Ende der Sommerferien stattfinden - weitere Infos finden sich auf der offiziellen Website des Seeshaupter-LARPs: www.dyrinians-erben.jimdo.com.



Das ist keine Szene aus dem Film „Herr der Ringe“ sondern ein ungewöhnliches Freizeitvergnügen: Beim „Life Action Role Play“ kurz LARP versetzen sich die Teilnehmer in die Rolle mittelalterlicher Kämpfer., Foto: privat

Bericht: Florian und Johannes Mayr, Daniel Ahrndsen

Der Burschenverein stellt sich vor

Ein neuer Verein bereichert das Ortsleben

In diesem Jahr wurde in Seeshaupt am Ostersonntag zum dritten Mal ein Osterfeuer veranstaltet. Zum ersten Mal war auch der Wettergott gnädig, so dass der Veranstalter, die „Burschenschaft“ Seeshaupt, etwa 500 Besucher begrüßen durfte. Nach tagelanger Arbeit gab es nicht nur ein gewaltiges Osterfeuer, bei Musik im beheizten Zelt mit Bar und Schmankerl vom Grill war auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Wir haben uns mit Mitgliedern des Vorstandes unterhalten Alexander Dörfler (1. Vorstand), Hannes Knossalla (2. Vorstand) und Alexander Wassermann (1. Kassier) unterhalten, um mehr über diesen Verein zu erfahren.

DZ: Dieses Jahr gab es zum dritten Mal das „Osterfeuer“ in Seeshaupt. Habt Ihr das schon immer auf die Beine gestellt?

Burschenverein: Das erste Osterfeuer wurde noch unter Regie des Ortsverbandes der JU organisiert, bei dem sich einige unserer Mitglieder engagiert haben. Nachdem das Osterfeuer in dem darauf folgendem Jahr ausgefallen war, haben wir es im Jahr darauf dann unter dem Namen „Burschenschaft Seeshaupt“ übernommen. Die ersten Male hatten wir noch ausgesprochen Pech mit dem Wetter, umso glücklicher sind wir, dass es in diesem Jahr ein so großer Erfolg geworden ist.

DZ: Wie ist denn die Idee zu Eurem Verein entstanden?

Burschenverein: Die Idee ist aus unserer Clique entstanden, damals nannten wir uns noch „Party People“. Wir wollen einfach was

auf die Beine stellen für Leute in unserem Alter. Angefangen hat das mit „Burning Lake“ Partys im Gemeindesaal.

DZ: Aller Anfang ist schwer, so sagt man, wie war das bei Euch?

Burschenverein: Am Anfang war, glaube ich, die Gemeinde schon etwas skeptisch. Es gab da wohl auch ein paar schlechte Erfahrungen. Aber unsere erste Feier im Gemeindesaal wurde dann doch genehmigt und wir denken, dass es letztendlich ganz gut gelaufen ist. Natürlich hat es auch Sachen gegeben wie auf dem Parkplatz weggeworfene Bierflaschen. Ganz hat sich das trotz unserer Bemühungen nicht vermeiden lassen. Aber insgesamt ist das ordentlich über die Bühne gelaufen. Das hat uns auch für die Zukunft die Sache erleichtert, wenn wir Fragen und Wünsche hatten. Wir fühlen uns inzwischen gut angenommen und werden von vielen Seiten unterstützt.

DZ: Gibt es darüber hinaus noch weitere Aktivitäten?

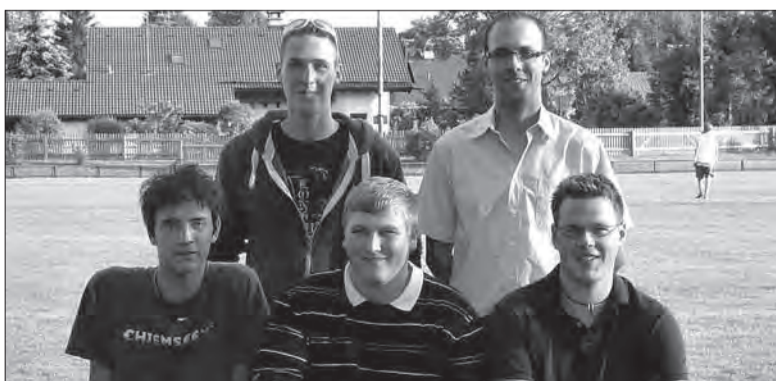
Burschenverein: Ja, zum Beispiel organisieren wir Snowboard- und Skiausflüge und Feten wie zum Beispiel die „Ibiza Party“ im Saustall, um nur einige Beispiele zu nennen. Auch geht immer etwas zusammen, wenn es um Veranstaltungen im Dorf geht wie die Dorfmeisterschaften im Kegeln oder das Eisstockschiessen.

DZ: Wie viele Mitglieder hat Euer Verein und wie alt sind diese?

Burschenverein: Inzwischen sind wir zwanzig Mitglieder im Alter von 16 bis Mitte 20.

DZ: Wer kann mitmachen?

Burschenverein: Grundsätzlich jeder ab 16. Wir sind froh über jeden, der Lust und Laune hat bei uns mitzumachen. Auch freuen wir uns über neue Ideen und Anregungen, was wir für Jugendliche in Seeshaupt ins Leben rufen können. Man kann bei uns durchaus was bewegen.



Von links nach rechts: Hannes Knossalla (2. Vorstand), Michael Schulze (2. Kassier), Alexander Dörfler (1. Vorstand), Christian Strein (Schriftführer) und Alexander Wassermann (1. Kassier)

DZ: Nehmt Ihr auch weibliche Mitglieder in Euren Verein auf?

Burschenverein: Na klar, auch wenn es Burschenschaft heißt, sind auch „Mädels“ herzlich willkommen. Aktuell sind es bei uns schon sechs. Burschenschaft heißen wir vor allem deshalb, weil man hier in der Gegend etwas mit dem Begriff anfangen kann.

DZ: An wen kann man sich wenden, wenn man Eurem Verein beitreten möchte?

Burschenverein: Am besten an eines unserer Vorstandsmitglieder.

DZ: Habe Ihr noch ein Schlusswort für unsere Leser?

Burschenverein: Wir möchten uns ganz herzlich bei all denen bedanken, die uns in der Vergangenheit unterstützt haben, auch der Gemeinde, den Gemeindearbeitern, dem Bürgermeister. Es sind so viele, dass wir leider nicht alle nennen können. Manchmal sind es sogar solche Sachen wie das gestiftete Tragerl Bier, über das wir uns sehr freuen und das uns weiter hilft.

Das Interview führte Wolfgang Plikat

KONTAKT!

Telefon: Alexander Dörfler unter 0176/63862118
Email: info@bv-seeshaupt.de
Website: www.bv-seeshaupt.de
Natürlich auch bei Facebook: <http://www.facebook.com/group.php?gid=360550848222>
oder Twitter: <http://twitter.com/#!/bvseeshaupt>

RE/MAX SEESHAUPT



Wir ziehen um!

Hauptstraße 5 in Seeshaupt

Das war und bleibt uns eine gute Adresse. Hier werden wir ab Juli 2011 das gesamte Erdgeschoss beziehen.

Unser Team wird wachsen! Wir suchen daher weiter fünf fleißige Männer oder eine Frau, die in einer entspannten Umgebung mit viel Spaß und Engagement Immobilien vermitteln wollen. Für eine Top-Ausbildung bis zum IHK Immobilienfachwirt sorgen wir.

Melden Sie sich direkt bei Herrn Christian Müller-Kittschau
Tel.: 08801 / 915 790

www.remax-seeshaupt.de

MÜLLER-KITTSCHAU IMMOBILIEN

Musikunterricht

(Klavier, Geige, Gesang) bei erfahrener Fachkraft mit Hochschulabschluss
Tel. (08801) 404



OTTO'S WeinWonen



Weilheimer Str. 7/Ecke Pettenkoferalle, beim Alten Forstamt.

Edle Weine zu Preisen die man auch schlucken kann, feine Zechweine in exzellentem Preis/Freude-Verhältnis, an Ort und Stelle gewissenhaft ausprobiert und selbst eingeführt.

Öffnungszeiten mit Verkostungsmöglichkeit:
Mo, Fr, Sa, ab 19.00 Uhr
Tel.: Terminvereinbarungen unter 08801 / 14 79 oder 0179 / 916 79 99

WeinWonen OTTO VEIT

Sport & Vereine

Hervorragende Bilanz

Dorfmeisterschaft Kegeln 2011 in Seeshaupt

Insgesamt 11050 Wurf - davon 5000 auf der Ehrenbahn, 605 Standl, 103 Teilnehmer, fünf Damen- und 19 Herrenmannschaften - diese Bilanz konnten Abteilungsvorstand Franz Brennauer und Sportwart Andreas Seitz nach Abschluss der diesjährigen Kegel-Dorfmeisterschaft präsentieren. Die Schirmherrschaft hatte Marianne Stuhlfauth inne, ihr Mann hat die Dorfmeisterschaft ins Leben gerufen. Den Titel der Dorfmeister holten sich Sabrina Rathgeb und Hans Grunert. Den unter den Seeshaupter Sportkeglern ausgelobten Stuhlfauth-Pokal gewann Andreas Seitz. Bei „Jugend privat“ verwies Jakob Andre Peter Höcherl und den Vorjahressieger Basti Piechatzek auf die Plätze. Erste bei „Damen privat“ wurde Ines Sommer vor Sabine Feininger und Angelika Wassermann. Dorfmeister Hans Grunert siegte bei den „Herren privat“ vor Markus Okorn und Uli Brennauer. In der Gruppe „Jugend Sport B“ wurde Andrea Seitz erste vor Pascal Schouten, bei „Jugend Sport A“ lag Fabian Lange vor Sabrina Rathgeb und Manuela Seitz. „Damen Sport“ gewann Sandy Huschka vor

Christa Brennauer und Rosi Daldos. Bei den „Herren Sport“ wurde Andreas Seitz erster vor Tobias Heimerl und Edgar Schouten. Den Hauptpreis bei den Standln sicherten Sandy Huschka und Andreas Seitz. In der Mannschaftswertung waren die „Schützen“ nicht zu schlagen. Sowohl bei den Damen als auch bei den Herren holten sie sich den Sieg. Die Plätze zwei und drei belegten bei den Damen die Teams „Rizzo 2“ und „Seemüller“, bei den Herren „Dorfbühne“ und „Trachtler“. Auf den heimischen Seeshaupter

Kegelbahnen wurde der Endlauf der Oberbayerischen Bezirksmeisterschaften ausgetragen. Dort erreichten in der Klasse „Damen“ Sandy Huschka den 3. Platz und Brigitte Seidler den 5. Platz. In der Klasse „Seniorinnen B“ belegte Gabriele Stark den 3. Platz und hatte sich damit für die Bayerische Meisterschaft am 21. Mai in Karlstadt qualifiziert. Sie schied dort leider schon nach dem Vorlauf aus. Bei den Herren hatte sich Andreas Seitz für die Obb. Bezirksmeisterschaft qualifiziert und erreichte dort den 6. Platz dz



Vorne links: 1. Vorstand Franz Brennauer, Vorne 2. von rechts: Gewinner des Stuhlfauth-Pokals Andreas Seitz, Mitte in den roten T-Shirts: Dorfmeister Hans Grunert, Dorfmeisterin Sabrina Rathgeb, Foto: privat



Feuerwerkskuchen zum Abschied

Ein Schriftzug „Danke Hedi!“, schwingende Bänder, laute Dankesrufe und ein Feuerwerkskuchen, das war es, was die Kinder „ihrer“ Hedi als Abschiedsgeschenk machten. Vierzig Jahre lang hatte Hedi Ihr Talent in den Dienst des Kinderturnens gestellt. Sichtlich gerührt und überrascht nahm Hedi die Glückwünsche und Dankesbekundungen entgegen. Für ihr großes und langjähriges Engagement war sie bereits mit der silbernen Bürgermedaille der Gemeinde geehrt worden. Auch wenn der Abschied schwerfällt, so freut sich der

Verein, daß Hedi den Turnern als Übungsleiterin für Erwachsene erhalten bleibt. Auch das Kinderturnen wird sie weiterhin mit Rat und Tat unterstützen und nimmt weiterhin den Kindern das Sportabzeichen ab. Ihre Nachfolge treten Claudia Eberle, Sabine Musselmann und Julia Okorn an, die bereits in den letzten Jahren Hedi zur Seite standen. Das Kinderturnen kümmert sich weiter Montag nachmittags im Rahmen des Breitensports um die Vermittlung der Grundlagen der Gymnastik, des Turnens und der Leichtathletik. aw

ANZEIGE

Einkaufen am Seeshaupter Bahnhofplatz



 Ford-Vertragswerkstatt
 Bahnhofplatz 10 82402 Seeshaupt
 Tel. 0 88 01 / 656 Fax 0 88 01 / 26 50
 e-Mail: info@auto-eberl.de www.auto-eberl.de

**Der neue C-Max und
 der neue Grand C-Max
 – ab sofort neu bei Auto Eberl!**



**Überzeugen Sie sich! Innovative Technologien und
 clevere Fahrer-Assistenzsysteme
 sorgen für ein spürbares Plus an Sicherheit und Komfort.**

BLUMENFACHGESCHÄFT


DIE BLUME
... Kunst für sich

- ☛ moderne Floristik
- ☛ Hochzeitsschmuck
- ☛ Raumdekoration
- ☛ Trauerbinderei
- ☛ Glas & Keramik

Öffnungszeiten:
 Mo - Di 9⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
 Mittwoch 9⁰⁰ - 12³⁰ Uhr
 Do - Fr 9⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
 Sa 8⁰⁰ - 13⁰⁰ Uhr

Tel./ Fax: 08801-2400
 Inh. Susanna Rottmüller, Bahnhofplatz 10, 82402 Seeshaupt

Genussvoll speisen

Frisch vom Gourmetkoch Jörg Schmitz zubereitete Gerichte.
 Abwechslungsreich, in bester Qualität – und immer seinen Preis wert.
 Frühstück, Mittagessen und Kaffeetrinken im einladenden Bistro oder draußen auf der Terrasse.

Ausgewählt einkaufen

Appetithäppchen und vorbereitete Speisen aus der Landküche, hochwertige Fleisch- und Wurstspezialitäten, große Käse- und Brotauswahl sowie frischer Meeresfisch

**Seeshaupter Landküche –
 essen und einkaufen in der
 Markthalle am Bahnhof**

Tel. 913570, Fax: 913571
 www.seeshaupter-landkueche.de



Öffnungszeiten:
 Mo-Frei 7.30 - 18.00 Uhr;
 Mi ab 14.00 Uhr
 geschlossen;
 Sa 7.30 - 12.30 Uhr
 Mittagstisch 11-14 Uhr

**essen und
 einkaufen**



Sport & Vereine

Ein sportlicher Glücksfall

Interview mit dem ersten Vorstand des FC Seeshaupt, Helmut Eiter – eine Bilanz

DZ: Helmut Eiter, in Kürze wird das Sportzentrum zwei Jahre alt sein, wie sieht Ihre Bilanz aus?

Helmut Eiter: Ich bin sehr zufrieden, das Sportzentrum ist eigentlich ein Glücksfall für unser Dorf. Es hat sich zu einem zentralen Punkt wenn nicht sogar zum Mittelpunkt von Seeshaupt entwickelt, an dem Dorfgemeinschaft erlebbar wird.

DZ: Was resümieren Sie aus sportlicher Sicht?

Helmut Eiter: Das Vereinsleben hat hier einen Ort gefunden, an dem das Miteinander aller Abteilungen sehr gut funktioniert. Wir haben eine enorme Frequenz von Sportveranstaltungen und Nutzung der Sportmöglichkeiten. Nehmen Sie nur einmal den Kunstrasenplatz, der sicherlich ein Highlight bildet. Dieser wird inzwischen nicht mehr nur von unseren Vereinssportlern genutzt, sogar Gäste vom Campingplatz kommen zum Kicken hierher. Es passiert sogar, daß Eltern ihre Kinder abholen müssen, weil sie nicht mehr nach Hause wollen und lieber Fußball spielen. Und das, ganz egal, wie das Wetter ist und zu jeder Tageszeit. Das ist nur ein kleines Beispiel.

DZ: Ja, es ist wirklich immer was los hier. Führt das nicht zu Lärmbeschwerden?

Helmut Eiter: Nein, solche Reaktionen gab es bisher gar nicht. Sicherlich auch deshalb, weil wir den Kunstrasenplatz weitgehend mit Netzen und nicht mit Gitterzaun eingefasst haben. Das gäbe schon mehr „Rums“, wenn die Bälle gegen den Zaun geschossen würden.

DZ: Wie steht es denn mit dem Zulauf in den anderen Abteilungen?

Helmut Eiter: Die Mitgliederzahlen steigen in allen Vereinen stetig, in den einen stärker als in anderen, aber die Tendenz geht nach wie vor nach oben. Wir haben die Angebote an vielen

Stellen verbessert und vergrößert. Fitness, Wellness, erweiterte Übungsstunden, Triathlon, Zimmerstutzenschießen im Schützenverein, das sind nur ein paar Beispiele. Die Schule und der Kindergarten nutzen darüber hinaus regelmäßig unsere Sportanlage. Vom sechsjährigen bis zur Achtzigjährigen, wir haben für jeden etwas zu bieten, um Spaß am Sport zu haben.

DZ: Fällt denn das finanzielle Resümee auch so positiv aus, immerhin war das Sportzentrum mit seinen Dimensionen vermutlich auch ein Wagnis für den FC Seeshaupt und die Gemeinde?

Helmut Eiter: Mit dem Bau des Sportheims haben wir definitiv Neuland betreten, das bedeutete

einfach zu viel, sodaß wir durch Übernahme von Putzarbeiten durch Vereinsmitglieder die Kosten inzwischen auf 6.000 Euro drücken konnten. Im Eingangsbereich hat die Gemeinde Fußabstreifer eingebaut, damit vor allem im Winter der ganz große Dreck möglichst draußen bleibt. Außerdem haben wir einmal im Monat ein Treffen aller Abteilungen mit unserem Wirt, um zu planen, welche Arbeiten anstehen, wer sie übernimmt und was gut oder nicht so gut lief.

DZ: Ist denn die finanzielle Bilanz damit in der Balance?

Helmut Eiter: Wir haben erst eine Jahresabrechnung machen können, die nächste steht an. Im ersten Jahr war vieles noch optimierbar, wir werden einen

konnten. Die Unterhaltskosten waren aber leider bisher trotzdem auf „normalem“ Niveau.

DZ: Sehen Sie denn Möglichkeiten, die Einnahmeseite noch zu verbessern, um auf Dauer einen stabilen Haushalt sicherzustellen?

Helmut Eiter: Es gibt einige Hebel, die wir bereits nutzen und noch weiter ausbauen werden. Zum einen haben die Abteilungen ihre Beiträge erhöht, was verglichen mit dem ausgebauten Angebot und im Vergleich mit anderen Vereinen aber sehr moderat war. Darüber hinaus haben wir verschiedene Räumlichkeiten vermietet. Der Gymnastikraum wird von einer Yogalehrerin für eigene Entspannungsangebote genutzt, vergangenen Sommer hatten wir erstmals im Schützenstüberl einen Trainerlehrgang. Die Kegler stellen inzwischen anderen Kegelvereinen ihre Bahn für Punktspiele zur Verfügung und auch die private Nutzung der Bahn wollen wir noch stärker vermarkten. Ein geselliger Abend in der Kegelbahn ist sehr unterhaltsam und Spass ist garantiert. Solche Dinge müssen wir noch mehr und offensiver betreiben.

DZ: Das Rizzo's bildet ja einen ganz zentralen Ort im Sportheim, sind Sie mit der Entwicklung zufrieden?

Helmut Eiter: Aus meiner Sicht bildet das Restaurant das Herzstück des ganzen Sportzentrums. Hier begegnen sich nicht nur Sportler für die Analyse des letzten Spiels, hier findet lebendige Dorfgemeinschaft statt. Sicherlich sind die Gästezahlen noch nicht an jedem Abend im idealen Bereich, aber ich bin da sehr zuversichtlich, nicht zuletzt wegen unseres Pächters Marcello mit seinem Angebot an frischen Speisen zu fairen Preisen. Das Geben und Nehmen zwischen Verein und ihm funktioniert

hervorragend und vereinfacht den Betrieb erheblich. Das sind oft Kleinigkeiten wie das Schneeräumen vorden Eingängen oder die Annahme der Post. Es ist klasse, daß wir da jemanden haben, der sich kümmert.

DZ: Der Parkplatz vor dem Sportzentrum platzt manchmal aus allen Nähten, was aber nicht heißen muß, daß drinnen das Lokal voll ist.

Helmut Eiter: Ja, an der Situation müssen wir etwas ändern. Das Restaurant lebt von Gästen, die auch vor Ort parken können, sonst fahren sie einfach weiter. Wenn zum Beispiel Kinder- oder Computerflohmarkt veranstaltet werden, ist die gesamte Fläche komplett dicht. Wir appellieren deshalb an die entsprechenden Veranstalter, die Straße zum Parken zu nutzen, so daß zumindest ein Teil der Parkplätze für Rizzo-Gäste frei bleibt.

DZ: Wenn Sie ein paar Jahre in die Zukunft blicken, was wird anders sein als heute?

Helmut Eiter: Eigentlich nicht viel, die Räumlichkeiten sind nahezu perfekt, allerdings werden wir das Foyer zu einem Aufenthaltsraum umbauen. Dazu sind die Weichen bereits gestellt. Aber ich erlebe immer wieder, daß Seeshaupter Bürger noch nie hier waren und nach einem ersten Besuch begeistert sind von dem, was wir hier mitten im Ort gestaltet haben. Da wünsche ich mir noch mehr Neugier! Wir haben tolle Schnupperangebote, die Abteilungen freuen sich über jeden, der - auch völlig unverbindlich - zu einer Übungsstunde kommt. Denn das Sportzentrum wurde an allererster Stelle für unsere Bürger gebaut!

DZ: Herr Eiter, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Das Interview führte
Andreas Walther



Helmut Eiter, 1. Vorstand FC Seeshaupt, Foto: aw

auch wir mussten viele Dinge im Lauf der Zeit lernen. Zum Beispiel sind Außenanlagen in der Pflege sehr zeitaufwendig, was die starke Mithilfe der einzelnen Abteilungen erfordert. Das läuft inzwischen stabil. Massiv sind die Reinigungskosten, die uns allein für die Gemeinschaftsflächen, also Flure, Treppenhaus und so weiter anfangs über 9.000 Euro pro Jahr gekostet hätten. Das war

besseren Blick haben und von echten Tendenzen sprechen können, wenn wir einen zweiten Jahresvergleich haben. Insgesamt sind wir aber sicherlich teilweise zwischen 40 und 50 Prozent über dem, was ursprünglich kalkuliert war. Zum Beispiel waren die Heizkosten niedriger kalkuliert, da wir dank der finanziellen Unterstützung der Gemeinde eine sehr moderne Heizung einbauen

YCSS goes international

Segelwettkämpfe mit Teilnehmern aus ganz Europa

Im September 2011 finden gleich zwei hochkarätige Segelveranstaltungen im Yacht-Club Seeshaupt (YCSS) statt. Den Anfang macht die Internationale Deutsche Meisterschaft der Dyas-Klasse 2011 vom 4.-9. September. Die Dyas ist ein sportliches offenes Kielboot mit Trapez und Spinnaker für zwei Personen, das dieses Jahre 40 Jahre alt wird. Erwartet werden über 100 Teilnehmer aus mehreren europäischen Ländern, die in geplanten acht Wettfahrten in der Seeshaupter Bucht um den Titel eines Internationalen Deutschen Meisters segeln. Nur eine Woche später, vom 15.-18. September, ist die Trias-Klasse mit ihrem Deutschland Cup an der Reihe, der wichtigsten Veranstaltung im Regattakalender dieses Dreimannkielboots. „Die Durchführung dieser

sportlichen Großveranstaltungen wird den YCSS vor logistische Herausforderungen stellen, die der Club nur mit Hilfe zahlreicher freiwilliger Helfer und Sponsoren meistern kann“,

erklärt die 2. Vorsitzende des YCSS, Susanne Blankenhagen. Die Schirmherrschaft über die Segelmeisterschaften übernimmt Bürgermeister Michael Bernwieser. dz



Start am Wind, Foto: J. Olbrysch



Sonnenlauf

Schon fast aus Tradition führen auch in diesem Jahr einige Familien aus Seeshaupt nach Meran, um dort am 1. Mai den Halbmarathon zu bestreiten. Angefeuert durch Frauen und

Kinder absolvierten die Väter die insgesamt 21 km bei traumhaft schönem Frühlingwetter. Alle FC Läufer kamen zwar erschöpft, aber glücklich ins Ziel, jeder war mit seiner Zeit zufrieden. aw



Sport & Vereine

Schluss mit Schnuppern

Triathlon hat sich ein Jahr nach der Gründung etabliert

Gab es im letzten Jahr noch im Rahmen des Kinderferienprogramms nur ein „Triathlon Schnupperwochenende“, traten am 21. Mai sieben Mädchen und Jungen ihren ersten echten Triathlon in München mit Gleichaltrigen aus ganz Bayern an. Seit dem ersten Schnuppern hat sich die jugendliche Sportgemeinde als Teil der Turnabteilung des FC Seeshaupt fest etabliert. Seit September wird einmal pro Monat trainiert und circa 15 Mädchen und Jungen sind immer beim Lauf, Schwimm- oder Radltraining dabei. Gut vorbereitet durch

das Training über Winter und ein Trainingswochenende im Mai, fuhren die Nachwuchsathleten im Gemeindebus gemeinsam zum ersten richtigen Wettkampf, dem Kindertriathlon der Technischen Universität München. Vor Olympischer Kulisse der Münchner Ruderregattastrecke fand dieses große Spektakel statt, bei dem nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern und Trainer riesigen Spaß hatten. Voller Stolz bewunderten die Eltern und Trainer, wie die jungen Multisportler dem Start entgegen fieberten und mit Bravour ihre Vielseitigkeit mit Geschick und

Ausdauer unter Beweis stellten. Einziger Wehmutstropfen für die Athleten war, dass wegen zu kaltem Wasser der Triathlon vom Veranstalter in einen Duathlon geändert wurde. Das bedeutete also ersatzweise Laufen – Radfahren – Laufen. „Es ist wirklich schön zu sehen, wieviel Freude die Kinder an der Bewegung haben. Ein solches Erlebnis fördert außerdem den Mannschafts- und Teamgeist“ so Thea Melder, eine der drei Trainer. Und weil es so schön war, wollen die Kinder bereits am 24. Juli ihren nächsten Triathlon in Angriff nehmen, diesmal ganz in der Nähe in Riederau am Ammersee. Wer Lust hat, beim Training oder einem Wettkampf mitzumachen, kann sich bei Thea Melder (Tel 914878) oder unter triathlon.seeshaupt@t-online.de melden. Und auch für „große“ Triathleten ist etwas geboten. Am 31. Juli findet der Auerberg Triathlon mit Seeshaupter Beteiligung statt. Hier kann über 500 m Schwimmen-20 Km Radeln- 5 Km Laufen, mit viel Spaß die Vielseitigkeit getestet werden. Wer sich den Startern anschließen möchte, kann sich gerne ebenfalls an oben genannten Kontakt wenden. Weitere Informationen hängen im Schaukasten am Sportzentrum aus. *aw*



v.l. Ole von Garrel, Ina Deuter, Julius Albrecht, Leia Weis, Markus Albrecht, Lorenz Dyckerhoff, Thea Melder, Lasse Kenter, Vinzent von Armansperg

Fritz Stuffer Ehrenmitglied

Im Rahmen der Hauptversammlung des FC Seeshaupt am 7. April wurde Fritz Stuffer zum Ehrenmitglied ernannt. In seiner Rede dankte Helmut Eiter, erster Vorstand des FC Seeshaupt, seinem Vorgänger für sein großes und mehr als 18-jähriges Engagement für den Verein. Mit großer Tatkraft habe sich Fritz Stuffer vor allem in den letzten Jahren seiner Amtszeit als erster Vorstand für den Bau des Sportheims eingesetzt und dessen jetzige Form entscheidend mitgestaltet. *aw*



Auf hohem Niveau

Hauptziel ist der Klassenerhalt

Mit 18 gemeldeten Mannschaften, wovon vier in der Bezirksliga spielen, ist die Abteilung Tennis eine der aktivsten und erfolgreichsten Tennisvereine im Oberland. Nach mehreren Aufstiegen in den letzten Jahren geht es laut erstem Vorstand Dr. Willi Pihale heuer vorrangig um den Erhalt der Klassen. Die Herrenmannschaft (Bezirksklasse 1) musste, nachdem sie zwei Jahre lang ungeschlagen war, nach dem Auftaktmatch eine denkbar knappe Niederlage hinnehmen. Erst nach sechs spannenden Spielen im Match-Tiebreak konnte der Meisterschaftsfavorit Weilheim mit dem letzten Doppel den Sieg einfahren. Nach zwei Siegen und einer Niederlage lässt der aktuelle 3. Tabellenplatz für das Team Herren II für die Saison noch Einiges hoffen. Der Aufsteiger Herren 30 konnte ebenso wie das Juniorenteam die ersten Punkte zum Klassenerhalt

in der Bezirksliga erringen. Die Junioren II sind in ihrer Gruppe noch ungeschlagen, was auf die Meisterschaft hoffen lässt. Die Senioren konnten bisher leider nur ein Unentschieden erreichen, hoffen aber auf zukünftige Siege und den Klassenerhalt. Auch die Damen machen dem Verein alle Ehre: Das neu formierte Damenteam I führt ungeschlagen die Gruppe an, ebenso die Mädchenmannschaft. Die Damen 40 und die Damen 50 (beide Bezirksklasse 1) liegen auf den aussichtsreichen Plätzen 2 und 3. Die Nachwuchsarbeit um Trainer Tomas Lux und Talentino-Betreuer Reinhard Mauritz trägt ihre Früchte: besonders hervorzuheben sind die ungeschlagenen Mannschaften der Midcourt- U10 - und Bambinispieler. Insgesamt sind sechs Mannschaften für den Altersbereich von 6 - 14 Jahren gemeldet. *dz*



Michi Eberle, Severin Hacker, Ludwig Siebert, Marcel Fähnrich, Lucas Pihale



Opti-mal hart am Wind, Foto: privat

Seeshaupter Segler und Chiemsee Krokodile

Erfolgreicher Saisonstart der FCSS Jugend

Fünf Kinder vom FCSS starteten zur ersten Starnberger See Optiligaregatta 2011 beim MRSV in Starnberg. Bester FCSS Segler war Lorenz Dyckerhoff mit einem 12. Platz von 46 Teilnehmern. Im vergangenen Jahr erreichte das FCSS Team den ersten Platz in der Optiliga-Teamwertung. Der Saisonstart für die Opti B Kinder begann bereits am 30. April beim DTYC in Tutzing. Bei strahlendem Sonnenschein und einer leichten

Brise aus Nordwest legte Finn Kenter einen Traumstart in die neue Saison hin. Nach drei Wettfahrten stand er als Sieger der Gruppe B fest und konnte die begehrte Trophäe des „Silberne Optisegel“ in Empfang nehmen. Beim „Chiemsee-Krokodil“, zwei Wochen später, erzielte er einen 4. Platz. Eine weitere Regatta folgte am Tegernsee. Hier errang Moritz Fiebig einen guten 14. Platz, Finn Kenter den 12. Platz. *dz*



Einhörner im Spielzeugland

Am 24. Mai luden Anke Wagner und Ihre Tanzschüler wieder zu einer Vorführung in den Gemeindesaal ein. Eltern, Omas, Opas und viele andere bewunderten die einstudierten Tanzgeschichten der knapp dreißig Kinder von drei- bis dreizehn Jahren. Von außergewöhnlichen Klängen untermalt, tanzten drei Altersgruppen Geschichten von Einhörnern, Hexen und anderen

Fantasiewesen. Viel Applaus gab es dann auch für das liebevolle Arrangement und die tollen Darbietungen. Die stolzen Kinder freuten sich über ihre Leistungen und bekamen am Ende noch Rosen überreicht. „Ich werde erst einmal pausieren müssen“, sagte eine schwangere Anke Wagner zum Abschluss, aber sie werde nach der Babypause sicher wieder weitermachen. Wir freuen uns! *aw*



U15 feiert Fußballmeisterschaft

Für besondere Furore sorgte die im letzten Jahr gegründete JFG Osterseen. Mit einem Meister in der U 15, einem Vizemeister in der U 13 und der gehaltenen Kreisklasse in

der U 17 konnte die Saison aus Sicht der Gründungsvereine (Seeshaupt, Iffeldorf, Bernried) mehr als zufriedenstellend abgeschlossen werden. *Foto: privat*



Vermischtes



„Kleine Namenskunde“ mit Hans K.

Wurmsee, Würmsee, Wirmsee

Bis in die frühen 1960er Jahre lautete der Name unseres Sees amtlich Wurm- oder Würmsee. Erst danach wurde er nach dem Hauptort Starnberg benannt. Starnberg war der Sitz des Seegerichts, das für Recht und Sicherheit auf dem See zuständig war.

Auf die gleiche Weise wurde aus dem Lac Lemman der Genfer See und aus dem Benaco der Gardasee.

„Würm“ heißt heute der Ausfluss des Starnberger Sees. Aus einer Urkunde von 1053 (Meichelböck, Benediktbeurer Chronik) lässt sich schließen, dass damals und wohl auch früher die Ach samt den Osterseen so bezeichnet wurde: „...cum pratis de Seshopten iuxtra ripam fluminis Wirmine usque Dietpruce...“ (... samt Wiesen von Seeshaupt am Ufer des Flusses Würm bis zur Dietbruck (nach Appian: Dietpruck = Lichtbrücke).

Nach Vennemann (Berlin - New York, 2003; S. 2005) lebten im nacheiszeitlichen (postglazialen) Europa Menschen, die alle eine gemeinsame Sprache hatten: das Vasconische, dessen

einzigster heute noch gesprochener Zweig das Baskische in Westeuropa ist. In dieser alten Sprache gab es ein Wort für Gewässer: ur. Da die neu einwandernden Indoeuropäer mit diesem fremdsprachlichen „ur“ nichts mehr anfangen konnten, verschmolzen sie es, meiner Meinung nach mit ihrem muttersprachlichen ähnlichen uer-/uor-/ur-, was so viel bedeutete wie „Wasser, Fluss, Regen“. Flussnamen, die aus diesen Wurzeln gebildet sind, gehören zur urtümlichsten Namensschicht und finden sich in Norditalien, Süd-, West- und Norddeutschland, sowie in Frankreich, Belgien, Niederlande, England und Schottland. Um nun klar zu machen, dass es sich um ein größeres, stehendes Gewässer handelt, hängt man im Laufe der Zeit die Bezeichnung dafür an: See. Damit war der Name Würmsee geboren. Die eigentlich unsinnige Bezeichnung „Wassersee/Flusssee“ rührt daher, dass man zur Zeit der Benennung den eigentlichen Sinn des Wortes „Würm“ nicht mehr kannte. So könnte es durchaus sein, dass vorher auch der See selbst nur mit „Würm“ bezeichnet wurde.

Schüleraustausch Kreuzenort

„Es war eine außergewöhnliche Reise für mich“

Im vergangenen Jahr hatten zwölf Kinder aus unserer polnischen Partnergemeinde Seeshaupt besucht. Heuer reisten zehn Seeshaupter Kinder nach Kreuzenort und lernten die polnische Gastfreundschaft kennen. Während der Osterferien vom 16. bis 20. April verbrachten die 11-Jährigen einen abwechslungsreichen, lustigen und sportlichen Aufenthalt bei ihren Gastgebern.

Bei der Nachbesprechung der fünf ereignisreichen Tage erinnerten sich die Kinder mit Begeisterung an die Tanzshow („fast so gut wie Platteln“), das Fußballspielen, den Besuch in einem tschechischen Schwimmbad mit „saugeliler“ Rutsche, Unterhaltungen auf Englisch mit anderen Badegästen, und den Tierpark mit Vogelshow und Sommerrodelbahn („superhammergeil“). Der sonntägliche Gottesdienst wurde als „ganz schön lang“ empfunden. Auch beim Hörnchenbacken machte sich einer aus dem Staub und ging lieber Fußballspielen. Aber das Basteln bei einem Besuch in der Schulewartoll. Dashervorragende

Essen mit Eis zum Nachtschiff in verschiedenen Restaurants, der Grillabend im Sportzentrum („prächtige Bratwurst“) fand allgemeinen Beifall. Nach vier Tagen kam der Abschied, der war „traurig und schön“ zugleich. Viele Freundschaften waren geschlossen worden, es fiel schwer, die neuen Freunde zu verlassen. Aber ein bisschen Heimweh und die Sehnsucht nach der Katze Pauli im fernen Seeshaupt erleichterte die Trennung.

Mitgefahren sind: Ulrike Auernhammer, Marianne Ambros, Victoria Fladner, Leonie Hallmann, Sarah Langefeld, Felix Meßmer, Kevin Peuker, Laura Schwaighofer, Vitus Waibel, Josefa Wagner.

Während der langen Reise und beim Aufenthalt in Polen wurden die Kinder betreut von: Barbara Aumüller, Petra Eberle, Albert Meßmer, Sabine Sterff und Hans Wagner. Auch Bürgermeister Michael Bernwieser kam noch auf einen Sprung in Kreuzenort vorbei. ea

Nachruf



Hans Dehm ist tot, der pensionierte Schulrektor starb Ende April kurz vor seinem 90. Geburtstag. Fast bis zuletzt hat sich der Seeshaupter aktiv bei der Pfarrei St. Michael engagiert – den Pfarausflug zur Fraueninsel, den er noch organisiert hatte, mussten die Gemeindeglieder im Mai allerdings ohne ihn machen. Der in Sobernheim in Rheinland-Pfalz geborene Pädagoge leitete von 1958 bis 1967 als Hauptlehrer die Volksschule Antdorf, und anschließend bis 1974 die Seeshaupter Grundschule. Bis zu seinem Ruhestand im Jahr 1982 war Dehm Rektor des Schulverbandes Iffeldorf.

Hans Dehm hat sich schon während seiner Berufszeit immer auch für seinen Wohnort Seeshaupt eingesetzt: Er gehörte von 1972 bis 1978 dem Gemeinderat an und kümmerte sich in dieser Zeit um den Aufbau der Außenstelle der Volkshochschule Seeshaupt. Lange Jahre war er im Pfarrgemeinderat, zeitweise auch als Vorsitzender. Die ehrenamtliche Arbeit in der Kirche war dem gläubigen Katholiken eine Herzensangelegenheit, so hat er sich noch vor einigen Jahren um Neuerscheinung des Kirchenführers gekümmert. Aber der Familienvater und mehrfache Großvater hatte durch aus auch weltliche Interessen, seine weiten Fahrradtouren sind legendär. Text: rf, Foto: privat

Förster bitten um Rücksicht

Freilaufende Hunde im Wald bitte anleinen!

Momentan gibt es sicher, nach dem langen Winter, nichts schöneres für Hundebesitzer, ihren Vierbeiner im Wald und auf den Wiesen nach Lust und Laune laufen zu lassen. Doch gerade jetzt ist auch die Zeit, in der viele Jungtiere auf die Welt kommen, und die Rehe ihre Kitze aufziehen. Aus diesem Grund bitten die Jäger und Waldbesitzer im

Gemeindebereich um vermehrte Rücksichtnahme. Hundebesitzer werden gebeten, ihre Hunde an die Leine zu nehmen, oder nur in unmittelbarer Nähe freilaufen zu lassen. Spaziergänger und Reiter sollten bitte nur die ausgewiesenen Wege benutzen. Hierzu gibt es auch einen Erlaß des Landratsamtes, und es wird auf die teils empfindlichen Geldstrafen hingewiesen. Für das Verständnis aller bedanken sich die Waldbewohner schon jetzt. db

DER NEUE FORTSETZUNGSROMAN (II)

„Die Fischerrosel von St. Heinrich“

Die breiten, dunkler gehaltenen Augenbrauen, eine etwas vorspringende, geradlinige Nase, der reizend geformte Mund mit den roten, schwellenden Lippen und das runde, weiche Kinn vervollständigten den edlen Schnitt des Gesichtes dieses Fischer Mädchens; doch mehr als diese plastischen Vorzüge war es der durchseelte Reiz, der auf diesen schönen Zügen lag, aus diesen wunderbaren, geradezu märchenhaften Augen sprach und welcher die eigentliche Schönheit des unschludsvollen, heiteren und arbeitsamen Mädchens ausmachte. Während Rosl mit kräftiger Hand das Ruder führte und dem Ufer zusteuerte, blickte sie wie sinnend hinan zu den in dämmeriger Bläue herein grübenden Bergen und zu der in heiliger Ruhe immer mehr und mehr heraufsteigenden, göttlichen Leuchte, welche die reizende Landschaft mit lieblicher Klarheit verherrlichte. Jetzt dringt der Morgenglocke

Silberklang in sanften Schwingungen über den schimmernden See und erfüllt mit frommen Regungen das Herz des fühlenden Menschen. Die Glocken von Bernried, Seeshaupt und Ambach vereinigen sich zu einem wundersamen Choral und ein leichter Südost trägt die feierlichen Glockenlaute über das Hügelland herüber vom fernen Stifte Beuerberg. Die Fischer beten das Ave Maria. Das Wasser, die Berge, die ganze Landschaft, Himmel und Erde beten, denn heiliger Friede herrscht ringsumher und Frieden ist die lautere Andacht. Allmählich verklangen die Glockenlaute, stille war es wieder rings um den See, nur aus der Ferne trugen die Luftwellen noch einzelne Töne heran; bald verstummten auch diese und allerwärts begann das neue Tagewerk, das Leben. Ein Juhschrei drang vom Ufer über den See. „Laß aa r an' Juchzara los,“ sagte der Alte zu der schönen Enkelin; „kannst es ja guat!“ „Glei nit, Oedl,“ entgeg-

nete Rosl, „ma' könnt' glaub'n, es hätt' mir golten.“ „Verwoaßt, von wem's gwen is?“ „A mei!“ machte das Mädchen, zuckte mit der Achsel und ruderte dann ruhig weiter. Auch die anderen bis jetzt schweigsam gewesenen Fischer begannen ihre Gedanken in Worten auszutauschen. Bei der leichten Fortpflanzung des Schalles über den Wassern konnte man selbst entfernte Gespräche ganz deutlich vernehmen und weit von einander entfernte Fischer begannen jetzt, sich gegenseitig Mitteilungen über die erlangte Beute zu machen. Die Fischer von St. Heinrich aber steuerten, um andere unbekümmert dem Ufer zu. „I vermoan,“ begann jetzt der Alte, „s' schö' Weda halt nit lang; hast Glockn ummasumma hörn von Beuerberg? Dös macht der Fanziskanawind, den hat ma' in der Fruah nit gern.“ Damit meinte der Alte den von dem südöstlich gelegenen Tölz herkommenden Wind, der wegen des dortigen Franziska-

nerklosters so benannt wird. „Du kannst scho' recht habn', Oedl,“ entgegnete das Mädchen, „d' Sunn brennt a so woltern stark, es wird a schwüler Tag.“ „Leicht, daß bei der Schwül'n d' Waller außi kemma in d' Weiß (in die seichten Stellen am Ufer); da därf ma uns nit versaama aaf d' Paß. Glei, wenn i d' Seegn auf d' Trucket g'hängt hon, nimm i 'n Ger und paß im Schilf: dierweil kannst d' Fisch aaf Ambach bringa zum Fischmoasta. Der wird si' g'freu'n über die paar schöne Lachsferren (Lachsforellen), mit den s' d' eam heunt aufwarten kannst; leicht daß er a große Ehr aufhebt drunt beim Hoffischer.“ Das Fischrecht gehört nämlich ausschließlich zu den landesherrlichen Regalien und alle Fischer hatten noch zur Zeit dieser Erzählung, 1843, die gefangenen Fische gegen einen bestimmten Preis an die beiden königlichen Fischmeister zu Ambach und Possenhofen abzuliefern. War der Bedarf für die königliche Hofküche gedeckt,

dann durfte der Überfluß durch die obengenannten Fischmeister oder durch die Fischkäufer zu Seeshaupt oder Tutzing, nie aber durch die Fischer, öffentlich zu Markt gebracht werden. Der Fischer von St. Heinrich hatte demnach seine Beute jedesmal nach Ambach zu liefern, was meist durch Rosl besorgt wurde, die in einem kleinen Einbaum dorthin und wieder zurück ruderte. Sie hatte jedoch nur Renken zu überbringen, welche Fischgattung, aus dem Wasser genommen, sofort stirbt, so trug sie diese, in grünes Laub gehüllt, auf dem Landwege in einem eigenen Handkorbe nach Ambach. So war es seit mehreren Jahren eingeführt.

Fortsetzung folgt

Mit freundlicher Genehmigung:
Verlag via verbis bavarica
www.viaverbisverlag.de